Beylagen zu dem Protocolle der Reichs-Friedens-Deputation.

Dreyhundert und dritte Beylage.

Erlaß der kaiserlichen Plenipotenz an die Reichs-Friedens-Deputation, de dato Rastatt den 21ten November 1798.

Dictatum per Moguntinum Rastadii 23. Novembris 1798.

Der römisch-kaiserlichen Majestät unsers allergnädigsten Kaisers und Herrn zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation verordnete Kommission genehmiget das Gutachten, welches die vortrefliche Reichs-Friedens-Deputation, zur Beantwortung der von den bevollmächtigten Ministern der französischen Republik am 11. November (21. Brumaire) übergebenen beyden Noten und der am 13ten (23ten) desselben nachgetragenen Ergänzung, am 20ten dieses erstattet hat. In Gleichförmigkeit mit demselben, erläßt Sie unterm heutigen die in Abschrift hier beygefügten zwey Gegen-Noten an erwähnte bevollmächtigte Minister.

Womit die kaiserliche höchstansehnliche Kommission sämmtlichen vortreflichen Herren Subdelegirten zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation mit freundlichem und geneigtem Willen stäts zugethan verbleibt.

Signatum zu Rastatt den 21ten November 1798.

(L. S.) Franz Georg Carl
Reichsgraf von Metternich-Winneburg-Beilstein.

Aufschrift.

Von der römisch-kaiserlichen Majestät zu dieser Reichs-Friedens-Deputation verordneten höchstansehnlichen Kommission wegen dem hochlöblichen kurmainzischen Directorio der Reichs-Friedens-Deputation einzuhändigen.

Præsent. dem kurmainzischen Directorio Deputationis, den 23ten November 1798.

Anlagen zur dreyhundert und dritten Beylage.

Abschrift Note Seiner Excellenz des Herrn Grafen von Metternich an die bevollmächtigten Minister der französischen Republik, de dato Rastatt den 21ten November 1798.

Unterzeichneter, vereint mit der Reichs-Friedens-Deputation, hat durch die von den bevollmächtigten Ministern der französischen Republik in der Friedens-Sache selbst erlassene Note vom 11ten November und durch die Additional-Note vom 13. November die angenehme Ueberzeugung erhalten, daß man eine tiefe Beherzigung der durch die

diesseitige Note vom 7ten November mitgetheilten Betrachtungen nicht vergebens von der Gerechtigkeit des französischen Gouvernements vertrauensvoll erwartet habe. Die über zwey wesentliche Puncte der Negociation von den bevollmächtigten Ministern der französischen Republik gegebenen Erklärungen rechtfertigen dieses Vertrauen und beweisen Gesinnungen, die den fernern Unterhandlungen einen günstigen Fortgang versprechen.

Man erkennt mit den bevollmächtigten Ministern der französischen Republik die Artikel 3. 4. 5. 8. 9. und 10. der französischen Note vom 3ten October von der Art, daß dieselbe durch weitere Erwägung bald gänzlich ins Reine würden gebracht werden können; und da die französische Gesandtschaft für überflüßig erachtet, die eben erwähnten Artikel von neuem vorzulegen, so glaubt man annehmen zu können, daß sie mit den Erklärungen und Anträgen, welche die Reichs-Friedens-Deputation unter den angezogenen Nummern in der Note vom 17ten October gemacht hat, meist wirklich einverstanden seye, oder doch, daß, wenn bey irgend einem Puncte noch etwas zu erinnern seyn sollte, sie solches bestimmt zu eröffnen, keinen Anstand nehmen werde.

Unter den in der Note vom 11. November ausführlicher behandelten Artikeln ist — der erste Artikel derjenige, der allenthalben die eigentliche künftige **Gränz-Bestimmung** mit der französischen Republik zum Zwecke hat, der folglich der hauptsächlichste bey der ganzen Negociation ist. Man setzt hiebey voraus, daß bey der Aeusserung der bevollmächtigten Minister der französischen Republik in Ansehung der Inseln, die auf der linken Seite des Thalwegs im Rheine liegen, von der Souverainetät über solche die Rede nicht sey, die erst in der Folge durch Veränderung des Thalwegs auf dessen linke Seite kommen könnten, indem man sich bereits nach dem eigenen jenseitigen Antrage dahin vereinigt hat, daß eine solche künftige Veränderung keine Beziehung auf die Hoheits-Rechte über die Inseln haben, sondern solche demjenigen, der sie vorher gehabt, bleiben sollten. Demnach kann man die Berichtigung dieses ersten Artikels um somehr als beynahe vollendet ansehen, als man sich überzeugt hält, daß die französische Republik — indem sie die am Ober-Rhein auf der linken Seite des Thalwegs liegenden, bisher deutsch gewesenen Inseln für sich zu behalten verlangt — hiebey auf keine Art die Meynung haben werde, das den deutschen Reichs-Ständen, Privaten, auch Gemeinden auf diesen Inseln in jenem Theile des Rheins, wo vorhin schon der Thalweg die Gränze gemacht hat, durch Verträge und Herkommen zustehende **Privat-Eigenthum** zu entziehen. Und wenn man bey diesem Artikel immer noch hofft, daß das französische Gouvernement zu Deckung der Festung Wesel die sogenannte Büdericher Insel bey dem Herzogthum Cleve belassen werde, so findet man sich zu Erneuerung dieses Antrags bey seinem pflichtmäßigen Bestreben, den Gränzen des Reichs allenthalben mehrere Sicherheit zu verschaffen, dermalen noch besonders dadurch veranlaßt, daß die dahiesige königl. preußische kurbrandenburgische Gesandtschaft unterm 15ten laufenden Monats dieses Ortes schriftlich erklärt hat:

„Daß für jetzt und so lange es die physische Beschaffenheit des Stroms erfordere, „der Theil desselben zwischen dem rechten Rhein-Ufer und der Büdericher Insel „der von den Schiffen zu befahrende Weg sey und seyn müsse, dessen ungestörte „freye Benützung für beyde Nationen ein schon, wie für den ganzen Strom, so „auch für diesen Theil desselben verglichener Punct sey, worüber, wenn es verlangt „werde, die Versicherung auf das bündigste gegeben werden könne; — daß es „ferner für beyde Ufer gleich wichtig bleibe, den Büdericher Canal zu erhalten, „und immer mehr fahrbar zu machen, indem, wenn er eingehen sollte, der Andrang „des Stroms selbst auch bey Büderich auf dem linken Ufer eine weite und fruchtbare Gegend der Ueberschwemmung und Verheerung aussetzen würde.“

Bey dem **zweyten Artikel**, den **Weser-Zoll zu Elsfleth** betreffend, habe man bereits am 17. October erklärt, daß man dem französischen Gouvernement lediglich überlasse, mit dem herzoglichen Hause Hollstein-Oldenburg jedes dienlich scheinende Commercial-Uebereinkommen zu treffen. Sich hierüber dermalen zu etwas weiterem zu erklären, sieht man sich um so mehr ausser Stande, als die dahiesige herzoglich Hollstein-Oldenburgische Gesandtschaft gegen jede Aufhebung und Beschränkung dieses Zolles erhebliche Bedenklichkeiten geäussert, und bestimmt erklärt hat: „daß dem Herrn Herzogen nicht „zustehe, einen Gegenstand von dieser Wichtigkeit ohne Zustimmung derer, die mit „ihm ein gleiches Erbfolge-Recht in das Herzogthum Hollstein-Oldenburg hätten, „namentlich der Kronen Rußland, Schweden und Dänemark, aus Handen zu lassen;“ — wie denn auch bereits die königl. dänische Hollstein-Glückstättische Gesandtschaft dieser Hollstein-Oldenburgischen Erklärung eigens ausdrücklich beygepflichtet, und dieselbe durch die königl. preußische kurbrandenburgische Gesandtschaft nachdrücklich unterstützt worden ist.

In Betreff der Verwendung der bevollmächtigten Minister der französischen Republik für die freyen Reichs-Städte **Hamburg**, **Bremen** und **Frankfurt** ist man weit entfernt gewesen, irgend einen Mangel von Aufmerksamkeit gegen diese besondere Verwendung des französischen Gouvernements zu zeigen; sondern man hat nur dabey ausdrücken wollen, daß man diesseits auf die Erhaltung aller und jeder Reichs-Stände, der unmittelbaren Reichs-Ritterschaft und aller Reichs-Angehörigen, so wie der Reichs-Verfassung überhaupt, möglichst bedacht seyn müsse.

Bey dem den **Schulden-Punct** betreffenden **sechsten Artikel** hat man die Geneigtheit des französischen Gouvernements, daß dasselbe auf Uebertragung derjenigen Communal-Schulden des linken Rhein-Ufers nicht ferner bestehen werde, welche die Gemeinden während der französischen Occupation contrahiret haben, als einen Beweis seiner Gerechtigkeit und Billigkeit gern erkannt. Allein die bevollmächtigten Minister der französischen Republik werden selbst einsehen, daß dieser zwischen den Communal-Schulden gemachte Unterschied die so sehr erheblichen und so einleuchtend dargestellten Anstände nur vermindere, ohne sie ganz zu beseitigen. Man hat nicht gedacht, durch

die bewilligte Uebernahme der zu Führung des Reichs-Kriegs contrahirten Landes-Schulden die Verbindlichkeit im Ganzen anzuerkennen, auch alle übrige Kriegs-Schulden zu übernehmen; vielmehr ist es unverkennbar, daß man sich zu jener so drückenden Uebernahme keineswegs aus rechtlicher Ueberzeugung, sondern im Wege der Vergleichs-Unterhandlung, so viel die zu entschädigende Reichs-Stände betrift, verstanden habe. Und wenn man in diesem Wege die Communal-Kriegs-Schulden zu übernehmen, anhaltend versagt hat, so ist diese Weigerung mit unwiderleglichen Gründen unterstützt worden. Man hat bereits bemerkt, daß die französische Republik diese Communal-Schulden als Staats-Schulden eben so wenig übernehme, als sie die activa dieser Gemeinden in französisches Staats-Eigenthum verwandle, sondern daß diese Schulden, nach wie vor, eben so Privat-Schulden der Gemeinden bleiben, wie so viele Einwohner des linken Rhein-Ufers auch nach der Ueberlassung desselben an Frankreich mit allen jenen Schulden belastet bleiben, die sie wegen der häufigen Kriegs-Prästationen, Requisitionen ꝛc. contrahiren zu müssen, das traurige Loos gehabt hatten.

Nebstdem wird die vorgeschlagene Abtheilung der Communal-Schulden — wenn auch die Unverbindlichkeit und die Unmöglichkeit auch nur einen Theil derselben zu übernehmen, nicht fort bestände, — in unendliche Discussionen verwickeln, und diese noch durch die häufigen Veränderungen des Standes der Armeen und durch die Beyziehung so mancher auch nicht occupirten Gemeinden zu den Kriegs-Lasten unabsehbar vermehrt werden. Man darf daher erwarten, die bevollmächtigten Minister der französischen Republik werden in diesen und den vordern über diesen Gegenstand mitgetheilten erheblichen Betrachtungen entscheidende Beweggründe finden, der Gerechtigkeit und Billigkeit volles Genüge zu leisten, und mit Umgehung alles Unterschiedes zwischen Communal-Kriegs-Schulden, deren Uebertragung dem deutschen Reiche nicht ferner zumuthen.

Der siebente **Artikel** betrift die Nicht-Anwendung der französischen **Emigrations-Gesetze** auf die Deutschen. Hierüber haben die bevollmächtigten Minister der französischen Republik in der Note vom 11ten November ausdrücklich erklärt: „Que les „loix françaises sur l'émigration ne sont point applicables à la nation allemande.“ Man schmeichelt sich, daß das französische Gouvernement durch diese gerechte Erklärung einen der wichtigsten bisherigen Anstände auf einmal zu heben gedenke. Alle Deutsche, welche bey dem 7ten Artikel der Note vom 17ten October nach ihren verschiedenen Gattungen bemerkt worden sind, erhalten alsdann hiebey ohne Unterschied die beruhigende Zusage, daß kein französisches Emigrations-Gesetz weder in den durch den Frieden zu überlassenden deutschen Landen, noch in Frankreich selbst, in Beziehung auf ihre Personen und ihr Eigenthum Anwendung leide, hiedurch wird demnach der ohnehin mit dem Völkerrechte nicht vereinbarliche Unterschied zwischen im Laufe des Krieges reunirten und nicht reunirten Landen von selbst wegfallen, mithin der deutsche Unterthan seine Verhältnisse gegen seine bisherige Regierung erst in dem Augenblicke

ablegen, wo ein feyerlicher Friedens-Schluß die Gränze zwischen den beyden Staaten berichtigen wird.

Wie man nun solchemnach in den wichtigsten Puncten der Haupt-Friedens-Basis bey den bevollmächtigten Ministern der französischen Republik die Geneigtheit mit Vergnügen bemerkt, den gerechten und billigen Anträgen der Deputation sich allenthalben zu nähern, so zweifelt man nicht, daß ihre nächste Rück-Aeusserung solche Erklärungen enthalten werde, von welchen man sich mit Zuversicht versprechen kann, dem Augenblick nahe gekommen zu seyn, wo an die noch übrigen zu berichtigenden Gegenstände der Pacification die letzte Hand wird gelegt werden können.

Unterzeichneter versichert hiebey die bevollmächtigten Minister der französischen Republik der Gesinnungen seiner ausgezeichnetesten Hochachtung.

Abschrift der Note an die bevollmächtigten Minister der französischen Republik, Rastatt den 21ten November 1798.

Dem Unterzeichneten, vereint mit der Reichs-Friedens-Deputation, ist befremdend gewesen, aus der in Betreff der Ravitaillirung der Festung Ehrenbreitstein von den bevollmächtigten Ministern der französischen Republik unterm 11ten November erhaltenen Note wiederholt die Behauptung vernehmen zu müssen, als ob die bestehenden allgemein bekannten Conventionen, weil sie von Militär-Personen abgeschlossen seyen, ausser der Competenz der diplomatischen Behörden der französischen Republik lägen. Unter dem Geklirre der Waffen können blos Militär-Personen zweyer Staaten sich über gewisse Gegenstände vereinigen; die von solchen abgeschlossenen Conventionen sind aber darum nicht minder verbindliche Staats-Verträge, an deren Erfüllung auch die Diplomatie unläugbar gebunden ist; man hat dieß bereits in der jüngsten diesseitigen Note vom 7ten l. M. mit Gründen dargethan, deren Bündigkeit unmöglich verkannt werden mag. Man kann sich auf dieselbe um so sicherer beziehen, als die in der Note der bevollmächtigten Minister der französischen Republik vom 11. November mit angerufene National-Sicherheit unmöglich einen Grund abgeben kann, sich der Erfüllung einer feyerlich eingegangenen Obliegenheit zu entziehen. Auch ist es gerade die deutsche National-Sicherheit, welche es der Deputation zur Pflicht macht, auf die Ravitaillirung nachdrücklichst zu dringen. Die Festung macht einen Theil des rechten Rhein-Ufers aus; sie ist bis jetzt noch eine der wenigen Schutz-Wehren, die dem deutschen Reiche auf dieser Seite übrig blieben; das linke Rhein-Ufer hingegen ist durch mehrere Reihen der wichtigsten Festungen gedeckt; die französische National-Sicherheit ist also durch Erfüllung einer Convention sicher nicht gefährdet, welche noch überdieß für dieses Approvisionnement selbst nur gewisse ganz kurze Fristen festsetzt.

In der Ueberzeugung also, daß die bevollmächtigten Minister der französischen Republik diese nun sicher hinreichend bekannten Conventionen nicht länger aus der Sphäre ihrer Amts-Handlungen auszuschliessen gemeynt seyn werden, sieht man einer

vollkommen befriedigenden baldigen Rück=Erklärung über diesen Gegenstand entgegen, welche man als einen Beweis der so feyerlich zugesicherten conciliatorischen Absichten des französischen Gouvernements aufzunehmen, nicht verfehlen wird.

Unterzeichneter wiederholt den bevollmächtigten Ministern der französischen Republik die Versicherung seiner ausgezeichnetesten Hochachtung.

Dreyhundert und vierte Beylage.

Französische Note vom 3. Frimaire (23ten November) in der Friedens=Sache.

[304]

(Siehe die erste Anlage zur [306] Beylage.)

Dreyhundert und fünfte Beylage.

Französische Note vom 3. Frimaire (23ten November) in Betreff der Ravitaillirung der Festung Ehrenbreitstein.

[305]

(Siehe die zweyte Anlage zur [306] Beylage.

Dreyhundert und sechste Beylage.

Erlaß der kaiserlichen Plenipotenz an die Reichs=Friedens=Deputation, de dato Rastatt den 24ten November 1798.

[306]

Dictatum per Moguntinum Rastadii 27. Novembris 1798.

Der römisch=kaiserlichen Majestät unsers allergnädigsten Kaisers und Herrn zu gegenwärtiger Reichs=Friedens=Deputation verordnete höchstansehnliche Commission hat von den bevollmächtigten Ministern der französischen Republik, zur Erwiederung der beyden diesseitigen Noten vom 21. dieses Monats, die abschriftlich hier beyliegenden vom gestrigen gezeichneten zwey Gegen=Noten empfangen, worüber sie dem Gutachten der vortreflichen Reichs=Friedens=Deputation entgegen sieht.

Womit

Womit die kaiserliche höchstansehnliche Commission anbey sämmtlichen vortreflichen Herren Subdelegirten zu gegenwärtiger Reichs = Friedens = Deputation mit freundlichem und geneigtem Willen stäts zugethan verbleibt.

Signatum zu Rastatt, den 24ten November 1798.

(L. S.) Franz Georg Carl,

Reichsgraf von Metternich = Winneburg = Beilstein.

Aufschrift.

Von der römisch = kaiserlichen Majestät zu dieser Reichs=Friedens=Deputation verordneten höchstansehnlichen Commission wegen dem hochlöblichen kurmainzischen Directorio der Reichs = Friedens = Deputation einzuhändigen.

Præsent. dem kurmainzischen Directorio Deputationis, den 24ten November 1798.

Anlagen zur dreyhundert und sechsten Beylage.

Copie d'une Note des Ministres plénipotentiaires français à S. E. M. le Comte de Metternich, datée de Rastadt le 3. Frimaire an 7. (23. Novembre 1798.)

Les Soussignés Ministres plénipotentiaires de la République française, pour la Négociation avec l'Empire germanique, ont reçu la Note de la Députation de l'Empire, qui leur a été communiquée le 1. Frimaire, présent mois, par le Ministre plénipotentiaire de l'Empereur.

Les Soussignés voulant abréger des discussions, qui ne profitent qu'à l'ennemi commun, et mettant le comble aux preuves de modération et d'amour de la paix que leur Gouvernement n'a cessé de donner, déclarent que la République française consentira à ce que les dettes communales de la rive gauche du Rhin, restent à la charge du côté français; mais ils déclarent en même tems que cette concession si liberale, n'est proposée que sous la Condition *sine qua non et resolutiva* que la Députation de l'Empire de son côté accédera complettement, sans réserve et sans délai quelconque, à leur Note du 12. Vendémiaire dernier, expliquée par leurs Notes postérieures des 21. et 23. Brumaire, et par les dispositions suivantes:

1.° Rélativement à l'article 1. de la dite Note du 12. Vendémiaire, concernant la délimitation du cours du Rhin et de ses isles, les soussignés tombent d'accord que la propriété des isles possédées au côté gauche du Thalweg, par des particuliers, leur sera conservée, en se conformant aux loix; mais quant à celles dudit côté qui appartiennent à des Princes et états d'Empire, et nobles immédiats, ayant voix à la diète, il est entendu que la souveraineté, et la proprieté de toutes ces isles sans distinction, sont cédées et transportées à la République française, tous arrangemens, Conventions et observances contraires sur ce point, devant cesser comme incompatibles avec la limite solemnellement et irrévocablement fixée et reconnue dans la présente négociation, par les deux Puissances contractantes.

2.° En ce qui concerne le péage d'Elsfleth, dont l'abolition pour la République française est réclamée par l'article 2. de la dite Note du 12. Vendémiaire, les soussignés ne conçoivent pas que la Députation de l'Empire se croie incompétente pour prononcer la suppression partielle de ce péage, tandis qu'elle a bien prononcé celle de tous les péage sur le Rhin, appartenant la plupart à des Membres de l'Empire; au surplus, on ne demande à l'Empire germanique, que ce qui dépend de lui, c'est-à-dire, l'abandon de ses droits, ou la déclaration formelle qu'il n'en a aucun; et quant aux interêts individuels, nul doute que la perte résultante d'une cession effectuée, ne soit indemnisée de la même manière que toutes les autres que la pacification actuelle aura occasionnées.

3.° Ce qui a été dit par les Soussignés dans leur Note du 21. Brumaire, touchant l'article 7. de celle du 12. Vendémiaire, rélatif aux émigrés, ne peut être, et n'est en effet qu'une explication confirmative dudit article, dont la substance ne saurait être par là nullement alterée. Les pays devenus français, par leur réunion effective, ne font plus partie de la Nation allemande; conséquemment ils sont soumis à toutes les Loix françaises. Les Soussignés déclarent de nouveau que la Constitution républicaine s'oppose à l'extension que la Députation de l'Empire voudrait donner audit article 7., qu'ils rejettent formellement le sens forcé qu'elle donne par une fausse analogie aux termes dont ils ont usé dans leur Note du 21. Brumaire. Au reste, comme les Loix rélatives à l'émigration, admettent de justes exceptions, et en assez grand nombre, la Députation doit être peu inquiète sur leur application.

En terminant cette Note, les Soussignés pourraient justement réhausser aux yeux de la Députation de l'Empire, l'importance du nouveau sacrifice qu'ils viennent d'offrir à la paix, comparé avec ce qu'ils demandent dans ce moment; mais pleins de confiance en elle, ils se réposent sur sa sagesse, du soin de ce parallèle, et ils se persuadent qu'elle ne voudra pas, par une résistance qui désormais ne serait motivée que sur des interêts purement individuels, compromettre le bien être général, et la tranquilité de l'allemagne.

Les Ministres plénipotentiaires de la République française assurent à cette occasion, le Ministre plénipotentiaire de S. M. l'Empereur, des sentimens de leur Considération la plus distinguée.

Signé: Bonnier, Jean Debry, Roberjot.

Copie d'une Note des Ministres plénipotentiaires français, à S. E. M. le Comte de Metternich, datée de Rastadt le 3. *Frimaire an* 7. (23. *Novembre* 1798.)

Les Soussignés Ministres plénipotentiaires de la République française, pour la Négociation avec l'Empire germanique, ont reçu la seconde Note de la Députation de l'Empire, qui leur a été communiquée le 1. Frimaire, présent mois, par le Ministre plénipotentiaire de l'Empereur.

Quelque desir qu'ils aient de faire preuve de leur déférence pour la Députation de l'Empire, les Soussignés ne peuvent partager son opinion sur l'objet de cette nouvelle Note; mais ils l'invitent par toutes les considérations d'un intéret bien entendu, et d'une vraie humanité, à porter toute son attention sur leur Note principale de ce jour, dans la quelle elle trouvera le gage assuré d'une prompte paix, et de l'amélioration possible des choses.

Les Soussignés rénouvellent au Ministre plénipotentiaire de S. M. l'Empereur, l'assurance de leur Considération la plus distinguée.

Signé: Bonnier, Jean Debry, Roberjot.

Dreyhundert und siebente Beylage.

Erlaß der Reichs-Friedens-Deputation an die allgemeine Reichs-Versammlung, de dato Rastatt den 26ten November 1798.

[307]

Dictatum per Moguntinum Rastadii 27. Novembris 1798.

Die allgemeine Reichs-Versammlung erhält in den Anlagen abschriftlich unter Ziffr. 1. eine französische Additional-Note vom 23. Brumaire (13ten November) zu der französischen Haupt-Note vom 21. Brumaire (11ten November), dann die beyden von der kaiserlichen höchstansehnlichen Plenipotenz in Vereinigung mit der Reichs-Friedens-Deputation an die französische Gesandtschaft am 21ten November erlassenen Noten Ziffr. 2. und 3. endlich unter Ziffr. 4. und 5. die von der gedachten Gesandtschaft hierauf erfolgten beyden Antworts-Noten vom 3. Frimaire (23ten November.)

Signatum zu Rastatt den 26ten November 1798.

(L. S.)

Kurfürstlich mainzische Kanzley.

Dreyhundert und achte Beylage.

Erlaß der Reichs-Friedens-Deputation an die kaiserliche Plenipotenz, de dato Rastatt den 26ten November 1798.

[308]

Dictatum per Moguntinum Rastadii 27. Novembris 1798.

Der römisch kaiserlichen Majestät unsers allergnädigsten Kaisers und Herrn zu gegenwärtigem Reichs-Friedens-Congresse verordneten höchstansehnlichen Gesandtschaft

bleibt hiemit von Seiten der dahiesigen ausserordentlichen Reichs-Friedens-Deputation gebührend unverhalten:

Die Reichs-Friedens-Deputation habe beschlossen, die französische Additional-Note vom 23. Brumaire (13. November) die beyden diesseitigen Noten vom 21. November, und die beyden französischen Antworts-Noten vom 3. Frimaire (23. November) durch die abschriftlich beykommende Anlage zur Kenntniß der allgemeinen Reichs-Versammlung zu bringen.

Womit der höchstansehnlichen kaiserlichen Gesandtschaft die zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation von Kurfürsten, Fürsten und Ständen anwesende Bevollmächtigte sich geziemend empfehlen.

Signatum zu Rastatt den 26ten November 1798.

(L. S.)

Kurfürstlich mainzische Kanzley.

Dreyhundert und neunte Beylage.

Promemoria des herzoglich hollstein-oldenburgischen Herrn Particular-Abgeordneten an die Reichs-Friedens-Deputation, de dato Rastatt den 27ten November 1798.

[309]

Dictatum per Moguntinum Rastadii 27. Novembris 1798.

Promemoria.

Da es in Beantwortung der ab Seiten der französischen bevollmächtigten Minister unterm 3ten Frimaire (23ten November) an eine hochansehnliche Reichs-Deputation gelangten weitern Note, und in soferne es, den Elsflether-Zoll betreffend, in derselben heißt:

„On ne demande à l'Empire germanique que ce qui depend de lui, c'est à dire „l'abandon de ses droits ou la déclaration formelle qu'il n'en a aucun "

blos auf die richtige Entscheidung folgender Frage ankommt:

Hat das Reich, in diesem allgemeinen Sinne und Verstande genommen, Rechte auf besagten Zoll, und kann denselben also auch im Voraus entsagt werden, oder hat es keine, und wäre diese Entsagung also überflüßig und ohne Zweck und Gegenstand? so glaubt Unterzeichneter, so entfernt er ist, der Erleuchtung einer hochansehnlichen Reichs-Deputation hiedurch vorgreifen zu wollen, die hier einschlagenden Gründe, vermöge welcher jene Frage mit nein zu beantworten seyn dürfte, blos zur Beruhigung seines selbst eigenen Pflicht-Gefühls, in der Kürze zusammenfassen, und einer hochansehnlichen Reichs-Deputation zur geneigten Beherzigung anheim geben zu müssen.

Es sind allgemeine, von allen Lehrern des Staats-Rechts angenommene, mithin keines weitern Beweises bedürfende Grundsätze:

1. Daß Regalien, Hoheit und Reservat-Rechte, blos von dem Oberhaupt eines Landes, oder von dem, welchem ein solches Recht auf eine gesetzliche Weise zuerkannt worden ist, mithin in Deutschland blos von dem Kaiser ausgeübt werden können, und das gesammte Reich hieran keinen Antheil habe.

2. Daß die Anlegung der Zölle im Reich ein solches kaiserliches Regale und Reservat sey.

Ohnbezweifelt übten die deutschen Kaiser und Könige dieses Recht seit den ältesten Zeiten alleine aus, und obgleich dasselbe in neueren Zeiten eine nähere Bestimmung erhalten hat, so ist und bleibt es denn doch noch immer ein kaiserliches Reservats- und Hoheits-Recht.

Pütter sagt davon in seiner historischen Entwicklung der heutigen Staats-Verfassung des deutschen Reichs 3. Theil, Seite 264:

„Mehrere Hoheits-Rechte, die ehedem dem Kaiser in ganz Deutschland allein zu-„standen, sind der kaiserlichen Gewalt nur noch in so weit vorbehalten geblieben, „daß sie der Kaiser selbst zwar nicht mehr ausübt, sondern, daß sie jetzt ebenfalls „nur von Reichs-Ständen ausgeübt werden, doch nicht aus allgemeiner eigener „landesherrlicher Gewalt, sondern nur vermöge besonderer kaiserlichen Begnadigung; „so hat z. B. der Kaiser selbst in der Eigenschaft als Kaiser keinen einzigen Zoll „weder zu Wasser noch zu Lande in ganz Deutschland; hingegen sind wenige Reichs-„Stände, die nicht einen oder mehrere Zölle besäßen. Nichtsdestoweniger ist „das Recht der Zölle noch jetzt kein Theil der Landes-Hoheit, daß ein jeder „Reichs-Stand aus landesherrlicher Gewalt dergleichen anlegen könnte, sondern „zu einem jeden Zolle wird eine kaiserliche Begnadigung erfordert, auch keine „Erhöhung oder Veränderung darf mit einem Zolle ohne eine kaiserliche „Einwilligung vorgenommen werden. Selbst diese ist nicht einmal hinlänglich, „wenn sie nicht zugleich mit der Einwilligung sämmtlicher Churfürsten begleitet ist."

Aber auch diese Einwilligung der Churfürsten, von welcher hier Pütter spricht, ist blos eines von den ihnen zustehenden Vorrechten, keineswegs aber ein Recht, was sie im Namen des gesamten Reichs ausüben.

Selbst der Reichs-Abschied zu Regensburg vom Jahr 1576 nennet, da er über die Zölle eine Verordnung festsetzt, das kaiserliche Recht der Einwilligung zu Anlegung von Zöllen ausdrücklich ein kaiserliches Hoheits und Reservat-Recht, so daß also der obangezogene Allgemein-Satz keiner weitern Ausführung bedarf.

Zu dessen gleichmäßiger Bestätigung dienet jedoch, daß auch der insbesondere hier in Betrachtung kommende Elsflether Wasser-Zoll als ein solches kaiserliches Regale dem Grafen Anton Günther im sechszehnten Jahrhundert verliehen worden ist. Erst

späterhin kame der Churfürsten Einwilligung dazu, und in dem westphälischen Frieden erfolgte blos die Sicherheitstellung gegen die dem Zolle mehrfältig wiederfahrenen Beeinträchtigungen.

Nur der rechtmäßige Verleiher desselben der Kaiser könnte also bey so bewandten Dingen, und nach den vorausgeschickten Grundsätzen, seine Einwilligung zu dessen Wieder-Aufhebung ertheilen, keineswegs aber das gesammte Reich, dem das Zoll-Recht gar nicht zustehet, und in dessen Namen es auch nie ausgeübet worden, noch ausgeübet werden konnte.

Ausserdem kommt aber

3. dem Elsflether Zoll in Hinsicht auf die Entscheidung der obaufgestellten Frage auch noch die Eigenschaft, daß er ein kaiserliches Lehen, und zwar ein Lehen eines kaiserlichen Reservats- und Hoheits-Rechts ist, zu Statten, und daß nach dem deutschen Staats-Recht dergleichen Lehen ohne vorherige Cognition, daß der Vasall auf irgend eine in den Gesetzen bestimmte Weise sich des Lehens verlustig gemacht habe, von dem Kaiser selbst nicht aufgekündet werden können.

Um wieviel mehr wird demnach aus jenem Begriffe, welchen ein kaiserliches Regal- oder Reservats-Lehen in sich fasset, in Ansehung des in Frage stehenden Elsflether Zolls die natürliche Schluß-Folgerung dahin zu machen seyn, daß nur der, dem dieses Reservat als Oberhaupt zustehet, keineswegs aber das gesammte Reich, bey einer solchen auf anderwärte Veranlassung in Vorschlag kommenden Aufhebung, oder auch theilweisen Abschaffung, seine Einwilligung zu ertheilen habe.

Das von den Zöllen am Rhein hergenommene, und in der neuern Note der französischen bevollmächtigten Minister angeführte Beyspiel kann hingegen von keinem Belang seyn, da jene Zölle, als schon längstens in französischen Händen befindlich, einen nothwendigen Gegenstand der Friedens-Unterhandlungen, und der hiezu festgesetzten Grundlagen ausmachen mußten, welches aber, wie schon in diesseitigem ersten Promemoria vom 13ten dieses bemerkt worden, mit dem Elsflether Zoll durchaus der Fall nicht ist, so wenig als mit verschiedenen andern, innerhalb dem Reich gelegenen Zöllen, in Ansehung welcher eine hochansehnliche Reichs-Deputation das an sie gebrachte Gesinnen aus eben dem Grunde von sich abgelehnt hat.

Rastatt den 27ten November 1798.

C. R. v. Koch.

Præs. dem kurmainzischen Directorio Deputationis, den 27ten November 1798.

Dreyhundert und zehnte Beylage.

Promemoria der königlich dänisch-hollstein-glückstadtischen Gesandtschaft an die Reichs-Friedens-Deputation, de dato Rastatt den 28ten November 1798.

[310]

Dictatum per Moguntinum Rastadii 29. Novembris 1798.

Promemoria.

So einsichtsvoll und gerecht, zur vollkommensten Danknehmung des Unterzeichneten, Eine hochansehnliche Reichs-Friedens-Deputation auf die von ihm sowohl, als auf die von der vortreflich Hollstein-Oldenburgischen Gesandtschaft übergebene Vorstellung eine geneigte Rücksicht genommen, und so ausführlich und bestimmt Hochdieselbe in Ihrem jüngsten Concluso vom 20ten d. M. sich auch über die von den französischen bevollmächtigten Ministern verlangte Aufhebung des Elsflether Zolls erklärt hat; so sind demohngeachtet die genannten Minister der französischen Republik in ihrer jüngsten Note vom 3. Frimaire (23ten d. M.) auf diese Forderung zurückgekommen.

Unterzeichneter sieht sich dadurch, — von seinem allergnädigsten Herrn ausdrücklich beauftragt, sich nachdrücklichst und aufs lebhafteste dieses Gegenstandes anzunehmen, da Sr. königlichen Majestät ganz vorzüglich den Zoll unter seiner jetzigen Verfassung aufrecht erhalten zu sehen erwarten — aufs neue veranlaßt, einige Bemerkungen Einer hochansehnlichen Reichs-Friedens-Deputation hierüber zu eröffnen, und hält sich zum voraus vollkommen überzeugt, daß Hochdieselbe auch dießmal gleiche geneigte Rücksicht auf dieselben nehmen werde.

Es muß und wird den verehrungswürdigen Mitgliedern Einer hochansehnlichen Reichs-Friedens-Deputation erinnerlich seyn, daß die französischen bevollmächtigten Minister zum erstenmal den Wunsch, eine allgemeine Zoll-Freyheit auf alle Flüsse Deutschlands einzuführen, in ihrer Note vom 14. Floreal (3ten May) durch die Worte äusserten: l'avantage immense — — — — — notamment du Danube.

Vollkommen richtig beurtheilte diese hochansehnliche Reichs-Friedens-Deputation diese Forderung in der darauf folgenden Antworts-Note vom 18ten May durch die Worte: „der hiebey aber von den französischen Ministern noch weiter geäusserte „Wunsch allgemeiner Schiffahrts-Freyheit auf den, in den Rhein sich ergießen. „den und andern großen Flüssen Deutschlands übersteige die Befugnisse dieser „Reichs-Deputation."

Obgleich nun die französischen Minister in ihren ferneren Noten vom 4. Messidor (22ten Juny) und 1. Thermidor (19ten July) jedesmal wieder auf diesen, die auf allen Flüssen Deutschlands aufzuhebenden Zölle, betreffenden Punct, zurück kamen,

so beobachtete dennoch die hochansehnliche Reichs=Friedens=Deputation, überzeugt von der Richtigkeit Ihres vorigen Beschlusses und der gegebenen Antwort, durchaus keine Befugniß zu haben, auf diesen Gegenstand sich einzulassen, ein gänzliches Stillschweigen; welches auch die Folge hatte, daß die bevollmächtigten Minister der französischen Republik in ihrer Note vom 12. Vendémiaire (3ten October) ausdrücklich im 2ten Artikel sagen: Les Soussignés n'insisteront pas sur cet article, qu'ils recommandent néanmoins à la sagesse de la Députation de l'Empire.

Nunmehro fiengen sie in diesem Artikel zuerst an, die Aufhebung des Elsflether Zolls auf der Weser zu verlangen.

Offenbar forderten gedachte bevollmächtigte Minister anjetzt einen Theil, statt des oben begehrten Ganzen. Da nun aber hier von dem Theile dasselbe gelten muß, was vom Ganzen gilt, so kann Unterzeichneter nicht umhin, hier zu erklären, daß, da Eine hochansehnliche Reichs=Friedens=Deputation in Ihrem Concluso vom 14ten May ausdrücklich erklärt hat, eine solche Forderung übersteige Ihre Befugniß, und in dem Concluso vom 17ten October, auf welchem auch in Ihrem Concluso vom 20ten November Sie sich abermals bezieht, aufs neue durch die Worte: „und die Reichs=„Friedens=Deputation darauf einzugehen nicht vermag," ein gleiches unleugbar zu erkennen giebt, derselbe sich überzeugt hält, daß auch bey dem jetzt zu fassenden Concluso Eine hochansehnliche Reichs=Friedens=Deputation den vorherigen Beschlüssen conform sich entschliessen, und erklären werde: daß Dieselbe sich überall auf die Anforderung, den Zoll zu Elsfleth aufzuheben, nicht einlassen könne, und daher auf ihren vorigen Aeusserungen und Beschlüssen namentlich auf die vom 14ten May und 17ten October beharrend verbleiben, und auf dieselben die französischen bevollmächtigten Minister zurückverweisen möge.

Rastatt den 28ten November 1798.

Rosenkranz.

Præs. dem kurmainzischen Directorio Deputationis, den 28ten November 1798.

Dreyhundert und eilfte Beylage.

Promemoria der königlich preußisch=kurbrandenburgischen Gesandtschaft an die Reichs=Friedens=Deputation, de dato Rastatt den 28. November 1798.

[311]

Dictatum per Moguntinum Rastadii 29. Novembris 1798.

Unterzeichnete königlich preußische bevollmächtigte Minister glauben es sich nicht versagen zu dürfen, Einer hochansehnlichen Reichs=Friedens=Deputation ihre aufrichtige Theilnahme über den durch die letztere Note der französischen Gesandtschaft vom

vom 3. Frimaire (23ten November) merklich zugenommenen Anschein einer erwünschten Annäherung zu Bewirkung des von den leidenden Völkern so sehnsuchtsvoll erwarteten Friedens zu bezeugen. Je mehr des Königs Majestät hiezu auf alle von Ihnen abhängende Art und selbst mit beträchtlichen Aufopferungen mitgewirkt haben, um so mehr werden Allerhöchstdieselben auch mit aufrichtigstem Antheil vernehmen, wie die jetzigen Erklärungen der bevollmächtigten französischen Minister besonders das in Absicht des bisher schwierigsten Puncts der Communal-Schulden noch im Weg gestandene Hinderniß völlig beseitigt haben, und die Hoffnung geben, es werde das völlige Einverständniß baldmöglichst auch bey den übrigen Puncten erreicht werden, in Absicht welcher einige Differenz noch obwaltet.

Unterzeichnete wünschten, dieser so beruhigenden Hoffnung vorzüglich auch bey dem Gegenstande sich überlassen zu können, für welchen sie die nähere Theilnahme Sr. königl. Majestät bereits in ihrer Note vom 15ten d. zu bemerken die Ehre gehabt. Das Verlangen der französischen Gesandtschaft **wegen Befreyung des Handels ihrer Nation vom Elsflether Zoll** beschränkt sich zwar dermalen noch dahin, daß die Reichs-Deputation **entweder ihre hiebey eintretenden Rechte abtreten oder förmlich erklären möge, wie sie solche Rechte nicht habe.** Diese letztere Erklärung scheinet indeß durch die Aeusserung der deutschen Note vom 17ten October bereits wirklich gegeben; jedoch wird eine hochansehnliche Reichs-Deputation ohne Zweifel um so weniger Anstand nehmen, hierunter alle noch etwaige Zweifel der bevollmächtigten Minister der französischen Republik gänzlich zu heben, da der Unterschied zwischen den Zöllen auf dem künftig beyden Staaten gemeinsamen Rhein (bey welchem, sie mochten erhalten oder aufgehoben werden, immer eine Uebereinkunft nothwendig war) und den **innern nie von französischen Truppen occupirten Strömen** Deutschlands (von welchen bey den hiesigen Friedens-Unterhandlungen nicht die Rede seyn kann) einleuchtend ist, auch in Absicht der letztern eine hochansehnliche Reichs-Friedens-Deputation durch ihre Note vom 18ten May bereits so bestimmt und unumwunden erklärt hat, **wie der damals auch in Rücksicht ihrer von der französischen Gesandtschaft geäusserte Wunsch der Zoll-Befreyung die Befugnisse dieser Reichs-Deputation übersteige.** Diese Erklärung ist so ganz in dem Geiste der deutschen Constitution abgefaßt, daß es einer hochansehnlichen Reichs-Deputation besonders angenehm seyn muß, durch deren Wiederholung und specielle Anwendung auf den vorliegenden Fall zugleich Ihre weise patriotische Fürsorge für die Erhaltung aller verfassungsmäßigen Gerechtsame deutscher Reichs-Stände zu bethätigen; zu welchen Gerechtsamen auch ohnstreitig gehört, daß jeder Nachlaß und Befreyung von einem constitutionsmäßig erworbenen Zoll nach Maaßgabe der kaiserlichen Wahl-Capitulation Art. VIII, §. 24, 25. lediglich dessen Besitzer überlassen ist.

Indem Unterzeichnete hoffen, diesen Anstand hienach als nächstens völlig gehoben betrachten zu können, erwarten sie zuversichtlich, daß auch die in ihren vorigen Er-

lassen vom 14ten Juny und 15ten d. M. den Befehlen Sr. Majestät gemäß geschehene so gerechte und für das allgemeine Interesse des deutschen Reichs erhebliche Anträge bey der endlichen Berichtigung der künftigen Gränze beyder Staaten als des Haupt-Puncts der ersten Basis nicht aus den Augen verlohren, sondern nach den mit unwiderlegbarer Evidenz dargelegten Gründen die hieher gehörige Artikel des Friedens-Instruments werden abgefaßt werden. Unterzeichnete müssen dieses ihren Instructionen gemäß einer hochansehnlichen Reichs-Deputation um so angelegentlicher empfehlen, da Se. königl. Majestät bey Ihrer so lebhaft bethätigten patriotischen Theilnahme an dem Wohl des deutschen Reichs eine vorzügliche Aufmerksamkeit auf auch nur Allerhöchst-Ihren Staaten interessante Rücksichten wohl erwarten können; im vorliegenden Falle aber nicht sowohl hievon, als von demjenigen die Rede ist, was besonders wegen Erhaltung der Festung Wesel durch die Büdericher Insel und Canal für einen großen Theil des deutschen Reichs von noch größerer Wichtigkeit ist, und selbst das Interesse beyderseitiger Rhein-Ufer und feste Begründung des von beyden Staaten aufrichtig bezielten freundnachbarlichen Verhältnisses die Erfüllung des diesseitigen auf offenbarem Recht und Billigkeit beruhenden Verlangens dringend erfordern.

Rastadt den 28ten November 1798.

Gr. Görz. Jacobi K. Dohm.

Aufschrift.

An Eine hochansehnliche Reichs-Friedens-Deputation.

Præs. dem kurmainzischen Directorio Deputationis, den 28ten November 1798.

Dreyhundert und zwölfte Beylage.

Erlaß der Reichs-Friedens-Deputation an die kaiserliche Plenipotenz, de dato Rastatt den 4ten December 1798.

[312]

Dictatum per Moguntinum Rastadii 8. Decembris 1798.

Der römisch kaiserlichen Majestät unsers allergnädigsten Kaisers und Herrn zu gegenwärtigem Reichs-Friedens-Congresse verordneten höchstansehnlichen kaiserlichen Gesandtschaft bleibt hiemit von Seiten der dahiesigen ausserordentlichen Reichs-Deputation gebührend unverhalten:

Die Reichs-Friedens-Deputation halte dafür, daß auf die französische Note vom 3. Frimaire (23ten November) in der Friedens-Sache, zu erwiedern sey:

[Hier ist der erste Theil des Conclusums vom 4ten December (Siehe das Protocoll der 82ten Sitzung) wörtlich eingerückt.]

Dann sey die Reichs-Friedens-Deputation des Dafürhaltens, daß auf die fernere Note der bevollmächtigten Minister der französischen Republik vom 3. Frimaire (23ten November), die Ravitaillirung von Ehrenbreitstein betreffend, in einer eigenen Note abermal zu äussern sey:

[Hier ist der zweyte Theil des gedachten Conclusums vom 4ten December wörtlich eingerückt. (Siehe das Protocoll der 82ten Sitzung.]

Die Reichs-Friedens-Deputation zweifle nicht, es werde die höchstansehnliche kaiserliche Plenipotenz den Innhalt dieser beyden Antworts-Noten den bisherigen Grundsätzen vollkommen gemäß finden, und dürfe sich daher versprechen, daß sich hochgedachte kaiserliche Gesandtschaft dießfalls mit ihr vereinigen werde.

Womit der höchstansehnlichen kaiserlichen Gesandtschaft die zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation von Kurfürsten, Fürsten und Ständen anwesende Bevollmächtigte sich geziemend empfehlen.

Signatum zu Rastatt den 4ten December 1798.

(L. S.)

Kurfürstlich mainzische Kanzley.

Dreyhundert und dreyzehnte Beylage.

Erlaß der kaiserlichen Plenipotenz an die Reichs-Friedens-Deputation, de dato Rastatt den 6ten December 1798.

[313]

Dictatum per Moguntinum Rastadii 8. Decembris 1798.

Der römisch-kaiserlichen Majestät unsers allergnädigsten Kaisers und Herrn zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation verordnete höchstansehnliche Kommission genehmiget andurch das von der vortreflichen Reichs-Friedens-Deputation, zur Beantwortung der beyden Noten der bevollmächtigten Minister der französischen Republik vom 23ten November (3. Frimaire), am 4ten d. M. erstattete Gutachten; und theilet derselben zugleich die, in Gemäßheit desselben, an erwähnte Minister unterm heutigen erlassenen zwey Gegen-Noten abschriftlich mit.

Die kaiserliche höchstansehnliche Kommission verbleibt anbey sämmtlichen vortreflichen Herren Subdelegirten zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation mit freundlichem und geneigtem Willen stäts zugethan. Rastatt den 6ten December 1798.

Franz Georg Carl
(L. S.) Reichsgraf von Metternich-Winneburg-Beilstein.

Aufschrift.

Von der römisch-kaiserlichen Majestät zu dieser Reichs-Friedens-Deputation verordneten höchstansehnlichen Kommission wegen dem hochlöblichen kurmainzischen Directorio der Reichs-Friedens-Deputation einzuhändigen.

Præsent. dem kurmainzischen Directorio Deputationis, den 6ten December 1798.

Anlagen zur dreyhundert und dreyzehnten Beylage.

Abschrift der Note des Herrn Grafen von Metternich Excellenz an die bevollmächtigten Minister der französischen Republik, Rastatt den 6ten December 1798.

Unterzeichneter, vereint mit der Reichs-Friedens-Deputation, ersah mit vielem Vergnügen aus der Haupt-Note von 23ten November die fortwährende Absicht des französischen Gouvernements, durch wesentliche Annäherungen in den noch zu berichtigenden vorzüglichsten Puncten der Negociation den baldigen Abschluß des Friedens zu bewirken.

Die in Ansehung des Schulden-Punctes nunmehr erklärte Nachgiebigkeit, vermöge welcher die Communal-Schulden der linken Rhein-Seite nach dem Begriffe des 6ten Artikels der Note vom 3ten October dieser linken Rhein-Seite zur Last seyn und bleiben sollen, acceptirt man in ihrem vollen Werthe und zweifelt nicht, daß wegen der übrigen bey diesem Schulden-Punct noch zu berichtigenden, in der diesseitigen Note v. 17ten October bemerkten Gegenstände die bevollmächtigten französischen Minister mit den diesseitigen näheren Anträgen ebenfalls verstanden seyn werden.

Sehr gerne vernahm man weiter,

Ad 1.) In Betreffe der Rhein-Inseln die Zusicherung der bevollmächtigten Minister der französischen Republik, daß den Deutschen Particuliers, wozu auch die Gemeinden gehören, das Eigenthum der auf der linken Seite des Rhein-Thalwegs liegenden Inseln verbleiben solle. — Die bevollmächtigten Minister der französischen Republik tragen dagegen bey diesem Puncte darauf an, daß der französischen Republik das Eigenthum jener Inseln im Ober-Rheine, wo vorhin schon der Thalweg die Gränze machte, überlassen werde, welche Ständen des Reichs gehören.

Diesseits, um einen abermaligen Beweis zu geben, wie sehr man den Frieden zu erleichtern sich bestrebe, will man nun auch noch dem französischen Verlangen über

diesen Gegenstand accediren, mit der Bemerkung, daß man in jener Gegend keine Inseln auf der linken Rhein-Seite kenne, welche Unmittelbaren von Adel zugehörten, die zugleich Reichs-Stände wären. Allenfalls wird das Eigenthum solch letzterer Inseln von der gänzlichen Berichtigung des 5ten Artikels der Note v. 3ten October abhängen, woselbst überhaupt wegen der Besitzungen solcher Adelichen, die zugleich Reichs-Stände sind, sich noch vereiniget werden muß. Bey diesem Artikel kann man übrigens nicht unerinnert lassen, daß man noch immer glaube, sich in Betreff der Büdericher Insel von den dießfalls verschiedentlich gemachten Anträgen den gewährigen Erfolg für diesen, die Sicherheit der deutschen Gränze mitbetreffenden Gegenstand, versprechen zu können.

Ad II.) In Betreff des Weser-Zolles zu Elsfleth vermeynte man, sich bereits in der Note v. 17ten October deutlich genug ausgedrückt zu haben. Da aber dermalen von der hollstein-oldenburgischen, der königl. dänischen-hollstein-glückstädtischen — dann der königl. preußisch-kurbrandenburgischen Gesandtschaften neuerdings schriftliche Widersprüche gegen alle Befreyung von dem Elsflether Zolle bey der Reichs-Friedens-Deputation eingelegt worden sind; so scheint es überflüßig zu seyn, sich hierüber weiter zu verbreiten.

Ad III.) Auch in dem sogenannten Emigrations-Puncte gaben die bevollmächtigten Minister der französischen Republik Gesinnungen zu erkennen, welche für die betroffene unglückliche Reichs-Angehörige in so fern tröstlich sind, als sie die Neigung des französischen Gouvernements beweisen, bey diesem Puncte alle gerechte Rücksichten eintreten zu lassen. Diesseits vermag man nun zwar auf keine Art, den jenseits aufgestellten Grundsatz anzuerkennen, als ob die von den französischen Behörden während des Kriegs vorgenommene Reunion deutscher Provinzen die Bande schon habe auflösen können, womit diese Provinzen dem deutschen Reiche verhaftet sind; vielmehr hören diese Provinzen im rechtlichen Sinne erst alsdann auf, deutsche Lande zu seyn, wenn das gesammte deutsche Reich seinen Rechten auf dieselbe durch feyerliche Tractaten und Friedens-Schlüsse entsagt haben wird. Werden aber solche Lande erst durch den Friedens-Schluß wirklich französisch, so folgt von selbst, daß frühere Straf-Gesetze des alsdann erst rechtlich erwerbenden Staates auf diese Lande nicht wirken, oder auf irgend eine Art auf sie angewendet werden können. Diese Anwendung der französischen Emigrations-Gesetze auf Deutsche, — sie mögen ihre Wohnsitze vor- oder nach der französischen Occupation verlassen haben, — findet aber auch schon blos deßwegen keine Statt, weil diesen Deutschen schon an sich ganz unmöglich gewesen ist, in den von diesen Gesetzen für die verschiedenen Klassen der Abwesenden verschiedentlich bestimmten Terminen in ihre Wohnsitze zurückzukehren; denn zur Zeit, wo die französischen Befehle an alle abwesende Deutsche zur Rückkehre nach ihren Wohnsitzen ergangen sind, nämlich im Jahre 1793, waren bereits von deutscher Seite gerade entgegengesetzte allgemeine Gebote wirklich erlassen, indem gleich bey dem ersten Einfalle

der französischen Armeen in Deutschland zu Ende des Jahres 1792 das deutsche Reich eben so an alle seine Deutsche Avocatorien und Inhibitorien zu erlassen beschlossen hat, wie dergleichen von Seite des französischen Gouvernements in den Jahren 1792 und 1793 bey dem Einmarsch der deutschen Armeen in Frankreich an die französischen Gränz-Bewohner ergangen sind; diese kaiserliche Avocatorien und Inhibitorien wurden bereits am 19ten December 1792 expedirt und im ganzen Reiche verkündigt; vermöge dieser kaiserlichen Patente, durfte und konnte daher im Jahre 1793 kein Deutscher — und am wenigsten ein auf die rechte Rhein-Seite geflüchteter Deutscher — die französischen Befehle befolgen, weil, wenn er es auch hätte versuchen wollen, die deutschen Armeen, zu Handhabung dieser Avocatorien und Inhibitorien, ihm die Rückkehre nicht verstattet haben würden. Können nun aber nach allen bisher angeführten Gründen, die französischen Emigrations-Gesetze keinen Deutschen treffen, der seinen Wohnsitz in den an Frankreich durch den Frieden kommenden Landen vorhin gehabt und verlassen hat, so kommt dagegen solchen Reichs-Ständen, der unmittelbaren Reichs-Ritterschaft, und sonstigen Reichs-Angehörigen, auch ihren Dienerschaften, welche im Elsaße, Lothringen, und überhaupt in Frankreich Besitzungen und anderes Vermögen haben, ohne je für ihre Personen wirkliche französische Bürger gewesen zu seyn, die natürliche Folge und Wirkung des Friedens zu Statten; auch haben diejenigen, welche zugleich das französische Bürgerrecht vor der Revolution genossen, aber schon vor dieser Revolution ihre gewöhnliche Wohnsitze in Deutschland hatten, oder daselbst in Dienst-Verhältnissen standen, von den französischen Emigrations-Gesetzen nichts zu besorgen; in Ansehung aller übrigen aber in den vorderen diesseitigen Noten, sonderlich in der vom 17ten October, bemerkten Klassen, hofft man ebenfalls zuversichtlich, daß solche wenigstens in der von den bevollmächtigten Ministern der französischen Republik bereits im Allgemeinen zugesicherten Amnestie ihre Stelle finden werden. Nur durch eine bestimmte Zusicherung des französischen Gouvernements, welche gegen alle leidenschaftliche Auslegungen der untern Behörden schützt, können die verschiedenen Klassen aller dieser unglücklichen Menschen beruhigt werden.

Wenn übrigens die bevollmächtigten Minister der französischen Republik ihre Nachgiebigkeit in Ansehung des Schulden-Punets an das Verlangen knüpfen, daß man ihren Anträgen in den Noten vom 3ten October, 11ten und 13ten November beytrete; so erwartet man hierüber die bereits in Erinnerung gebrachte Rück-Erklärung auf alle jene unterm 17ten October vorgeschlagene Modificationen, welche noch zu erörtern, an sich aber von der Beschaffenheit sind, daß eine vergnügliche Vereinigung darüber sich nicht bezweifeln läßt.

Unterzeichneter versichert hiebey die bevollmächtigten Minister der französischen Republik seiner ausgezeichnetesten Hochachtung. rc.

Abschrift der Note des Herrn Grafen von Metternich Excellenz an die bevollmächtigten Minister der französischen Republik, de dato Rastatt den 6. Dec. 1798.

Die bevollmächtigten Minister der französischen Republik fanden für gut, in ihrer Note vom 23ten November das so nachdrückliche Ansinnen der Reichs-Friedens-Deputation, in Betreff der conventionsmäßigen Ravitaillirung der Festung Ehrenbreitstein, abermals unwillfährig zu beantworten. Da sie jedoch hiebey nicht versuchten, die Sperrung selbst zu rechtfertigen, oder die von der Reichs-Deputation hierüber vorgetragenen Gründe zu schwächen, oder zu entkräften, so muß Unterzeichneter, vereint mit der Reichs-Friedens-Deputation, den vorigen dießfallsigen Anträgen durchaus vollkommen inhäriren, und einer diesen Anträgen entsprechenden baldigen Verfügung und Rück-Antwort noch immer entgegen sehen.

Unterzeichneter wiederholt den bevollmächtigten Ministern der französischen Republik die Versicherung seiner ausgezeichnetesten Hochachtung.

Dreyhundert und vierzehnte Beylage.

Erste französische Note vom 16. Frimaire an VII. (6ten December 1798.)

[314]

(Ist mit der ersten Anlage von [316] wörtlich übereinstimmend.)

Dreyhundert und fünfzehnte Beylage.

Zweyte französische Note vom 16. Frimaire an VII. (6ten December 1798.)

[315]

(Ist mit der zweyten Anlage von [316] wörtlich übereinstimmend.)

Dreyhundert und sechszehnte Beylage.

Erlaß der kaiserlichen Plenipotenz an die Reichs-Friedens-Deputation, de dato Rastatt den 7ten December 1798.

[316]

Dictatum per Moguntinum Rastadii 8. Decembris 1798.

Der römisch-kaiserlichen Majestät unsers allergnädigsten Kaisers und Herrn zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation verordnete höchstansehnliche Kommission hat

von den bevollmächtigten Ministern der französischen Republik die in Abschrift hier beygefügte zwey Noten vom 6ten December (16. Frimaire,) in Antwort auf die beyden diesseitigen Noten von demselben Tage empfangen.

Indem sie nun hierüber das Gutachten der vortreflichen Reichs-Friedens-Deputation gewärtiget; verbleibt sie sämmtlichen vortreflichen Herren Subdelegirten zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation mit freundlichem und geneigtem Willen stäts zugethan.

Signatum zu Rastatt, den 7ten December 1798.

(L. S.) Franz Georg Carl,
Reichsgraf von Metternich-Winneburg-Beilstein.

Aufschrift.

Von der römisch-kaiserlichen Majestät zu dieser Reichs-Friedens-Deputation verordneten höchstansehnlichen Kommission wegen dem hochlöblichen kurmainzischen Directorio der Reichs-Friedens-Deputation einzuhändigen.

Præsent. dem kurmainzischen Directorio Deputationis, den 7ten December 1798.

Anlagen zur dreyhundert und sechszehnten Beylage.

Copie d'une Note des Ministres plénipotentiaires français à S. E. M. le Comte de Metternich, datée de Rastadt le 16. *Frimaire an* 7.

Les Soussignés Ministres plénipotentiaires de la République française, pour la négociation avec l'Empire germanique, ne discuteront pas la nouvelle Note de la Députation de l'Empire, communiquée le 16. Frimaire, présent mois, par le Ministre plénipotentiaire de l'Empereur.

Toute discussion est superflue et presque dérisoire quand de part et d'autre la matière a été épuisée, quand du côté de la légation française, la condescendance serait aujourd'hui un delit, et que du côté de l'Empire, la résistance est devenue un systême, il ne reste plus aux soussignés qu'à retracer en peu de mots la conduite vraiment républicaine de leur Gouvernement, et à faire connaitre ses dernières intentions.

La République française s'est présentée dans la négociation actuelle avec tous les avantages de la victoire, mais en même tems avec tous les sentimens d'humanité, et de modération qui honorent un vainqueur, avec la plus forte volonté de hâter l'instant où une paix raisonnable et sure, et le rétablissement des rélations commerciales entre les deux Nations répareroient et éloigneraient à jamais les malheurs d'une guerre qu'elle n'a soutenue que pour la défense de ses foyers et de sa Liberté.

Ces résolutions pacifiques, le Gouvernement français en a donné une prémiere preuve par son empressement à faire trouver dans la ville du Congrès, ses plénipotentiaires munis de pleins-pouvoirs, lorsque la Députation de l'Empire, ou n'était pas encore réunie, ou n'avait à communiquer que des pouvoirs limités, et défectueux. Car il n'est pas inutile de remarquer ici que de la manière dont les pouvoirs étaient

conçus,

conçus, les Plénipotentiaires impériaux auraient fort bien pu se croire obligé de n'acquiescer ni à la cession de l'entière rive gauche du rhin, ni au principe des Sécularisations; de sorte que ces deux grandes bases aujourd'hui solemnellement reconnues, étant alors écartées, on ne voit pas qu'il restât rien à faire aux négociateurs.

Si on veut maintenant, se dépouillant de toute prévention, prendre la négociation à sa naissance, et la suivre jusqu'à ce moment, on verra à qui il faut en attribuer les lenteurs ou le progrès; les Plénipotentiaires de la République, persuadés qu'on accélère les resultats, dans les affaires compliquées, par la simplicité du travail, avaient proposé et ont constamment pris pour règle de traiter les matières dans leur ordre naturel et successif; la Députation de l'Empire au contraire, tout en convenant de la complication des objets, a mélé souvent les questions les plus diverses; méthode sure pour tout obscurcir sans rien terminer, et très propre à occasionner des surprises, des malentendus, et de justes défiances. Lors qu'il ne s'agissait que de poser des principes généraux, elle s'est appesantie sur une foule de détails, de conséquences naturelles, qui appartiennent à une rédaction soignée des articles definitifs, et qu'elle a erigés en bases et en principes, pour en faire le sujet d'interminables discussions. à combien d'autres longueurs les affaires auraient été exposées, si les soussignés eussent adopté le projet d'établir des conférences avec un corps délibérant; et l'idée, au moins prématurée à l'époque dont on parle, de discuter des projets de traité entier quand on pouvait à peine en plusieurs mois, s'entendre sur quelques articles.

Il suit de tout ceci que le mode même de négociation employé par les Plénipotentiaires de la République atteste l'éfficace désir de leur Gouvernement d'arriver promptement au but. Mais ce n'est point par les formes seulement, ce n'est pas non plus par des protestations et des velléités diplomatiques qu'il a prouvé son affection pour la paix. Les grands témoignages qu'il en a donnés sont dans l'équité de ses prétentions, et dans la générosité de ses sacrifices.

Maitresse de toute la rive gauche du Rhin, la République possédait encore sur la droite des points militaires jugés très importans: on a renoncé à cet avantage; on a consenti à la réstitution des territoires de Kehl et de Cassel, et à l'abandon de ce qu'on demandait de plus sur la même rive, quoi qu'on eut aussi à cet égard des titres à faire valoir.

Sans doute dans la position où l'a mise la supériorité de ses armes, la République pouvait prétendre à conserver le cours entier du Rhin: on a admis et irrévocablement arrêté d'un commun accord avec la Députation de l'Empire, par les Notes réspectives et correspondantes, du 12. Vendémiaire, et 26. du même mois (27. Octobre) une juste délimitation du cours du fleuve et de ses isles, en laissant aux particuliers et Communes d'allemagne la possession des isles qui leur appartiendraient à la gauche du Thalweg.

La démande de transférer ſur la rive droite toutes les propriétés de la Nobleſſe immédiate, ſitués à la gauche, ayant cauſé des inquiétudes, et excité des réclamations de la part de la Députation de l'Empire, on a accordé que les immédiats qui n'ont pas voix à la Diète, conſervaſſent leurs domaines dans le territoire devenu français.

En demandant pour le bien commun des deux Nations, que tous les péages ſur le Rhin, appartenant à des Princes, États, et autres Membres d'Empire, ſoient abolis dès aujourd'hui en principe, et que l'abolition en ſoit effectuée dans le terme convenu de ſix mois après l'échange des ratifications, on a conſenti de ce côté à ſupprimer les droits et établiſſemens de même nature dont la France était excluſivement propriétaire.

À l'égard des dettes, la République était-elle ſi peu fondée d'après l'exemple d'anciens traités à en demander le transport ſur les objets de remplacement? N'était-elle pas véritablement en droit de ſe montrer inflexible ſur toutes celles qui ont été contractées pour alimenter une guerre dirigée contre ſon indépendance; mais les conſidérations de bien public ſont ſi puiſſantes auprès du Gouvernement de la République, l'avancement de la paix a toujours été une choſe ſi précieuſe à ſes yeux, qu'après avoir épuiſé les modifications, et allègements qui paraiſſaient admiſſibles, on vient d'accorder que les dettes Communales de la rive cédée reſteraient à ſa charge, bienfait immenſe, et d'un tel poids dans l'opinion de l'Allemagne, que la République y eſt juſtifiée à l'avance des ſuites de la guerre, à la quelle elle ſerait forcée pour la ſeconde fois.

Quel a été cependant le fruit de tant de facilités et de conceſſions? à méſure que le Gouvernement français s'eſt montré plus déférant, la Députation de l'Empire eſt devenue plus exigeante, ſingulièrement ſervie en cela par l'obſcurité qu'elle a paru mettre dans toutes ſes explications, et qu'on retrouve dans ſa derniere Note, où elle affecte de lever des nuages ſur la partie même des dettes dont elle s'eſt expreſſement chargée; en paroiſſant attacher ſucceſſivement la concluſion de la paix à chaque demande qu'elle a formée, elle eſt parvenue à tout obtenir ſans qu'à raiſon de la généroſité françaiſe, les affaires aient été plus avancées, parceque de ſa part une prétention ſatisfaite, eſt bientôt remplacée par une autre, et que les obſtacles ſe ſuccèdent avec les prétentions. Deux points importans, le transport général des dettes, et la conſervation de Kehl et Caſſel par la France, diviſaient d'une manière ſérieuſe les Plénipotentiaires de la République, et ceux de l'Empire. L'Entier rapprochement des parties dépendait uniquement de la déciſion de ces deux points: la République a conſenti à reſtituer les territoires de Kehl et de Caſſel, on s'eſt entendu ſur les dettes; et lorsque, les difficultés majeures de la négociation étant ainſi réſolues à la ſatisfaction de l'Empire, on devait régarder la prémiere baſe comme entièrement terminée, on a vu la Députation créer ou réproduire d'autres empechements, et en venir au point d'exiger du Gouvernement français une choſe qu'il n'eſt au pouvoir d'aucune autorité dans la République d'accorder jamais. La Députation de l'Empire ne l'ignorait

pas, et les Soussignés l'ont déclaré plusieurs fois, la Constitution des Français s'oppose formellement à la demande de ne point appliquer aux pays réunis, les loix concernant l'émigration. Le Gouvernement a fait à cet égard tout ce qu'il lui était permis de faire; la Note des Soussignés du 3. de ce mois, doit suffire pour calmer des craintes raisonnables; insister davantage sur ce point, c'est donc prouver invinciblement qu'on ne veut point la paix, puisqu'on la fait dépendre d'une condition impossible, et que cette condition impossible n'est représentée avec une nouvelle chaleur qu'au moment où la République a accordé tout ce qu'elle était libre de réfuser. D'ailleurs à qui persuadera-t-on, que si on n'avait pas besoin d'un prétexte, à la vérité mal choisi, pour colorer la rupture projettée, on eut mis un instant en balance l'avantage de quelques individus, et le salut de l'Allemagne?

Si cette opposition à la paix n'est pas dans le cœur des Plénipotentiaires de l'Empire, il est aumoins évident que les suggestions violentes auxquelles la Députation s'est livrée à son insçu, auraient le même effet, celui de multiplier désormais des Notes insignifiantes, et de rendre interminables les discussions du Congrès. Cependant ces discussions doivent avoir un terme. Quand une année entière n'a pas suffi pour pacifier l'Allemagne, c'est sans doute qu'on en a d'autres sur elle que des vues de pacification. Un avenir prochain fera connoitre à la Députation et à tout le peuple allemand, leurs véritables amis: dans ce moment il faut par un acte formel d'une part, prouver la perséverance pacifique du Gouvernement Français, et d'autre part, amener les Plénipotentiaires de l'Empire à une explication positive.

En conséquence les Soussignés pénétrés de la droiture d'intention de leurs Commettans et pleins de confiance encore dans la prudence et l'humanité de la Députation de l'Empire, déclarent que leur Note du 12. Vendémiaire dernier, expliquée par les Notes subséquentes, et indivisibles des 21. et 23. Brumaire, du 3. Frimaire courant, et par la présente, est *l'Ultimatum* du Gouvernement français.

Ils déclarent avec l'expression des mêmes sentimens que si dans le delai de six jours, à compter de demain 17. Frimaire, la Députation de l'Empire n'a pas donné et transmis aux soussignés une réponse cathégorique et satisfaisante, sur tous les points de ladite Note qui sont en contestation, leurs pouvoirs doivent cesser.

Les Soussignés Ministres plénipotentiaires de la République française renouvellent au Ministre plénipotentiaire de S. M. l'Empereur, l'assurance de leur considération la plus distinguée.

Signé: Bonnier, Jean Debry, Roberjot.

Copie d'une Note des Ministres plénipotentiaires français, à S. E. M. le Comte de Metternich, datée de Rastadt le 16. *Frimaire an* 7.

Les Soussignés Ministres plénipotentiaires de la République française, pour la Négociation avec l'Empire germanique, répondant à la seconde Note de la Députation de

l'Empire, communiquée cejourd'hui 16. Frimaire par le Ministre plénipotentiaire de l'Empereur, sont forcés de se référer à leur Note précédente sur le même objet, et la Députation de l'Empire le sentira en considérant l'état présent de la négociation.

Les Soussignés assurent à cette occasion le Ministre plénipotentiaire de S. M. l'Empereur, de leur Considération la plus distinguée.

Signé: Bonnier, Jean Debry, Roberjot.

Dreyhundert und siebenzehnte Beylage.

Erlaß der Reichs-Friedens-Deputation an die allgemeine Reichs-Versammlung, de dato Rastatt den 7ten December 1798.

[317]

Dictatum per Moguntinum Rastadii 11. Decembris 1798.

Die allgemeine Reichs-Versammlung erhält in den Anlagen unter Ziffr. 1. und 2. die am 6ten l. M. an die französische Gesandtschaft gelangten diesseitigen Noten, dann die an demselben Tage von der gedachten Gesandtschaft erfolgten Gegen-Noten unter Ziffr. 3. und 4., und behält man sich über die weitere Beantwortung dieser jüngsten Noten die fernere Anzeige vor.

Signatum zu Rastatt den 7ten December 1798.

(L. S.)

Kurfürstlich mainzische Kanzley.

Dreyhundert und achtzehnte Beylage.

Erlaß der Reichs-Friedens-Deputation an die kaiserliche Plenipotenz, de dato Rastatt den 7ten December 1798.

[318]

Dictatum per Moguntinum Rastadii 11. Decembris 1798.

Der römisch kaiserlichen Majestät, unsers allergnädigsten Kaisers und Herrn, zu gegenwärtigem Reichs-Friedens-Congresse verordneten höchstansehnlichen Gesandtschaft bleibt hiemit von Seiten der dahiesigen Reichs-Friedens-Deputation gebührend unverhalten:

Man habe beschlossen, der allgemeinen Reichs-Versammlung von den am 6ten l. M. mit der französischen Gesandtschaft gewechselten Noten durch die Anlage Nachricht zu geben.

Womit der höchstansehnlichen kaiserlichen Gesandtschaft die zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation von Kurfürsten, Fürsten und Ständen anwesende Bevollmächtigte sich geziemend empfehlen.

Signatum zu Rastatt den 7ten December 1798.

(L. S.)

Kurfürstlich mainzische Kanzley.

Dreyhundert und neunzehnte Beylage.

Promemoria des fürstlich nassauischen Herrn Particular-Abgeordneten v. Kruse an die Reichs-Friedens-Deputation, de dato Rastadt den 7. Dec. 1798.

[319]

Dictatum per Moguntinum Rastadii 8. Decembris 1798.

Promemoria.

Noch nie war während diesem ganzen unglücklichen Krieg eine Époque, in welcher die Lasten in denen durch die französischen Truppen occupirten Landen des rechten Rhein-Ufers so groß und fühlbar und die Besorgnisse einer gänzlichen Vernichtung und die Verzweiflung ihrer Einwohner so gegründet und nahe waren, als sie in dem gegenwärtigen Augenblicke sind; kaum hatten jene Lande die ihnen während des Waffenstillstandes und bey der Annäherung des Friedens auferlegte unerschwingliche Geld-Contributionen wenigstens zur Hälfte abgeführt, kaum waren die neben der Verpflegung derer Truppen verlangte und mit zerstörender Gewalt erpreßte Magazins-Anstalten, durch die Loyauté der französischen Generalität und durch die preißwürdige Verwendung der hiesigen französischen Gesandtschaft in ihren verderblichen Fortschritten gehemmt worden; kaum hofte der erschöpfte Landmann dortiger Gegenden durch den Abmarsch mehrerer französischer Truppen einiges respiro und Linderung zu geniessen, als unvermuthet neue Anforderungen von ganz unerschwinglichen so Geld als andern Prästationen durch das in seinen vollständigen Würkungs-Kreiß wieder eingetretene französische Commissariat gemacht worden sind; Anforderungen, die, wenn sie auch nur zum Theil erfüllt werden sollten, denen occupirten Landen des rechten Rhein-Ufers den letzten Herzens-Stoß beybringen und ihren totalen Ruin zur Folge haben würden.

Die hier anliegende Original-Piecen beweisen die Würklichkeit, Größe und Wichtigkeit dieser Requisitionen, und geben vor jeden unpartheyisch- und gefühlvollen Beobachter nachstehende Resultate an Hand:

a.) Daß die monatliche abzuliefernde 150000 Livres in einem so sehr erschöpften Landes-District, in welchem, bey durchaus stockendem Handel und Wandel, fast alles baare Geld verschwunden ist, schlechterdings nicht aufgebracht und bezahlt werden können.

b.) Daß die angesonnene ungeheure Fourniture an Holz und Eisen vor die Festung Mainz eben so wenig, als

c.) die geforderte beträchtliche Menge von Brandwein rc. zusammen gebracht, am wenigsten aber

d.) die zur Verpflegung derer durchziehenden Pferdte in 24 verschiedenen Puncten anzulegende beträchtliche Magazine, die schon an sich, und weil sie unter der Régie und Manipulation französischer Commissarien stehen sollen, doppelt verderblich seyn würden, ohne gänzlichen Ruin derer Lande angelegt und zusammen geführt werden können.

Mit voller Ueberzeugung und in dem Gefühl des tiefsten Kummers haben dahero auch die dieser Lieferungen halber nach Mainz berufene ständische Deputirte das Ansinnen überhaupt und besonders, auch das der eigenen Repartition durch glimpfliche Vorstellungen und Bitten bey dem französischen General-Commando abzulehnen gesucht, worauf aber, bey dem mächtigen Einfluß derer Commissarien, von welchen eine große Menge ohne Beschäftigung, aber nicht ohne Begierden ist, nicht viel Ersprießliches zu erwarten, wohl aber zu befürchten ist, daß die Austheilungen factisch und ungleich gemacht und dann das, jedem Zugetheilte durch die schärfste militärische Executionen werde erpreßt und beygetrieben werden, Maaßnehmungen, welche diese Gegenden fernerhin eben so wenig zu ertragen vermögen, als sie nach der jetzigen Lage der Dinge zu erwarten waren. Unter diesen höchst beschwerlich und dringenden Umständen, kann dahero Endes-Unterzogener nicht umhin, einer hochverordneten Reichs-Deputation den Nothstand der Lande des rechten Rhein-Ufers, der sich mit jedem Tag zu mehren scheint, abermals und mit dem auf dieselbe gesetzten vollkommensten Vertrauen und mit der geziemenden Bitte vorzutragen:

Daß Dieselbe geneigen möge, durch schleunige und triftige Vorstellungen, welche diesem für die Erhaltung eines nicht unbeträchtlichen Theils von Deutschland so wichtigen Gegenstand nur allein gewiedmet sind, bey der französischen Gesandtschaft allhier sich zu verwenden, und dadurch eine wo nicht ganze Befreyung, doch mehrere Mäßigung und Linderung der unerträglichen Lasten dieser Länder zu bewürken. Rastadt am 7ten December 1798.

C. F. von Kruse,
Fürstlich Nassauischer Abgeordneter.

Præs. dem kurmainzischen Directorio Deputationis, den 7ten December 1798.

Anlagen zur dreyhundert und neunzehnten Beylage.

A.

À Messieurs les députés des Régences du pays situé sur la rive droite du Rhin, occupé par l'Armée françoise, extraordinairement assemblés à Mayence le 12. Frimaire de l'an 7.

Messieurs !

D'après les Réclamations qui ont été portées au Général en Chef et au Commissaire-général de l'Armée de Mayence sur la répartition peu juste de la contribution de 1,600000 Livres frappée par le Général Joubert sur le pays situé sur la rive droite du Rhin, ils ont crû l'un & l'autre devoir les prendre en considération, & chercher autant que possible d'asséoir les impositions sur des bases moins hazardées. Le Commissaire-général pour être à même de connoître les ressources des cantons à imposer, avoit jugé indispensable de vous en demander l'apperçu, & vous avoit en conséquence invitée par sa circulaire du.... de lui en adresser le tableau sous le plus bref délai. On ne devoit pas s'attendre qu'une demande aussi juste qu'urgente éprouveroit quelque contradiction, bien moins encore qu'elle seroit envisagée comme vexatoire, & tendante à s'emparer de tout ce que les habitans des villes & des villages pouvoient posseder soit en grains, soit en fourrages, soit en bestiaux.

Le Commissaire-général ayant été instruit des bruits insidieux que la malveillance se plaisoit à répendre, n'a crû pouvoir mieux les démentir, qu'en rénonçant à prendre connoissance par lui même des ressources productives & pécuniaires que le pays à imposer pouvoit offrir, & pour donner à ses habitans une preuve non équivoque & de sa justice & de la pureté de ses intentions, le Général en Chef a voulu qu'en vous faisant connoitre les bésoins de l'armée qu'il commande, vous soyés vous mêmes chargés de répartir entre vous les impositions qu'il est indispensable d'exiger pour y subvenir.

Chargés par lui & par le Commissaire-général d'en suivre la rentrée, les soussignés s'empressent, Messieurs, de vous en présenter le tableau que vous trouverés ci-joint. L'un d'eux ayant été chargé, passés deux ans du même travail, il a pris sur les lieux les renseignemens les plus justes sur les ressources du pays & sur les facultés des contribuables, de sorte qu'il ne nous reste aucune doute sur la possibilité, nous osons dire la facilité d'effectuer les versemens prescrits par la présente contribution. Il ne s'agit plus que de la répartir, & nous n'hésitons pas de vous en laisser le soin, nous aimons à croire, Messieurs, qu'une conduite aussi franche que loyale fera taire la malveillance & qu'en appréciant les intentions bienfaisantes du Général en Chef, vous vous empresserez d'y répondre en vous occupant sans délai de la répartition. Nous l'attendons sous 24 heures pour la soumettre à la sanction du Général en Chef.

Nous finissons par vous observer, Messieurs, que les fournitures à faire, & les payemens à effectuer ont été fixées par jour & par mois, dans l'espoir qu'une paix

longtems désirée mettroit bientôt un terme aux calamités qu'une guerre longue & ruineuse traine à sa suite, & qu'il seroit infiniment avantageux au pays que vous administrés de lui demander des versemens progressifs qui par là même en deviennent plus faciles & moins onéreux pour ses habitans: mais comme depuis plus d'un mois aucun fonds n'a été versé dans la caisse du réceveur des contributions, nous vous prévenons, Messieurs, que les premiers cent cinquante mille livres devront être payés le 25. du courant, & ainsi de mois en mois sans la moindre interruption; quand aux fourrages ils commenceront à être livrés le 20. Frimaire & les liquides devront l'être en totalité avant la fin de Nivose prochain. Nous vous observons aussi que le pays de Westphalie occupé par nos troupes ayant contracté une obligation particulière & distincte, il ne peut être compris dans la Répartition dont vous allés vous occuper quant au numéraire. Il pourra l'être cependant pour les fourrages à fournir au prorata de ses facultés.

Il est inutile d'ajouter içi que la troupe continuera à être nourrie par l'habitant; le Général en Chef auroit préferé de la faire vivre au moyen de l'établissement d'un service régulier de vivres pain & vivres viande, mais sachant que le pays préferoit l'ancien mode à celui de verser des grains & des bestiaux dans les magasins & parcs de la République, il n'a pas hésité de condescendre à ses désirs en laissant la chose sur l'ancien pied.

Après des marques aussi frappantes que multipliées de la bienveillance & de l'equité du Général en Chef, les Soussignés se persuadent, Messieurs, que vous vous empresserés d'accueillir avec réconnoissance les conditions avantageuses & qui vous sont offertes; & ils attendent de votre justice & de votre sollicitude pour le bienêtre du pays que vous administrés, qu'en leur rémettant sous 24 heures la répartition demandée, vous n'hésiterés pas de contracter d'un contexte l'engagement solidaire & sacré de les remplir avec la plus scrupuleuse exactitude.

Les Commissaire des guerres,

Huguier. Gauthier.

P. S. Il n'est pas parlé des hopitaux ni des passagers, parcequ'il n'y a rien de changé à cet égard. Les hopitaux établis & à établir seront en conséquence entretenus par le pays ou ils seront formés, & les vivres & fourrages seront fournis aux hommes & aux chevaux de passage aux frais & par les soins des communes ou ils passeront.

B. Armée

B.

Armée de Mayence.

État des Contributions & Réquiſitions que le Général en Chef & le Commiſſaire-général demandent aux differents Régences pour les beſoins de l'armée.

Contributions & Requiſitions.	Quintaux de Foin	Quintaux de Paille	Quintaux d'Avoine	Pintes d'Eau de Vie	Livres de Fer	Gabions de 6 Pieds	Petits Gabions	Sauciſſons des 18 Pieds	Piquets de toutes dimenſions	Facines de rivière de 11 Pieds
150000	2000	1200	1500	40000	150000	4000	12000	20000	100000	20000

Piquets de 5 Pieds	Clayons de 50 par botte	Uſtencils des Charpentiers menuiſiers & charrons	Forges & Uſtencils	Livres de fer p. ferrures des barrières	Livre de fer fort pour boulons	Liv. de fer en barre & fil de fer pour clous	Ferrures des barrières	Feuilles de fer blanc	Limes d'acier pour outils	Livre de Fer pour bandes chaînes.	OBSERVATIONS.
100000	2000	50	4	21500	2300	1040	100	300	400	6000	

Les cent cinquante mille Francs demandés ſeront payés le vingt cinq de Frimaire à Mayence dans la caiſſe du Citoyen Sarther, pareille ſomme ſera payée le vingt cinq de chaque mois.

Les deux milles quintaux de foin, douze cent quintaux de paille, & quinze cent quintaux d'avoine ſeront verſés dans les Magaſins dont l'état eſt ci-joint, & ce jour par jour, les régences pourront livrer pour quatre jours ſi elles le jugent convenable.

Les quarante mille pintes d'eau de vie ſeront fournies par tiers dont un le premier Frimaire, un dans le mois de Nivoſe et le dernier dans le mois de Pluvioſe. Quant aux objets demandés par le génie pour la place de Mayence il eſt indiſpenſable qu'ils ſoient livrés d'içi au dix Nivoſe prochain pour tout délai.

Comme l'armée eſt infiniment diſſeminée & qu'il eſt impoſſible d'établir une plus grande quantité de Magaſins les régences ſont prevenues que dans les lieux de paſſage ou il ne ſe trouve point de Magaſins, les bourguemaîtres feront fournir les fourrages ſans pretendre que les bons entrent en deduction.

Huguier. Gauthier.

C.

Emplacemens des magasins à établir sur la rive droite du Rhin & par Division.

Noms des Communes.	Quintaux de Foin.	Paille.	Avoine.
Hombourg	—	—	—
Kirberg	150	65	80
Idstein	84	45	60
Dietz	30	20	25
Friedberg	155	100	120
Herborn	90	55	70
Epstein	90	45	55
Weilbourg	17	10	15
Wetzlar	70	45	55
Wisbaden	80	50	55
Höcht	125	80	90
Giessen	45	30	35
Alsfeld	50	30	40
Laubach	30	15	30
Elberfeld	150	90	120
Remischeier	70	40	50
Lenep	61	35	45
Kaiserwerth	61	35	45
Seigbourg	30	15	30
Dusseldorf	290	180	220
Dillenbourg	120	75	90
Hayer	68	40	50
Gladenbach	94	55	65
Siegen	80	45	55
TOTAL	2,000	1,200	1,500

On n'y versera rien jusqu'à nouvel ordre.

Dreyhundert und zwanzigste Beylage.

Nachtrag zu vorstehendem Promemoria, de dato Rastatt den 8. December 1798.

[320]

Dictatum per Moguntinum Rastadii 8. Decembris 1798.

Nachschrift.

Die Besorgniß, welche Endes-Unterzogener in dem gestern übergebenen Promemoria äusserte: daß die Vorstellungen, welche die ständische Deputirte bey dem französischen General-Commando und General-Commissariat unter dem 3ten December gegen die denen Landen neuerdings auferlegte, ganz unerhörte Contributionen und Requisitionen gemacht haben, von keiner gedeihlichen Würkung seyn werden, hat sich leider vollkommen und zwar nach mehreren indessen eingelangten officiellen Berichten dahin bestätiget:

„Daß die mehrbemeldete Deputirte von den General-Commissärs Vaillant, Huguier „und Gauthier in Mainz unter dem Ansinnen der gleichbaldigen Repartition der „gemachten Requisitionen mit ihrer Vorstellung ab, und nach Wiesbaden ins Haupt-„Quartier verwiesen worden, daß aber, als sie daselbst eingetroffen wären, der „Platz-Commandant ihnen das Haupt-Quartier sogleich zu verlassen befohlen habe;

„Daß auf die bey dem Chef de l'État Major Ernouf mündlich vorgebrachte Vor-„stellung, dieser erklärt habe: Es müßten die ständische Deputirte auf allezeit das „französische Haupt-Quartier, wo man keine Spionen dulden wolle, meiden, und „dem hessen-darmstädtischen Deputirten, Kammer-Assessor Moter, welcher hierüber „schriftliche Erklärung verlangt, solche zu ertheilen, mit dem Anhang abgeschlagen „habe, daß er derley Ordre schriftlich auszustellen nicht gewohnt, wohl aber, wenn „diese nicht befolgt werden wollten, solche durch seine Gensd'armen zu vollziehen be-„reit seye, und dieses ohnfehlbar geschehen würde, wenn sie, die Deputirte, nicht „sogleich das Haupt-Quartier verlassen würden."

Bestürzt durch diese unerhörte Mißhandlungen, erklärten die Deputirten dem C. G. Vaillant in Mainz, daß sie die Austheilung der Fourage zwar machen, aber nicht vor deren richtige Ablieferung stehen, noch die übrige Forderungen erfüllen könnten; welcher ihnen aber die mit Drohungen verknüpfte Antwort ertheilte: daß wenn den 5. December um 12 Uhr die Austheilung nicht gemacht seye, die von denen Commissärs selbst entworfene exequirt werden solle.

So wie Endes-Unterzogener nun vorstehende, grausame und unerhörte Mißhandlungen, welche, wenn sie ausgeführt werden, das völlige Verderben der nun ganz verlassenen und der ungezähmten Willkühr der französischen Commissärs Preis gegebenen Landes-Bewohner dortiger Gegend nach sich ziehen müssen, zu der Wissenschaft einer

hochpreislichen Reichs-Deputation bringt; also wiederholt derselbe sein in dem Haupt-Erlaß angebrachtes petitum um kräftig- und schleunige Verwendung und Hülfe.

Rastatt am 8ten December 1798.

C. F. v. Kruse.

Præsent. dem kurmainzischen Directorio Deputationis, den 8ten December 1798.

Dreyhundert und ein und zwanzigste Beylage.

Promemoria verschiedener Herren Particular-Abgeordneten an die Reichs-Friedens-Deputation, de dato Rastadt den 7ten December 1798.

[321]

Hochansehnliche Reichs-Friedens-Deputation!

Je sehnlicher Deutschland dem Glück des Friedens entgegen siehet, um so empfindlicher war es Endes-Unterzogenen, aus der neuesten Note der französischen bevollmächtigten Minister die drohende Gefahr der Auflösung der hiesigen Friedens-Unterhandlungen zu ersehen.

Auf der einen Seite fühlt bereits ein beträchtlicher Theil der deutschen Reichs-Lande an dem rechten Rhein-Ufer durch die seit mehreren Jahren und nun neuerlich wieder ausgeschriebenen Requisitionen und Contributionen der französischen Generals die Lasten des Krieges aller Art, welche diesen Landen und deren so hart gedrückten Unterthanen den Untergang drohen, und bey Abbrechung der Unterhandlungen des Friedens solchen nothwendig herbeyführen müssen.

Auf der andern Seite sind diejenigen Stände des Reichs, welche ihre Besitzungen theils ganz, theils größtentheils an dem linken Ufer des Rheins hatten und verloren haben, in der bedauerlichsten Lage.

Diese Betrachtungen werden Unterzeichnete rechtfertigen, wenn sie abermalen in dem vollkommensten Vertrauen zu Einer hochansehnlichen Reichs-Friedens-Deputation ihre Wünsche zu Beschleunigung des Friedens und zu Abwendung der so vielfach drohenden Gefahren für ihre höchst- und hohe Committenten Hochderselben vorlegen, und bey denen so weit gediehenen und dem gewünschten Ziel nahe gebrachten Unterhandlungen, welches die Auskunfts-Mittel der Vereinigung erleichtern dürfte, solche wiederholt äussern.

Unterzeichnete überzeugen sich, daß Eine hochansehnliche Reichs-Friedens-Deputation in dem gegenwärtigen Vortrag derselben allein die Erfüllung ihrer theuren Pflichten gegen ihre höchst- und hohe Committenten erkennen werde, so wie sich dieselben vollkommen versichern, daß Eine hochansehnliche Reichs-Friedens-Deputation für das

allgemeine Wohl des deutschen Vaterlandes so wie für das besondre seiner höchst- und hohen Glieder die beruhigendste Mittel zu Sicherung desselben durch einen baldigen Frieden ergreifen werde.

Rastadt am 7ten December 1798.

Freyherr v. Rechberg, von wegen Pfalz-Zweybrücken.
F. W. Weckherlin, von wegen Wirtemberg.
Von Pappenheim, von wegen Hessen-Darmstadt.

P. J. Noel, von wegen Salm-Salm und dem rheingräfl. Haus: Franz Grav zu Sickingen, als Abgeordneter der schwäbischen Graven, und in Vollmacht des abwesenden Abgeordneten der wetterauischen Graven, Herrn Graven von Solms-Laubach.
C. F. v. Kruse, von wegen Nassau.
Lang, von wegen Leiningen.
Ronne, von wegen Wartenberg und der beyden Häuser Leiningen-Westerburg.

Præsent. dem kurmainzischen Directorio Deputationis, den 8ten December 1798.

Dreyhundert und zwey und zwanzigste Beylage.

Erlaß der Reichs-Friedens-Deputation an die kaiserliche Plenipotenz, de dato Rastadt den 10ten December 1798.

[322]

Dictatum per Moguntinum Rastadii 11. Decembris 1798.

Der römisch kaiserlichen Majestät unsers allergnädigsten Kaisers und Herrn zu gegenwärtigem Reichs-Friedens-Congresse verordneten höchstansehnlichen kaiserlichen Gesandtschaft bleibt hiemit von Seiten der dahiesigen ausserordentlichen Reichs-Deputation gebührend unverhalten:

Die Reichs-Friedens-Deputation halte dafür, daß auf die beyden Noten der französischen Gesandtschaft vom 16. Frimaire (6ten December) zu erwiedern sey, und zwar auf die erste Haupt-Note:

[Hier ist der erste Theil des Conclusums vom 10ten December 1798 wörtlich eingerückt. (Siehe das Protocoll der 84ten Sitzung.)]

Auf die zweyte Note vom 16. Frimaire (6ten December), wegen Ravitaillirung der Festung Ehrenbreitstein:

[Hier ist der zweyte Theil des gedachten Conclusums vom 10ten December 1798 wörtlich eingerückt.]

In einem Augenblicke, wo nur zwischen Bruch oder Fortsetzung der Friedens-Unterhandlungen zu wählen sey, habe die Reichs-Friedens-Deputation alles, worauf es eigentlich bey diesen Unterhandlungen noch ankomme, sorgfältig prüfen, Hoffnungen und Gefahren genau gegen einander abwiegen, auch die gegenwärtige Lage des Reiches und seines Wehrstandes gründlich erwägen müssen; Sie habe in dieser gewissenhaften Prüfung die Gründe zu diesem ihrem Schlusse gefunden, durch welchen Sie das Wohl des Reiches pflichtmäßig zu befördern fest überzeugt sey. Sie glaube daher auch nicht, an der Vereinigung der höchstansehnlichen kaiserlichen Plenipotenz mit diesem Schlusse zweifeln zu dürfen.

Womit der höchstansehnlichen kaiserlichen Gesandtschaft die zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation von Kurfürsten, Fürsten und Ständen anwesende Bevollmächtigte sich geziemend empfehlen.

Signatum zu Rastatt den 10ten December 1798.

(L. S.)

Kurfürstlich mainzische Kanzley.

Dreyhundert und drey und zwanzigste Beylage.

Promemoria der königlich preußisch-kurbrandenburgischen Gesandtschaft an die Reichs-Friedens-Deputation, de dato Rastatt den 10. December 1798.

[323]

Dictatum per Moguntinum Rastadii 11. Decembris 1798.

In der ersten Aeusserung, welche Unterzeichnete königlich preußische kurbrandenburgische bevollmächtigte Minister unter dem 14ten Februar einer hochansehnlichen Reichs-Friedens-Deputation zu thun die Ehre gehabt, haben sie den lebhaftesten Wunsch Sr. königlichen Majestät, den für Deutschland so dringend nöthigen Frieden beschleunigt zu sehen, und zugleich Allerhöchstdero Gesinnung zu erkennen gegeben, hiezu selbst mit einer Aufopferung mitzuwirken, welche Ihrem landesväterlichen Herzen viel koste. Eine gleiche Gesinnung hat alle bisherige Schritte der Unterzeichneten geleitet, eine gleiche belebt sie auch jetzt bey der Lage, worinn die Note der französischen bevollmächtigten Minister vom 16. Frimaire (6ten December) die hiesigen Unterhandlungen gesetzt hat. Unterzeichnete sind daher weit entfernt, deren Gang im mindesten aufhalten, oder eine hochansehnliche Reichs-Deputation bey Ihren fürseyenden Berathungen irgend einer Inconvenienz aussetzen zu wollen; nur sind sie es ihren Pflichten und dem ihnen anvertrauten Interesse Sr. Majestät des Königs schuldig, hiemit

nochmals den Innhalt ihrer unter dem 14ten Juny, 15ten und 28ten November übergebenen Noten in Erinnerung zu bringen und zu erkennen zu geben, wie Se. königliche Majestät in der festen und zuverläßigen Erwartung sind, es werde nach allen von Allerhöchstihnen für den Frieden Deutschlands gemachten Aufopferungen, bey dessen endlicher Abschliessung auf die von Unterzeichneten in Sr. königlichen Majestät Nahmen vorgelegte Anträge und Bestimmungen um so gewisser Rücksicht genommen werden, da diese Anträge gleich bey den ersten Unterhandlungen über die künftige Gränz-Bestimmung gemacht, auch von einer hochansehnlichen Reichs-Deputation angenommen, in der durch nur erwähnte Noten deutlich entwickelten Natur der Sache und unverkennbarer Gerechtigkeit gegründet, auch für das Beste beyderseitiger Rhein-Ufer, vorzüglich aber für die Erhaltung einer des Königs Majestät gehörenden Stadt und für das deutsche Reich selbst wichtigen Festung unumgänglich nothwendig sind. Aus diesen Gründen werden Dieselben hiemit nochmals von Unterzeichneten auf alle Fälle ausdrücklich verwahrt. Rastatt den 10ten December 1798.

Görtz. Jacobi K. Dohm.

Aufschrift.

An Eine hochansehnliche Reichs-Friedens-Deputation.

Præs. dem kurmainzischen Directorio Deputationis, den 10ten December 1798.

Dreyhundert und vier und zwanzigste Beylage.

Erlaß der kaiserlichen Plenipotenz an die Reichs-Friedens-Deputation, de dato Rastatt den 11ten December 1798.

[324]

Dictatum per Moguntinum Rastadii 12. Decembris 1798.

Der römisch-kaiserlichen Majestät unsers allergnädigsten Kaisers und Herrn zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation verordnete höchstansehnliche Kommission hat das von der vortreflichen Reichs-Friedens-Deputation, zur Beantwortung der beyden Noten der französischen Gesandtschaft vom 6ten dieses (16. Frimaire) unterm 10ten dieses Monats erstattete Gutachten ernstlich erwogen. Nach empfangenen unendlichen Beweisen der höchsten Friedens-Liebe des Reiches konnte es weder den bevollmächtigten Ministern der französischen Republik, noch ihren Committenten wohl anstehen, im Widerspruche mit dem einmüthigen Urtheile Europens und mit ihrer unläugbaren eigenen Ueberzeugung, einen solchen Ungestüm in die Unterhandlung zu bringen, als jener es ist, der ihre jüngste Haupt-Note so ungünstig bezeichnet. Wenn die vortref-

liche Reichs-Friedens-Deputation sich bewogen gesehen hat, auch hierinn noch nachzugeben; so will zwar die kaiserliche höchstansehnliche Kommission die schweren Schritte nicht aufhalten, durch welche sie endlich des Friedens sich versichern zu können erachtet; aber man würde die wahren Gründe dieser Ihrer Entschliessung ganz mißkennen, wenn man dieselbe nicht einzig in Ihrem mehrmal bethätigten Verlangen erblicken würde, bey grosser Verschiedenheit der Ansichten, einer Trennung mit der vortreflichen Reichs-Friedens-Deputation vorzubeugen.

Diesemnach theilt die kaiserliche höchstansehnliche Kommission den Gehalt des Gutachtens der vortreflichen Reichs-Friedens-Deputation den bevollmächtigten Ministern der französischen Republik in den abschriftlich hier beyliegenden zwey Noten unterm heutigen mit; verbleibt anbey sämmtlichen vortreflichen Herren Subdelegirten zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation mit freundlichem und geneigtem Willen stets zugethan. Signatum zu Rastatt den 11ten December 1798.

Franz Georg Carl

(L. S.) Reichsgraf von Metternich-Winneburg-Beilstein.

Aufschrift.

Von der römisch-kaiserlichen Majestät zu dieser Reichs-Friedens-Deputation verordneten höchstansehnlichen Kommission wegen dem hochlöblichen kurmainzischen Directorio der Reichs-Friedens-Deputation einzuhändigen.

Præs. dem kurmainzischen Directorio Deputationis, den 11ten December 1798.

Anlagen zur dreyhundert und vier und zwanzigsten Beylage.

Abschrift Note an die bevollmächtigten Minister der französischen Republik, de dato Rastatt den 11ten December 1798.

Unterzeichneter, vereint mit der Reichs-Friedens-Deputation, hat mit gerechtem Schmerz-Gefühle in der Haupt-Note der bevollmächtigten Minister der französischen Republik vom 6. December die abermalige Behauptung gelesen, als ob man diesseits durch zweydeutige Negociations-Künste den Frieden zu erschweren und zu verzögern suche. Man ist sich hingegen vielmehr seines ununterbrochnen, aufrichtigsten und lebhaftesten — zum Zwecke eines baldigen und sichern Friedens führenden Bestrebens vollkommen bewußt; Man hat dieß theuer genug erprobt, und sich nur stets damit zu beschäftigen gehabt, das Maß des Reichs-Verlustes zu vermindern; getrost will man daher sein ganzes Verfahren dem Urtheile der Zeitgenossen und der Nachwelt lediglich unterwerfen. — Schon ist das Friedens-Geschäft so weit vorgerückt, daß man in der ganzen Reihe der Gegenstände, worüber die Unterhandlungen gepflogen worden, keinen mehr kennt, worüber man die Negociation abzubrechen gemeynt wäre; vielmehr hat man sich mit allen bey der ersten Friedens-Basis vorgekommenen Artikeln,

Artikeln, den einzigen Emigrations-Punct ausgenommen, bis auf einige Wünsche, Fragen und Modificationen vorhin schon mit den bevollmächtigten Ministern der französischen Republik einverstanden.

In dieser Lage des Friedens-Geschäftes erklären nunmehr dieselbe ihre Noten vom 3. October, 11ten, 13ten und 23ten November und 6ten December als das Ultimatum Ihres Gouvernements und sie verlangen hierauf eine cathegorische, befriedigende Antwort.

Was nun den so eben erwähnten, bisher hauptsächlich noch streitigen Emigrations-Punct betrifft, so überzeugt man sich diesseits aus allem, was dießfalls von den bevollmächtigten Ministern der französischen Republik dermalen gesagt wird, daß wegen der französischen Emigrations-Gesetze und deren Anwendbarkeit man sich in Ansehung der Grundsätze nicht zu vereinigen im Stande sey. Da jedoch zugleich die bevollmächtigten Minister der französischen Republik in ihren vordern dießfallsigen Noten versichert haben, daß dennoch Mittel und Wege vorhanden seyen, den deutschen Reichs-Angehörigen, für die man sich bisher nachdrücklichst zu verwenden sich verpflichtet sah, für ihre Personen und für ihr Vermögen die gewünschte Beruhigung zu verschaffen; so will man diese Zusicherung acceptiren, und man vertrauet zu der Gerechtigkeit des französischen Gouvernements, es werde, um diesen Unglücklichen, welchen auch noch die in den vorderen diesseitigen Noten, vorzüglich in jener vom 6ten l. M. enthaltenen so triftigen Beweggründe zur Seite stehen, diese zugesicherte Hilfe rechtmäßig, werkthätig, auch auf eine Art, welche dieselbe gegen jede leidenschaftliche Willkühr unterer Behörden schützt, und worüber sich demnächst noch zu vereinigen seyn wird, angedeihen zu lassen, alle zweckdienliche Vorkehrungen treffen.

In Rücksicht aller übrigen Artikel der Noten vom 3ten October, 11ten, 13ten und 23ten November und 6ten December würde man zwar sehr gewünscht und vorgezogen haben, die nähere Vereinigung, deren dieselben noch hin und wieder bedürfen, gleichbald zu berichtigen; da aber die bevollmächtigten Minister der französischen Republik auch in Rücksicht dieser Puncte einen cathegorischen Beytritt zu ihrem Ultimatum bestimmt verlangt haben, so sieht man sich vermüßiget, diesen Beytritt andurch zu ertheilen, und zu erklären, daß man nunmehr in allen Artikeln ihrem Ultimato accedire, sich sofort gefallen lasse, daß die bey einigen derselben noch nöthigen näheren Bestimmungen und Erläuterungen erst bey der Redaction der Friedens-Artikel nachgeholt würden.

Gleichwie nun durch diese cathegorische Erklärung der Reichs-Friedens-Deputation die vorzüglichsten Hindernisse eines baldigen Friedens-Abschlusses nunmehr gänzlich hinweggeräumt sind, so darf man um so zuversichtlicher hoffen, daß, den vorderen Versprechen gemäß, das Schicksal der occupirten Lande des rechten Rhein-Ufers nunmehr in jeder Hinsicht möglichst werde erleichtert — und insbesondere den neuerlich verlangten, unerschwinglichen Contributionen und Requisitionen schleuniger Einhalt werde gethan werden.

Unterzeichneter erneuert den bevollmächtigten Ministern der französischen Republik die Versicherung seiner ausgezeichnetesten Hochachtung.

Abschrift der Note des Herrn Grafen von Metternich Excellenz, an die bevollmächtigten Minister der französischen Republik, de dato Rastatt den 11. Dec. 1798.

Die bevollmächtigten Minister der französischen Republik bezogen sich in ihrer wegen Ravitaillirung von Ehrenbreitstein erlassenen Note vom 6ten December auf ihre vordere Note, und führten, als Grund hiezu, die gegenwärtige Lage der Negociation an. Da sich nun aber diese Lage durch die heutige Haupt-Note ganz nach Ihren Wünschen ändert, so bekommen hiedurch die in den vordern diesseitigen Noten angeführten, aus der Natur der bestehenden Verträge geschöpften Gründe neues Gewicht, und man hält sich demnach überzeugt, daß von Seite der bevollmächtigten Minister der französischen Republik befriedigende Antwort und baldige Abhilfe nunmehr unverweilt erfolgen werde.

Unterzeichneter wiederholt den bevollmächtigten Ministern der französischen Republik die Versicherung seiner ausgezeichnetesten Hochachtung.

Dreyhundert und fünf und zwanzigste Beylage.

Erste französische Note vom 22. Frimaire an VII. (12ten December 1798.)

Dictatum per Moguntinum 13. Decembris 1798. [325]

(Ist mit der ersten Anlage von [327] wörtlich übereinstimmend.)

Dreyhundert und sechs und zwanzigste Beylage.

Zweyte französische Note vom 22. Frimaire an VII. (12. December 1798.)

Dictatum per Moguntinum 13. Decembris 1798. [326]

(Ist mit der zweyten Anlage von [327] wörtlich übereinstimmend.)

Dreyhundert und sieben und zwanzigste Beylage.

Erlaß der kaiserlichen Plenipotenz an die Reichs-Friedens-Deputation, de dato Rastatt den 13ten December 1798.

[327]

Dictatum per Moguntinum Rastadii 16. Decembris 1798.

Der römisch-kaiserlichen Majestät unsers allergnädigsten Kaisers und Herrn zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation verordnete höchstansehnliche Kommission hat

am Gestrigen die Antwort der bevollmächtigten Minister der französischen Republik auf die diesseitigen zwey Noten vom 11ten dieses Monats erhalten, und theilt dieselbe der vortreflichen Reichs=Friedens=Deputation in beyliegenden Abschriften zur Erwägung mit. Die kaiserliche höchstansehnliche Kommission verbleibt sämmtlichen vortreflichen Herren Subdelegirten zu gegenwärtiger Reichs=Friedens=Deputation mit freundlichem und geneigtem Willen wohl zugethan. Signatum Rastatt den 13ten December 1798.

(L. S.) Franz Georg Carl,
Reichsgraf von Metternich=Winneburg=Beilstein.

Aufschrift.

Von der römisch=kaiserlichen Majestät zu dieser Reichs=Friedens=Deputation verordneten höchstansehnlichen Kommission wegen dem hochlöblichen kurmainzischen Directorio der Reichs=Friedens=Deputation einzuhändigen.

Præs. dem kurmainzischen Directorio Deputationis, den 13ten December 1798.

Anlagen zur dreyhundert und sieben und zwanzigsten Beylage.

I.

Copie d'une Note des Ministres plénipotentiaires français, à S. E. M. le Comte de Metternich, datée de Rastadt le 22. Frimaire an 7.

Les Soussignés Ministres plénipotentiaires de la République française, pour la Négociation avec l'Empire germanique, ont reçu la Note de la Députation de l'Empire qui leur a été communiquée le 21. Frimaire, présent mois, par le Ministre plénipotentiaire de l'Empereur.

Ils ne veulent pas différer l'expression du sentiment agréable qu'ils ont éprouvé en voyant que leur confiance dans la prudence et l'humanité éclairées de la Députation de l'Empire, n'a pas été trompée. Ils acceptent avec plaisir la déclaration faite par elle, qu'elle accède aux justes et dernières propositions de leur Gouvernement, énoncées dans l'Ultimatum qu'ils ont remis le 16. du courant, et dans les Notes précédentes qui y sont rélatées; et la Députation de l'Empire est assurée qu'ils concourront de tous leurs efforts à tout ce qui pourra faire servir la face actuelle des choses, à l'utilité réciproque des deux parties contractantes.

Comme au moyen de cet acte d'adhésion formelle et entière au dit Ultimatum, tout l'essentiel de la prémiere base de la Négociation, est définitivement convenu et arrêté, il n'est plus question que de s'occuper de l'application du principe reconnu des indemnités, par la voie des sécularisations, ce qui forme une partie intégrante et indivisible du traité futur que les Négociateurs réspectifs doivent completter. Cet objet qu'on dirigera dans les mêmes vües d'intérêt général qui ont conduit la négociation à un point de maturité si satisfaisant, mérite encore d'être médité, avant que d'être mis en exécution; mais les Soussignés comptent présenter incessamment leurs

propositions à cet égard à la Députation de l'Empire, qui doit trouver, ainsi qu'eux mêmes, un augure favorable dans le caractère décidé d'accélération et d'unité que les affaires viennent de prendre.

Les Ministres plénipotentiaires de la République française renouvellent au Ministre plénipotentiaire de S. M. l'Empereur, l'assurance de leur considération la plus distinguée.

Signé: Bonnier, Jean Debry, Roberjot.

II.

Copie d'une Note des Ministres plénipotentiaires français à S. E. M. le Comte de Metternich, datée de Rastadt le 22. Frimaire an 7.

Les Soussignés Ministres plénipotentiaires de la République française, pour la Négociation avec l'Empire germanique, ont reçu la Note de la Députation de l'Empire, qui leur a été transmise le 21. Frimaire présent mois, par le Ministre plénipotentiaire de l'Empereur.

Ils assurent maintenant la Députation de l'Empire, qu'ils vont porter sur le champ à la connaissance de leur Gouvernement, et récommander à son attention spéciale, ses voeux et ses démandes sur la situation actuelle de la rive allemande, particulièrement en ce qui concerne Ehrenbreitstein, et les nouvelles Contributions. La République française, qui sait pousser la guerre lorsqu'une agression injuste l'a placée dans le cas d'une légitime défense, prouvera dans ce moment, en apportant tous les adoucissemens possibles à l'état des choses, le prix qu'elle met à la paix, et sa confiance dans les déclarations pacifiques de la Députation de l'Empire.

Les Soussignés renouvellent au Ministre plénipotentiaire de S. M. l'Empereur, l'assurance de leur considération la plus distinguée.

Signé: Bonnier, Jean Debry, Roberjot.

Dreyhundert und acht und zwanzigste Beylage.

Erlaß der Reichs-Friedens-Deputation an die allgemeine Reichs-Versammlung, de dato Rastatt den 14ten December 1798.

(2. I.)

[328]

Dictatum per Moguntinum Rastadii 16. Decembris 1798.

Die allgemeine Reichs-Versammlung erhält in den Anlagen abschriftlich unter Ziff. 1. denjenigen Erlaß, durch welchen die Reichs-Friedens-Deputation ihren auf das französische Ultimatum vom 16. Frimaire (6ten December) durch die Mehrheit der Stimmen gefaßten Schluß an die höchstansehnliche kaiserliche Plenipotenz gebracht

hat, dann unter Ziffr. 2. und 3. die von der gedachten kaiserlichen Gesandtschaft an die französische in Vereinigung mit obigem Deputations-Schlusse erlassenen beyden Noten, ferner unter Ziffr. 4. die dießfalls von der kaiserlichen Plenipotenz an die Reichs-Friedens-Deputation gelangte Benachrichtigung, endlich unter Ziffr. 5. und 6. die von der französischen Gesandtschaft erfolgten Antworts-Noten.

Signatum zu Rastatt den 14ten December 1798.

(L. S.)

Kurfürstlich mainzische Kanzley.

Dreyhundert und neun und zwanzigste Beylage.

Erlaß der Reichs-Friedens-Deputation an die kaiserliche Plenipotenz, de dato Rastatt den 14ten December 1798.

[329]

Dictatum per Moguntinum Rastadii 16. Decembris 1798.

Der römisch kaiserlichen Majestät, unsers allergnädigsten Kaisers und Herrn, zu gegenwärtigem Reichs-Friedens-Congresse verordneten kaiserlichen Gesandtschaft bleibt hiemit von Seiten der dahiesigen ausserordentlichen Reichs-Friedens-Deputation gebührend unverhalten:

Die Reichs-Friedens-Deputation habe beschlossen, die allgemeine Reichs-Versammlung von den weitern dahiesigen Verhandlungen seit dem mittels der jüngsten Anzeige vom 7. l. M. der gedachten Reichs-Versammlung bereits mitgetheilten französischen Ultimatum durch die Anlage zu unterrichten.

Womit der höchstansehnlichen kaiserlichen Gesandtschaft die zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation von Kurfürsten, Fürsten und Ständen anwesende Bevollmächtigte sich geziemend empfehlen.

Signatum zu Rastatt den 14ten December 1798.

(L. S.)

Kurfürstlich mainzische Kanzley.

Dreyhundert und dreyßigste Beylage.

Promemoria der kurfürstlich trierischen Herren Particular-Abgeordneten an die Reichs-Friedens-Deputation, de dato Rastatt den 21. December 1798.

[330]

Dictatum per Moguntinum Rastadii 22. Decembris 1798.

Promemoria.

Auf die verschiedenen Anträge, welche eine hochansehnliche Reichs-Friedens-Deputation seit den letzteren Monaten in Absicht auf die Ravitaillirung der Festung Ehrenbreitstein gemacht hat, ist endlich am 12ten dieses das Versprechen der französischen bevollmächtigten Minister erfolgt, daß sie diesen Gegenstand der Aufmerksamkeit ihrer Comittenten empfehlen würden.

So lebhaft jener ehrerbietige Dank ist, womit unterzeichnete Particular-Abgeordnete diese reichs-patriotische Verwendung für eine Festung erkennen, deren Garnison sich nun über neun volle Monate gegen die feindseligste, und im ganzen Völkerrecht unerhörte Behandlung mit eben so ehrenvoller Tapferkeit als unglaublicher Kaltblütigkeit ausgezeichnet hat, und für welche Se. kurfürstliche Durchlaucht nicht nur als höchster Reichs-Stand im Allgemeinen, sondern auch als Landesherr insbesondere in Rücksicht der Garnison sowohl, als der aus einigen tausend Seelen bestehenden Population des am Fuß der Festung liegenden Thals sich äusserst zu interessiren nicht aufhören können; so sehr finden sich jedoch Dieselbe verpflichtet, bey dem schon seit der letzten französischen Note dazwischen gekommenen Zeitraum, einer hochansehnlichen Reichs-Deputation diese Angelegenheit, die mit jedem Tag dringender wird, neuerdings zu empfehlen, und da die diplomatische gewöhnliche Einschreitungen erschöpft zu seyn scheinen, Hochdieselbe gehorsamst zu ersuchen, durch die höchstansehnliche kaiserliche Plenipotenz Se. kaiserliche Majestät Allerhöchstselbst zu bitten, den bestehenden Konventionen durch Ihren mächtigen Nachdruck jene Folge geben zu lassen, die nicht allein diesen Platz dem gesammten Reich bis zur Ratification des Reichs-Friedens, sondern auch den Thal und seine unglaublich leidende Einwohner Sr. kurfürstlichen Durchlaucht zu erhalten im Stand seyn wird.

Se. kaiserliche Majestät haben bekanntlich die Friedens-Präliminarien zu Leoben und den Waffenstillstand, so weit er das deutsche Reich betreffen sollte, aus Vollmacht und im Namen des Reichs allein abgeschlossen; in Gefolg der einen und des andern sind ferner die Particular-Tractaten zwischen den beyderseitigen Militär-Behörden ebenwohl regulirt worden.

Allerhöchstdieselbe können daher auch nicht gleichgültig bleiben, daß durch die einseitige Nicht-Beobachtung dieser Uebereinkünfte einer Seits die schreyendste Feindseligkeiten ausgeübt, und anderer Seits eine wichtige Festung mit einem vom Feind bisher nicht eroberten Orte in die Hände desselben noch fast am Ende der Friedens-Unterhandlungen gerathen soll. Auf dem rechten Rhein-Ufer sind bisher die Waffenstillstands-Gesetze wenigstens darinn beobachtet worden, daß die französische Truppen die durch Militär-Konventionen bezeichnete Linien nicht überschritten haben; da Se. kurfürstliche Durchlaucht der einzige Reichs-Stand seyn soll, der nebst seinem übrigen mehrfachen Verlust auch noch diesen zu erleiden Gefahr läuft; so rufen Höchstderselben unterzeichnete Particular-Abgeordnete die Intercession einer hochansehnlichen Reichs-Deputation an, um die ungesäumte hochgefällige Verwendung bey Sr. kaiserlichen Majestät zur Verleihung des nöthigen Schutzes eintreten zu lassen.

Rastatt den 21ten December 1798.

Die kurfürstlich trierische Particular-Abgeordnete
J. P. Graf von Kesselstadt, Dohmdechant zu Trier.
C. F. C. Radermacher. H. Sontag.

Præsent. dem kurmainzischen Directorio Deputationis, den 21ten December 1798.

Dreyhundert und ein und dreyßigste Beylage.

Erlaß der kaiserlichen Plenipotenz an die Reichs-Friedens-Deputation, de dato Rastatt den 27ten December 1798.

[331]

Dictatum per Moguntinum Rastadii 28. Decembris 1798.

Der römisch kaiserlichen Majestät, unsers allergnädigsten Kaisers und Herrn, zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation verordnete hochansehnliche Kommission bringt der vortreflichen Reichs-Friedens-Deputation die Erwartungen in Erinnerung, welche die bevollmächtigten Minister der französchen Republik, in Betreffe des Standes der Sachen auf dem rechten Rhein-Ufer, durch ihre zweyte Note vom 12. December (22. Frimaire) besser als durch alle vorhergehende begründen zu wollen schienen.

Ungeachtet die Gegenstände derselben mit der Haupt-Grundlage des Friedens so innig verbunden sind, daß ihre vollkommene Erledigung ganz eigentlich ein untrennbares Bedingniß der letzten diesseitigen Erklärung hätte werden sollen; — ungeachtet, nach der Ordnung einer richtigen und freymüthigen Unterhandlung, dieselben Befehle, aus welchen die französischen Bevollmächtigten mit einem Ultimatum hervortreten durften, auch die endliche Tilgung dieser langen und großen Beschwerden hätten in sich schliessen

müssen; — so hat doch ein Ablauf von vierzehen Tagen diese Erwartungen ihrer Erfüllung nicht näher gebracht.

Unterdessen ist der Blick des gesammten Reiches auf das Schicksal der Festung Ehrenbreitstein geheftet. Die vortrefliche Reichs-Friedens-Deputation kennt, mit ihm, die Dringlichkeit ihrer Lage; die unbeantwortliche Stärke der Gründe, mit welchen man die Erfüllung der kläresten Pflicht des an dieser Festung verletzten Völkerrechts gefordert hat; das unveränderliche Stillschweigen, welches die französische Bevollmächtigte diesen selbsterkannten Gründen bisher entgegensetzten; den Mangel der Bestätigung jener Hoffnungen, die sie zuletzt hierüber erweckten, und folglich die Nothwendigkeit, auf diese Bestätigung im vollesten Maaße zu dringen.

Da nun auch Se. kurfürstliche Durchlaucht zu Trier, als Landesherr, wegen eben dieses Gegenstandes das beyliegende Promemoria durch Höchstihre hier anwesende Bevollmächtigte an die kaiserliche höchstansehnliche Kommission gebracht haben; so erfordert dieses gesammte Verhältniß der Sache ein unverzügliches Gutachten der vortreflichen Reichs-Friedens-Deputation über die jetzt zu machenden zweckmäßigsten Schritte; in dessen Erwartung die kaiserliche höchstansehnliche Kommission sämmtlichen vortreflichen Herren Subdelegirten zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation mit freundlichem und geneigtem Willen stäts zugethan verbleibt.

Signatum Rastatt, den 27ten December 1798.

Franz Georg Carl,

(L. S.) Reichsgraf von Metternich-Winneburg-Beilstein.

Aufschrift.

Von der römisch-kaiserlichen Majestät zu dieser Reichs-Friedens-Deputation verordneten höchstansehnlichen Kommission wegen dem hochlöblichen kurmainzischen Directorio der Reichs-Friedens-Deputation einzuhändigen.

Præs. dem kurmainzischen Directorio Deputationis, den 27ten December 1798.

Anlagen zur dreyhundert und ein und dreyßigsten Beylage.

Abschrift Begleitungs-Note der kurfürstlich trierischen Particular-Abgeordneten, de dato Rastatt den 21ten December 1798.

In dem abschriftlich anliegenden Promemoria haben unterzeichnete Particular-Abgeordnete Sr. kurfürstlichen Durchlaucht zu Trier die Ehre, einer höchstansehnlichen kaiserlichen Plenipotenz dasjenige, was dieselbe an die Reichs-Friedens-Deputation, den Gesinnungen ihres höchsten Comittenten und der aufhabenden Vollmacht und Pflichten gemäß, gelangen zu lassen für nöthig erachtet haben, in dem ehrerbietigsten Vertrauen mitzutheilen. Unterzeichnete erlauben sich hiebey noch die gehorsamste Bitte hinzuzufügen, daß, wenn wider Verhoffen die Reichs-Friedens-Deputation diesen Gegen-

Gegenstand nicht in so baldige Berathung ziehen sollte, welche seine unverkennbare Dringenheit erfodert, es einer höchstansehnlichen kaiserlichen Plenipotenz höchstgefällig seyn möge, diese Deputation von Amtswegen hiezu aufzufodern.

Die kurfürstlich trierische Particular-Abgeordnete

J. P. Graf von Kesselstatt, Dohm-Dechant zu Trier.
C. F. L. Radermacher. H. Sonntag.

Abschrift des kurtrierischen Promemoria's an die Reichs-Friedens-Deputation.
(Ist mit [330] gleichlautend.)

Dreyhundert und zwey und dreyßigste Beylage.

Promemoria mehrerer Herren Particular-Abgeordneten an die Reichs-Friedens-Deputation, de dato Rastatt den 28sten December 1798.

[332]

Dictatum per Moguntinum Rastadii 29. Decembris 1798.

Hochansehnliche Reichs-Friedens-Deputation!

Die Bedrückungen in den occupirten Landen des rechten Rhein-Ufers waren der Gegenstand mehrerer Vorstellungen der Unterzeichneten, so wie der kräftigsten Verwendung Einer hochansehnlichen Reichs-Deputation; und Unterzeichnete sind jetzt so glücklich, über den Erfolg dieser oft und rühmlich wiederholten Verwendung, beruhigende Nachrichten ertheilen zu können.

Der größte Theil der französischen Armee hat das rechte Rhein-Ufer, und hauptsächlich die Gegenden an der Nidda, welche bisher am stärksten belegt waren, verlassen; und mit dem Rückzug der Truppen, dessen Folge die Verlegung des großen Haupt-Quartiers und mehrerer Divisions-Generale auf das linke Rhein-Ufer war, hat die Forderung für Anlegung neuer Magazine von selbst aufgehört. Nur die Zumuthung, die noch vorhandenen, von der Gegend gelieferten Magazine, entweder zu kaufen, oder auf Landes-Unkosten nach Mainz zu bringen, ist eine neue Beschwerde, deren baldige Abstellung man jedoch, da sie wahrscheinlich durch willkührliche Maaßregeln des Kommissariats veranlaßt wurde, nach den Aeusserungen der französischen Gesandtschaft, gleichfalls zuversichtlich erwarten kann.

Unterzeichnete halten sich verbunden, Einer hochansehnlichen Reichs-Friedens-Deputation für den thätigen und patriotischen Eifer, womit Sich Hochdieselbe für

diese Angelegenheit interessirte, die Gesinnungen ihrer ausgezeichneten Dankbarkeit zu erklären. Rastatt am 28ten December 1798.

Von Pappenheim, von wegen Hessen-Darmstadt.

Fridrich Gr. zu Solms-Laubach, wegen der wetterauischen u. westphälisch-protestantischen Grafen.

C. F. v. Kruse, von wegen Nassau.

Præs. dem kurmainzischen Directorio Deputationis, den 28ten December 1798.

---

[334]

Dreyhundert und drey und dreyßigste Beylage.

Erlaß der Reichs-Friedens-Deputation an die kaiserliche Plenipotenz, de dato Rastatt den 31ten December 1798.

[333]

Dictatum per Moguntinum Rastadii 2. Januarii 1799.

Der römisch kaiserlichen Majestät, unsers allergnädigsten Kaisers und Herrn, zu gegenwärtigem Reichs-Friedens-Congresse verordneten höchstansehnlichen kaiserlichen Gesandtschaft bleibt hiemit von Seiten der dahiesigen ausserordentlichen Reichs-Friedens-Deputation gebührend unverhalten:

Die Reichs-Friedens-Deputation habe aus dem Erlasse der kaiserlichen höchstansehnlichen Plenipotenz vom 27ten l. M. dankneh migst Hochderselben Verlangen ersehen, baldig zu vernehmen, welche Schritte der Reichs-Friedens-Deputation, wegen der noch immer nicht erfolgten Ravitaillirung der Festung Ehrenbreitstein, die zweckmäßigsten schienen.

Die Reichs-Friedens-Deputation habe diesen Gegenstand gründlich erwogen und halte dafür, daß vor der Hand an die bevollmächtigten Minister der französischen Republik eine weitere Note dahin zu erlassen sey:

[Hier ist das Conclusum vom 31ten December 1798 wörtlich eingerückt. (Siehe die 87te Sitzung.)]

Womit der höchstansehnlichen kaiserlichen Gesandtschaft die zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation von Kurfürsten, Fürsten und Ständen anwesende Bevollmächtigte sich geziemend empfehlen.

Signatum zu Rastatt den 31ten December 1798.

(L. S.)

Kurfürstlich mainzische Kanzley.

Dreyhundert und vier und dreyßigste Beylage.

Erlaß der kaiserlichen Plenipotenz an die Reichs-Friedens-Deputation, de dato Rastatt den 31ten December 1798.

[334]

Dictatum per Moguntinum Rastadii 2. Januarii 1799.

Der römisch-kaiserlichen Majestät unsers allergnädigsten Kaisers und Herrn zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation verordnete höchstansehnliche Kommission genehmigt hiermit das von der vortreflichen Reichs-Friedens-Deputation, in Folge des Kommissions-Decretes vom 27ten dieses unterm heutigen erstattete Gutachten, welchem gleichförmig Sie auch am heutigen die abschriftlich beyliegende Note an die bevollmächtigten Minister der französchen Republik erlassen hat. Womit die kaiserliche höchstansehnliche Kommission sämmtlichen vortreflichen Herren Subdelegirten zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation mit freundlichem und geneigtem Willen stäts zugethan verbleibt.

Signatum zu Rastatt den 31ten December 1798.

(L. S.) Franz Georg Carl,
Reichsgraf von Metternich-Winneburg-Beilstein.

Aufschrift.

Von der römisch-kaiserlichen Majestät zu dieser Reichs-Friedens-Deputation verordneten höchstansehnlichen Kommission wegen dem hochlöblichen kurmainzischen Directorio der Reichs-Friedens-Deputation einzuhändigen.

Præs. dem kurmainzischen Directorio Deputationis, den 1ten Jänner 1799.

Anlage zur dreyhundert und vier und dreyßigsten Beylage.

Abschrift Note an die bevollmächtigten Minister der französischen Republik, de dato Rastatt den 31ten December 1798.

Die bevollmächtigten Minister der französchen Republik haben in der einen ihrer Noten vom 12ten December zugesichert, daß sie nunmehr die Wünsche und Anträge der Reichs-Deputation, in Betreff des gegenwärtigen Zustandes des rechten Rhein-Ufers, insbesondere wegen Ehrenbreitstein und der neuerlichen Contributionen, unver-

züglich zur Kenntniß ihres Gouvernements bringen, und dessen besonderer Aufmerksamkeit empfehlen würden.

Da nun mittlerweile Unterzeichneter, vereint mit der Reichs-Friedens-Deputation, die Anzeigen erhalten hat, daß auf dem rechten Rhein-Ufer wirklich schon Erleichterung in ziemlicher Maaße eingetreten sey; so gereicht es Ihnen zum Vergnügen, den bevollmächtigten Ministern der französischen Republik bezeigen zu können, wie sehr man hierunter deren thätige Verwendung, so wie die friedlichen und rücksichtlichen Gesinnungen ihres Gouvernements erkenne. Einer gleichbefriedigenden Nachricht hat man bisher auch in Ansehung der Festung Ehrenbreitstein mit Zuversicht entgegen sehen zu können geglaubt, ohne, daß diese Erwartung noch zur Zeit in Erfüllung gegangen wäre.

Es kommt jedoch hier auf schleunige Hilfe an, indem jeder Tag der fortdauernden Sperre den Noth-Stand der Besatzung in der Veste und der unglücklichen Einwohner in dem Thale vergrößert; man muß daher die bevollmächtigten Minister der französischen Republik wiederholt dringendst ersuchen, baldthunlichst die beruhigende Versicherung zu geben, daß das französische Gouvernement wegen der conventionsmäßigen Ravitaillirung der Festung und des Thals Ehrenbreitstein die erforderliche Befehle wirklich erlassen habe, auch daß dasselbe die übrigen occupirten Lande der rechten Rheinseite gegen die noch hin und wieder durch französische Kommissariate angedroheten willkührlichen Bedrückungen durch angemessene Wege schützen werde.

Unterzeichneter bestätiget hierbey den bevollmächtigten Ministern der französischen Republik die Gesinnungen seiner ausgezeichnetesten Hochachtung.

Dreyhundert und fünf und dreyßigste Beylage.

Französische Note vom 13. Nivose an VII. (2ten Jänner 1799.)

Dictatum per Moguntinum Rastadii 2. Januarii 1799. [335]

(Ist mit der Anlage zu [336] ganz gleichlautend.)

Dreyhundert und sechs und dreyßigste Beylage.

Erlaß der kaiserlichen Plenipotenz an die Reichs-Friedens-Deputation, de dato Rastatt den 3ten Jänner 1799.

Dictatum per Moguntinum Rastadii 4. Januarii 1799. [336]

Der römisch-kaiserlichen Majestät, unsers allergnädigsten Kaisers und Herrn, zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation verordnete höchstansehnliche Kommission

hat von den bevollmächtigten Ministern der französischen Republik, statt der erwarteten Antwort auf die diesseitige Note vom 31ten December, die abschriftlich hier beyliegende Note wegen des Zuges des russisch-kaiserlichen Heeres durch das Reichs-Gebiet gestern empfangen. Wie nun dieselbe zu erwiedern, auch was hierüber etwa sonst noch zu beschliessen seyn möchte, darüber will die kaiserliche höchstansehnliche Kommission das Gutachten der vortreflichen Reichs-Friedens-Deputation vernehmen. Womit Sie den sämmtlichen vortreflichen Herren Subdelegirten zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation mit freundlichem und geneigtem Willen stets zugethan verbleibt.

Signatum zu Rastatt den 3ten Jänner 1799.

Franz Georg Carl
(L. S.) Reichsgraf von Metternich-Winneburg-Beilstein.

Aufschrift.

Von der römisch-kaiserlichen Majestät zu dieser Reichs-Friedens-Deputation verordneten höchstansehnlichen Kommission wegen dem hochlöblichen kurmainzischen Directorio der Reichs-Friedens-Deputation einzuhändigen.

Præs. dem kurmainzischen Directorio Deputationis, den 3ten Jänner 1799.

Anlage zur dreyhundert und sechs und dreyßigsten Beylage.

Copie d'une Note des Ministres plénipotentiaires français à S. E. M. le Comte de Metternich, datée de Rastadt le 13. Nivose an 7.

Les soussignés Ministres plénipotentiaires de la République française, pour la négociation avec l'Empire germanique, sont chargés par leur Gouvernement de faire à la Députation de l'Empire cette déclaration formelle:

Que si la Diète de Ratisbonne consentait à l'entrée des troupes Russes sur le territoire de l'Empire, ou si même elle ne s'y opposait point efficacement, la marche de l'armée Russe sur le territoire germanique sera regardée comme une violation de neutralité de la part de l'Empire, que la négociation, qui se suit à Rastadt, sera rompue, & que la République & l'Empire se retrouveront sur le pied où étaient les deux états avant la signature des préliminaires de Leoben & la conclusion de l'armistice.

A cette déclaration dictée par la sévérité des circonstances, les Soussignés joignent avec plaisir l'assurance la plus expresse des dispositions efficaces de leur Gouvernement pour le soulagement & la satisfaction de l'Empire, & du désir sincère qu'il a qu'un incident aussi peu prévu que celui qui fait l'objet de cette note, & qui pourrait devenir si funeste à la tranquillité intérieure de l'Allemagne, ne vienne pas détruire les espérances presque réalisées d'une réconciliation parfaite & d'une paix perpétuelle entre les deux nations. Personne, au surplus, ne saurait se tromper sur les motifs & le but,

du Cabinet de Petersbourg. La Députation de l'Empire surtout est trop instruite dans les affaires de l'Europe, pour ne pas voir clairement que la Russie, après avoir entretenu la guerre pendant six ans, sans y prendre part, ne se met si ouvertement aujourd'hui en état d'aggression contre la France que pour traverser la pacification du continent, & dans l'intention non moins évidente de couvrir la grande usurpation qu'elle médite depuis long-tems.

Les Soussignés ne doutent donc pas que la Députation ne voie dans la démarche du Gouvernement français une preuve de plus de ses sentimens pacifiques, & une occasion pour l'Empire d'acquérir, en évitant un danger personnel, de nouveaux droits à l'amitié de la République.

Ils assurent le Ministre plénipotentiaire de Sa Majesté l'Empereur, de leur considération la plus distinguée.

Signé: Bonnier, Jean Debry, Roberjot.

Dreyhundert und sieben und dreyßigste Beylage.

Erlaß der Reichs-Friedens-Deputation an die allgemeine Reichs-Versammlung, de dato Rastatt den 4ten Jänner 1799.

[337]

Dictatum per Moguntinum Rastadii 7. Januarii 1799.

Da die von den französischen bevollmächtigten Ministern in ihrer zweyten Note vom 22. Frimaire (12ten December) gegebenen tröstlichen Zusicherungen noch nicht so, wie man erwarten zu können glaubte, in Erfüllung giengen; so hat die Reichs-Friedens-Deputation sich veranlaßt gesehen, dießfalls unterm 31ten v. M. u. J. den abschriftlich hier beykommenden Erlaß an die höchstansehnliche kaiserliche Plenipotenz zu beschließen, worauf die ebenfalls abschriftlich beykommende weitere Note den gedachten Ministern zugegangen ist.

Am 2ten Jänner ist in Betreff eines etwaigen Marsches russisch kaiserlichen Truppen durch das deutsche Reichs-Gebiet der kaiserlichen höchstansehnlichen Plenipotenz sowohl, als dem Deputations-Directorium von den bevollmächtigten Ministern der französischen Republik die gleichfalls in Abschrift anliegende Note zugekommen, welche die höchstansehnliche kaiserliche Plenipotenz durch den beygehenden Erlaß an die Reichs-Deputation gebracht hat, und worauf beschlossen worden ist, diese französische Note nicht nur der allgemeinen Reichs-Versammlung alsbald zuzufertigen, sondern auch die kaiserliche

höchstansehnliche Plenipotenz zu ersuchen, hierüber kaiserlicher Majestät den allerunterthänigsten Bericht zu erstatten, davon aber den französischen Ministern Nachricht zu geben.

Signatum zu Rastatt den 4ten Jänner 1799.

(L. S.)

Kurfürstlich mainzische Kanzley.

Dreyhundert und acht und dreyßigste Beylage.

Erlaß der Reichs-Friedens-Deputation an die kaiserliche Plenipotenz, de dato Rastatt den 4ten Jänner 1799.

[338]

Dictatum per Moguntinum Rastadii 7. Januarii 1799.

Der römisch kaiserlichen Majestät unsers allergnädigsten Kaisers und Herrn zu gegenwärtigem Reichs-Friedens-Congresse verordneten höchstansehnlichen Gesandtschaft bleibt hiemit von Seiten der dahiesigen ausserordentlichen Reichs-Deputation gebührend unverhalten:

Aus der Anlage werde die kaiserliche höchstansehnliche Plenipotenz ersehen, was man sowohl in Betreff der am 31ten December v. J. an die französische Gesandtschaft erlassenen diesseitigen als der neuesten französischen Note vom 13. Nivose (2. Jänner) in Betreff des Marsches russisch kaiserlicher Truppen durch das deutsche Reichs-Gebiet der allgemeinen Reichs-Versammlung zuzufertigen beschlossen habe. Man müsse hiebey zugleich die höchstansehnliche kaiserliche Plenipotenz gebührend ersuchen, hievon kaiserlicher Majestät alsbald den allerunterthänigsten Bericht zu erstatten.

Man halte sodann noch weiter dafür, daß der französischen Gesandtschaft auf gedachte letztere Note vom 13. Nivose (2. Jänner) vorläufig zu erwiedern sey:

Die Reichs-Friedens-Deputation habe diejenige Note erhalten, welche die bevollmächtigten Minister der französischen Republik unterm 13. Nivose (2. Jänner) in Betreff eines etwaigen Marsches russischer Truppen durch das deutsche Reichs-Gebiet an Sie erlassen hätten. Man habe diese Note der allgemeinen Reichs-Versammlung zu Regensburg alsbald zu übermachen nicht verfehlt; auch habe hievon die höchstansehnliche kaiserliche Plenipotenz, auf ausdrückliches Ersuchen der Deputation, kaiserlicher Majestät

sogleich den allerunterthänigsten Bericht erstattet, als wovon man hiermit die bevollmächtigten Minister der französischen Republik vorläufig zu benachrichtigen die Ehre habe.

Die Reichs-Friedens-Deputation vermeyne, daß sich in dieser Angelegenheit dermalen den bevollmächtigten französischen Ministern nichts anders erwiedern lasse, und Sie zweifle daher auch nicht, daß die kaiserliche höchstansehnliche Plenipotenz sich damit vereinigen werde.

Womit der höchstansehnlichen kaiserlichen Gesandtschaft die zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation von Kurfürsten, Fürsten und Ständen anwesende Bevollmächtigte sich geziemend empfehlen.

Signatum zu Rastatt den 4ten Jänner 1799.

(L. S.)

Kurfürstlich mainzische Kanzley.

Dreyhundert und neun und dreyßigste Beylage.

Erlaß der kaiserlichen Plenipotenz an die Reichs-Friedens-Deputation, de dato Rastatt den 5ten Jänner 1799.

Dictatum per Moguntinum Rastadii 7. Januarii 1799.

Der römisch kaiserlichen Majestät, unsers allergnädigsten Kaisers und Herrn, zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation verordnete höchstansehnliche Commission hat, dem Ersuchen der vortreflichen Reichs-Friedens-Deputation vom gestrigen gemäß, sogleich bey Empfange desselben, ihren allerunterthänigsten Bericht über den Gegenstand der Note der bevollmächtigten Minister der französischen Republik vom 2ten Jänner (13ten Nivose) an kaiserliche Majestät erstattet; auch, in Gleichförmigkeit mit dem Antrage der vortreflichen Reichs-Friedens-Deputation, die abschriftlich hier beygefügte Note an die französische Gesandtschaft erlassen.

Womit die kaiserliche höchstansehnliche Commission sämmtlichen vortreflichen Herren Subdelegirten zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation mit freundlichem und geneigtem Willen stäts zugethan verbleibt. Signatum Rastatt den 5ten Jänner 1799.

Franz Georg Carl
(L. S.) Reichsgraf von Metternich-Winneburg-Beilstein.

Aufschrift.

Von der römisch-kaiserlichen Majestät zu dieser Reichs-Friedens-Deputation verordneten höchstansehnlichen Commission wegen dem hochlöblichen kurmainzischen Directorium der Reichs-Friedens-Deputation einzuhändigen.

Præs. dem kurmainzischen Directorio Deputationis, den 5ten Jänner 1799.

Anlage zur dreyhundert und neun und dreyßigsten Beylage.

Abschrift Note des Herrn Grafen von Metternich Excellenz an die bevollmächtigten Minister der französischen Republik, d. d. Rastatt den 4ten Jänner 1799.

Unterzeichneter, vereint mit der Reichs-Friedens-Deputation, hat die von den bevollmächtigten Ministern der französischen Republik, in Betreffe eines etwaigen Marsches russischer Truppen durch das deutsche Reichs-Gebiet, am 2ten d. M. erlassene Note erhalten. Er hat, auf der Reichs-Friedens-Deputation ausdrückliches Ersuchen, kaiserlicher Majestät hievon sogleich seinen allerunterthänigsten Bericht erstattet. Auch

die Reichs-Friedens-Deputation hat erwähnte Note der allgemeinen Reichs-Versammlung zu Regensburg zu übermachen nicht verfehlt; als wovon man hiermit die bevollmächtigten Minister der französischen Republik vorläufig zu benachrichtigen die Ehre hat; welchen Unterzeichneter zugleich die Gesinnungen seiner ausgezeichnetesten Hochachtung erneuert.

Dreyhundert und vierzigste Beylage.

Schreiben der allgemeinen Reichs-Versammlung an die Reichs-Friedens-Deputation, de dato Regensburg den 10ten Jänner 1799.

[340]

Dictatum per Moguntinum Rastadii 14. Januarii 1799.

Was die allgemeine Reichs-Versammlung auf den von der ausserordentlichen Reichs-Friedens-Deputation unter dem 4ten dieses laufenden Monats erstatteten Bericht, und besonders die ihm beygelegte Note der bevollmächtigten Minister der französischen Republik vom 2ten Jänner vorläufig heut zu resolviren nöthig erachtet hat, wird Derselben, diesem Resoluto gemäß, hiebey comunicirt, und überlassen, davon den selbstbeliebigen dienlichen, auch etwa erforderlichen Gebrauch zu machen.

Signatum Regensburg, den 10ten im Jänner 1799.

(L. S.)

Kurfürstlich mainzische Kanzley.

Præs. dem kurmainzischen Directorio Deputationis, den 14ten Jänner 1799.

Anlage zur dreyhundert und vierzigsten Beylage.

Dictatum per Moguntinum Rastadii 14. Januarii 1799.

Resolutum * *trium Collegiorum S. R. I.* vom 10ten Jänner 1799.

Ad 1) et 5) Daß der eingeschickte Reichs-Deputations-Bericht vom 4ten dieses mit seinen Anlagen den Behörden sofort zuzuschicken, von denselben über die Note

---

* Dieses Resolutum faßten die drey Reichs-Collegien auf folgenden kurfürstlich mainzischen Directorial-Vortrag:

Dictatum Ratisbonæ die 10. Jan. 1799. privatim im fürstlichen Nebenzimmer.

Directorial-Vortrag bey der ausserordentl. Raths-Versammlung am 10. Jänner 1799.

Die Veranlassung zu der heute ausserordentlichen Raths-Versammlung ist aus dem dictirten Reichs-Deputations-Bericht vom 4. d., aus der demselben beygelegten Note der bevollmächtigten Minister der französischen Republik vom 2ten d. M. und dem Ansagzettel eben so bekannt gemacht, als die Einschickung

der bevollmächtigten Minister der französischen Republik vom 2ten Jänner die erforderliche Instruction zu erbitten, und deren Beförderung in der Maaße und Absicht, damit sofort bey den sich ereignenden Umständen davon der nöthige Gebrauch gemacht werden könne, zu empfehlen sey;

ad 2) Daß hievon die kaiserliche Principal-Commission zu benachrichtigen, und von Reichs wegen geziemend zu ersuchen sey, über den Gegenstand der gedachten französischen Note vom 2ten Jänner an Ihro kaiserliche Majestät den allerunterthänigsten Bericht * zu erstatten;

---

dieses Berichtes und Erbittung der Instructionen auf die gedachte Note eine ordnungsmäßige Folge davon seyn wird. Nur wünschte Directorium aber auch, daß es in allen 3 Reichs-Collegien gefällig seyn möge, sich darüber zu erklären, oder wenigstens auch darauf sich noch besonders instruiren zu lassen:

a) Ob bey dem bekannten Umstand, daß wegen eines Durchzugs russisch-kaiserl. Truppen noch keine Requisition oder Anzeige an das Reich gekommen sey, mithin bey der Möglichkeit, daß der in der Note der bevollmächtigten französischen Minister vom 2. Jänner vorausgesetzte Fall gar nicht eintreten, und also eine Deliberation ganz überflüßig seyn mögte, die Eröffnung des Protocolls, zu Beschließung und Abfassung eines Reichs-Gutachtens an Ihro kaiserl. Majestät bis zu Anlangung einer Requisition für den Durchmarsch der kaiserl. russischen Truppen, oder bis auf andere diesen Gegenstand betreffende, und solchen nachher aufklärende, eine Berathung erfordernde Umstände zu verschieben seye? oder

b) Ob sofort nach eingelangten Instructionen die Reichs-Deliberationen über die gedachte Note vorgenommen werden sollen?

Zweytens, ob nicht die kaiserliche Principal-Commission, als welcher von dem, was heute beliebt worden, ohnehin die herkömmliche Eröffnung zu machen ist, auch von Reichs wegen, so wie von der Reichs-Friedens-Deputation bey der kaiserlichen Plenipotenz geschehen ist, ebenfalls geziemend zu ersuchen seye, über den Gegenstand der gedachten französischen Note vom 2ten Jänner an Ihro kaiserl. Majestät den allerunterthänigsten Bericht zu erstatten.

Drittens, ob nicht der Reichs-Friedens-Deputation die heutige vorläufige Resolution auf ihren Bericht zur Nachricht und zu dem ihr selbst beliebigen, dienlichen, auch etwa erforderlichen Gebrauch von Reichs wegen mitzutheilen, und

Viertens, dieser Communication ausdrücklich die Bemerkung beyzufügen seye, daß an die allgemeine Reichs-Versammlung wegen eines Durchmarsches russisch-kaiserl. Truppen noch keine Anzeige oder eine Requisition gekommen seye, und

Fünftens, ob die nicht bald mögliche Beförderung der durch die Berichte der Herren Subdelegirten und der Herren Privat-Gesandten gewiß schon meistens vorbereiteten Instructionen zu erbitten, und in der Absicht und Maaß zu empfehlen seye, damit davon nach sich ereignenden Umständen der nemliche Gebrauch sofort gemacht werden könnte.

* Dieser Bericht an kaiserliche Majestät war folgender:

Der römisch kaiserlichen Majestät zu gegenwärtigem Reichstag bevollmächtigten höchstansehnlichen Herrn Principal-Commissarii hochfürstlichen Gnaden bleibt hiemit ohnverhalten, was auf den, an die allgemeine Reichs-Versammlung von der Reichs-Friedens-Deputation am 4ten l. M. erstatteten, unter Ziffer 1. beyliegenden Bericht, und die demselben unter Ziffer 2. beygelegte Note der bevollmächtigten

ad 3) et 4) Daß der Reichs-Friedens-Deputation die heutige vorläufige Resolution auf ihren Bericht zur Nachricht, und zu dem Ihr beliebigen, dienlichen und etwa erforderlichen Gebrauch von Reichs wegen mitzutheilen, und dabey ausdrücklich zu bemerken sey, daß an die allgemeine Reichs-Versammlung wegen eines Durchzugs russisch-kaiserlicher Truppen noch keine Anzeige oder Requisition gekommen sey.

Dreyhundert und ein und vierzigste Beylage.

Erlaß der kaiserlichen Plenipotenz an die Reichs-Friedens-Deputation, de dato Rastatt den 16ten Jänner 1799.

[341]

Dictatum per Moguntinum Rastadii 17. Januarii 1799.

Der römisch kaiserlichen Majestät, unsers allergnädigsten Kaisers und Herrn, zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation verordnete höchstansehnliche Commission, in Erwägung des beunruhigenden Stillschweigens, mit welchem die bevollmächtigten Minister der französischen Republik dem dringenden Innhalte der diesseitigen Note vom 31ten December begegnen, trat am 13ten dieses mit denselben in Unterredung, um von ihnen zu vernehmen, wie viel näher sie unterdessen einem würklichen Erfolg ihrer seit dem 12ten December bestehenden Zusicherungen, wegen der verlangten Abstellung der Beschwerden auf dem rechten Rhein-Ufer, gekommen seyn mögten.

Sie erklärten: Sie hätten die Zusage der Note vom 12ten Dec. (22ten Frimaire) ihres Orts pünctlich erfüllt, indem sie den erwähnten Gegenstand der Regierung bestens empfohlen hätten; es seye ihnen aber hierauf noch keine Antwort zu Theile geworden; daher sähen sie sich ausser Stande, der diesseitigen Erwartung genauer zu entsprechen.

Minister der französischen Republik vom 2ten Jänner, in allen 3 Reichs-Collegien nach Ziffer 3, a. und b. heute vorerst zu resolviren, für nöthig erachtet worden.

Diesem gemäß ergehet nun an die höchstansehnliche kaiserliche Principal-Commission das geziemende Ersuchen des Reichs, über den Gegenstand an Ihro kaiserl. Majestät den allerunterthänigsten Bericht zu erstatten.

Womit des höchstansehnlichen Herrn Principal-Commissarii hochfürstlichen Gnaden, der Kurfürsten, Fürsten und Stände diesfalls anwesende Räthe, Bothschafter und Gesandte sich besten Fleißes und geziemend empfehlen. Signatum Regensburg den 10ten Jänner 1799.

(L. S.)

Kurfürstlich mainzische Kanzley.

Von dieser ihrer äusserst ungenüglichen Antwort unterrichtet die kaiserliche höchstansehnliche Commission hiermit die vortrefliche Reichs-Friedens-Deputation, und verbleibt sämmtlichen vortreflichen Herren Subdelegirten mit freundlichem und geneigtem Willen stäts zugethan. Signatum zu Rastatt den 16ten Jänner 1799.

Franz Georg Carl,
(L. S.) Reichsgraf von Metternich-Winneburg-Beilstein.

Aufschrift.

Von der römisch-kaiserlichen Majestät zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation verordneten höchstansehnlichen Commission wegen dem hochlöblichen kurmainzischen Directorium der Reichs-Friedens-Deputation einzuhändigen.

Præs. dem kurmainzischen Directorio Deputationis, den 16ten Jänner 1799.

Dreyhundert und zwey und vierzigste Beylage.

Promemoria der kurköllnischen Gesandtschaft an die Reichs-Friedens-Deputation, de dato Rastatt den 19ten Jänner 1799.

[342]

Dictatum per Moguntinum Rastadii 21. Januarii 1799.

An die Hochansehnliche Reichs-Friedens-Deputation!

Beyliegendes Ausschreiben der französischen Kriegs-Commissair's Huguier und Gauthier vom 16ten Frimaire (6ten December 1798), worinn dem occupirten Theile des Herzogthums Westphalen neuerdings **alle Monate** die Zahlung von 16000 Livres in baarem Gelde, und **alle Tage** die Lieferung von 130 Zentner Heu, 75 Zentner Stroh, und 95 Zentner Haber in die französischen Magazine zu Lennep und Remscheid aufgelegt wurde, war Unterzeichnetem bereits vor einiger Zeit zu dem Ende zugekommen, um die Verwendung Einer hochansehnlichen Reichs-Friedens-Deputation zu Einstellung dieser neuen Kriegsbedrückung zu reclamiren. Er glaubte indessen um so mehr damit zurückhalten zu können, als die bereits von Hochderselben im Allgemeinen zu diesem Zweck gethanen Einschreitungen, und die darauf erfolgten beruhigenden, bereits mit Dank erkannten Versicherungen der bevollmächtigten Minister der französischen Republik ihn zu der sichern Erwartung berechtigten, daß nunmehr endlich der unglaubliche Kriegsdruck, worunter das Herzogthum Westphalen nebst andern occupirten Reichslanden seufzt, aufhören, mithin die neuere Kontributions- und Requisitions-Ausschreibung von selbst hinwegfallen würde. Leider enthält aber das ferner anliegende An-

schreiben der französischen Kriegs-Commissair's Huguier und Gauthier an den Deputirten des Herzogthums Westphalen vom 24ten Nivose (13ten Jänner 1799) die traurige Gewißheit, daß auch diese neuen Kontributionen und Requisitionen durch militairische Execution, welche in diesem Augenblick wahrscheinlich schon wirklich angelegt ist, beygetrieben werden sollen, und die niederschlagende Versicherung, daß das der Wille des Vollziehungs-Directoriums zu Paris seye. Es ist schmerzlich und empörend zugleich für alle aufrichtige Freunde des Friedens, zu sehen, daß in derselben Zeit, wo die französische Regierung ihre friedliche Gesinnungen gegen das Reich durch ihre hiesige bevollmächtigte Minister bey allen Gelegenheiten erklären läßt, ihre Agenten die von den französischen Truppen besetzten Reichslande bis auf den letzten Blutstropfen aussaugen. Nur Augenzeugen können sich einen Begriff von dem Druck und der Erschöpfung machen, worunter die unschuldigen Bewohner der occupirten Reichslande, und insbesondere die Bewohner des an innern Hülfsquellen so armen Herzogthums Westphalen, seit dem die Einstellung der Feindseligkeiten verordneten Waffenstillstand von Leoben, erliegen. Es ist endlich Zeit, daß dieser Mittel-Zustand zwischen Krieg und Frieden, zehenfach drückender als offener Krieg, aufhöre, und den Bewohnern des rechten Rhein-Ufers wenigstens der Vorgeschmack jenes Friedens zu Theil werde, für dessen verschobenen Abschluß diese Unschuldigen leiden zu lassen, sich nicht ohne das Gefühl der himmelschreyendsten Ungerechtigkeit gedenken läßt.

Unterzeichneter entledigt sich demnach des besondern von seinem höchsten Committenten ihm ertheilten Auftrags, indem er die hochansehnliche Reichs-Friedens-Deputation dringendst ersucht, die nachdrücklichsten Maaßregeln zu ergreifen, um die unverzügliche Einstellung der auf dem rechten Rhein-Ufer neuerdings ausgeschriebenen Kontributionen und Requisitionen zu bewirken. Rastatt, den 19ten Jänner 1799.

C. G. zu Erbach.

Præs. dem kurmainz. Directorio Deputationis, den 19. Jän. 1799.

Anlagen zur dreyhundert und zwey und vierzigsten Beylage.

Copie.

Armée de Mayence. — *République française.*

Contributions et Réquisitions. Nro.

Au Quartier-général à Mayence, le 24. Nivose, l'an 7. de la République française, une et indivisible.

Les Commissaires des Guerres chargés des Contributions et Réquisitions de l'Armée, à Monsieur le Député de la Westphalie.

Monsieur,

Lorsque vous aurés acquitté les Contributions et Réquisitions imposées le 14. Frimaire dernier et celles subséquentes, l'Exécution militaire, que nous vous avons

annoncé conformement à notre Lettre du 4. de ce mois, ſera retirée ſur le Champ. Tels ſont, Monſieur, les intentions du Directoire exécutif, et les Ordres précis du Miniſtre de la Guerre, et du Général en chef.

Les Commiſſaires des Guerres,
Huguier, *Gauthier*.

Armée de Mayence.

Etat de la Contribution en Numéraire à laquelle a été impoſé la Weſtphalie ainſi que de la Réquiſition en Denrées, qu'elle doit livrer dans les Magazins ci-après.

Contribution en Numéraire.	Foin.	Quintaux de Paille.	Quintaux de Avoine.	Lieux où doivent être livrer les Denrées.	Quantité à fournir dans les Magazins. Quintaux. Foin.	Paille.	Avoine.
16,000	130	75	95	Remſcheid —	— 70	— 40	— 50
				Lennep — —	— 60	— 35	— 45

Le préſent Etat, montant à ſeize mille Francs en Numéraire, qui doivent être verſés le Vingt-cinq du préſent Mois dans la Caiſſe du C. Sartre à Mayence, et ainſi de ſuite tous les Vingt-cinq des Mois ſuivans et à cent-trente Quintaux de Foin, ſoixante-quinze Quintaux de Paille, et quatre-vingt-quinze Quintaux d'Avoine, qui doivent être verſés tous les jours à compter du Vingt du préſent dans les Magazins établis dans les Lieux ci-deſſus indiqués. A Mayence le 16. Frimaire 7me Année de la République françaiſe.

Les Commiſſaires des Guerres,
Huguier, *Gauthier*.

Dreyhundert und drey und vierzigſte Beylage.

Promemoria der kurkölniſch- hoch- und deutſchmeiſteriſchen Geſandtſchaft an die Reichs-Friedens-Deputation, d. d. Raſtatt den 23. Jänner 1799.

[343]

Dictatum per Moguntinum Raſtadii 25. Januarii 1799.

Unter den neuerlichen — eben ſo enormen als unbilligen, in den dieſſeitigen von den franzöſiſchen Truppen beſetzten Reichslanden durch die franzöſiſchen Commiſſair's Huguier und Gauthier ausgeſchriebenen Kontributionen und Lieferungen aller Art, ſind auch die zur Kommende Kloppenheim und Kaſtnerey Friedberg gehörigen Teutſch-

Ordens-Besitzungen mit einer Kontribution von monatlich 2000 Livres, und mit der Lieferung folgender Artikel angesetzt worden:

Als 2395 Stück Palisaden,
39 große Bäume,
265 Stück Schaufeln,
3 Wagen Steinkohlen,
265 Schanzkörbe, dann
26 Pfund Hanf.

Diese mit den Kräften genannter hohen Ordens-Besitzungen in keinem Verhältnisse stehenden Forderungen sind um so empfindlicher, als sie sich an eine Reihe vorhergegangener Erpressungen schliessen, die ihnen alle Mittel zur weitern Befriedigung entziehen.

In dem ganzen Laufe dieses verheerenden Krieges findet sich kaum ein Beyspiel von drückendern Feindseligkeiten, als die letzten Kontributionen; und diese erfolgten in einem Zeitpuncte, wo das deutsche Reich durch die größten Opfer wenigstens diese einzige Hoffnung zu erwerben glaubte, daß endlich einmal die von den hiesigen bevollmächtigten französischen Ministern gegebenen Versicherungen, alle mögliche Erleichterung in den gegenwärtigen Zustand der Dinge zu bringen, zu beweisen, welchen Werth das französische Gouvernement auf den Frieden setze, und welches Vertrauen es zu den friedlichen Gesinnungen der Deputation hege, in Erfüllung gehen würden.

Mit Zuversicht erwartet das deutsche Vaterland von der rastlosen Verwendung der hochansehnlichen Reichs-Friedens-Deputation die Beendigung dieser lang andauernden Beschwerden. Hochderselben Absicht wird es ohnfehlbar entsprechen, wenn Ihr über den wahren Stand derselben die richtigen Nachrichten zugehen.

Unterzeichneter ist daher von Sr. des Herrn Hoch- und Deutschmeisters kurfürstl. Durchlaucht beauftragt, der hochansehnlichen Reichs-Friedens-Deputation obige Anzeige zu machen, und um Ihre Verwendung und Abhilfe dringendst zu ersuchen.

Rastatt, den 23ten Jänner 1799.

C. G. zu Erbach.

Præs. dem kurmainzischen Directorio Deputationis, den 23ten Jänner 1799.

Drey-

Dreyhundert und vier und vierzigste Beylage.

Promemoria der kurkölnischen Gesandtschaft an die Reichs-Friedens-Deputation, de dato Rastatt den 24ten Jänner 1799.

[344]

Dictatum per Moguntinum Rastadii 25. Januarii 1799.

Nebst den, dem Herzogthum Westphalen französischer Seits aufgelegten neuen Kontributionen und Requisitionen an Fourage, ist dieses unglückliche Land neuerdings mit der in der Anlage verzeichneten enormen Holz-Requisition heimgesucht worden.

So drückend diese Requisition an sich schon ist, so wird sie doch noch zehnfach drückender dadurch, daß das geforderte Holz von dem Lande in die Festung Mainz, mithin auf eine Entfernung von 30 bis 40 Stunden, wo folglich die Transportkosten den Werth des Holzes unverhältnißmäßig übersteigen, geliefert werden soll. Bereits im vorigen Jahre wurde im Herzogthum eine Lieferung von 500 Stämmen ausgeschrieben; und dieser Requisition ist nach Innhalt der darüber ausgestellten Quittung auch wirklich Genüge geleistet worden. Um so viel mehr konnte das Land, zumal in Hinsicht seiner allzugroßen Entfernung von der Festung Mainz, in diesem Jahre auf Schonung rechnen.

Unterzeichneter sieht sich gemüßigt, das traurige Schicksal des Herzogthums Westphalen Einer hochansehnlichen Reichs-Friedens-Deputation nochmals ans Herz zu legen, und Hochderselben nachdrücklichste Verwendung zu Einstellung dieser so wie aller andern Feindseligkeiten wiederholt zu reklamiren. Rastatt, den 24ten Jänner 1799.

C. G. zu Erbach.

Præs. dem kurmainz. Directorio Deputationis, den 24ten Jänner 1799.

Anlage zur dreyhundert und vier und vierzigsten Beylage.

Copie.

Armée de Mayence. — *République française.*

Contributions et Réquisitions. Nro. 40.

Au Quartier-général à Mayence, le 3. Nivose, l'an 7. de la République française une et indivisible.

Les Commissaires des Guerres chargés des Contributions et Réquisitions de l'Armée, à Messieurs les Magistrats du Païs de Westphalie.

Nous vous prevenons, Messieurs, que d'après les Ordres du Général de Division Ernouf, Chef de l'Etat-Major général, le Païs de Westphalie doit fournir à Mayence sous le plus bréf délai, les Objets ci-après designés.

Vingt-un mille Pallisades — — — — —	21000
troiscent-trente des plus grands Arbres, pour les Blindages	330
quartre Arbres de trente Pieds de long — — —	4
un Baton de Radeau — — — — —	1
deux mille deux cents outils de mineurs — — —	2200
deux mille deux cent Paniers à terre — — —	2200
douze Voitures de Charbon de terre — — —	12
deux cent vingt Livres de Chauvre — — —	220

Nous vous engageons, Messieurs, à mettre la plus grande Celerité dans cette fourniture, vous prevenant, que vous n'étés nullement dechargés de la livraison des autres Articles, qui vous ont été procédemment demandés.

Les Commissaires des Guerres, *Huguier*, *Gauthier*.

Dreyhundert und fünf und vierzigste Beylage.

Erlaß der Reichs-Friedens-Deputation an die kaiserliche Plenipotenz, de dato Rastatt den 28ten Jänner 1799.

Dictatum per Moguntinum Rastadii 28. Januarii 1799.

Der römisch kaiserlichen Majestät, unsers allergnädigsten Herrn, zu gegenwärtigem Reichs-Friedens-Congresse verordneten höchstansehnlichen kaiserlichen Gesandtschaft bleibt hiemit von Seiten der dahiesigen ausserordentl. R. Fr. Deputation gebührend unverhalten:

Der höchstansehnlichen kaiserlichen Plenipotenz sey bereits bekannt, welches vorläufige Resolutum die drey Reichs-Collegien am 10ten l. M. in Betreff eines etwaigen Marsches kaiserl. russischer Truppen durch das deutsche Reichs-Gebiet auf die Deputations-Anzeige vom 4ten l. M. gefaßt, und was sie an demselben Tage an die Reichs-Friedens-Deputation rückantwortlich erlassen haben. Die Reichs-Friedens-Deputation habe auch von dem Directorium den Innhalt der am 21ten l. M. der kaiserl. höchstansehnlichen Plenipotenz zugekommenen kaiserlichen allergnädigsten Resolution vernommen. Sie halte es gegenwärtig der Lage der Umstände und dem Geschäftsgange angemessen, daß den bevollmächtigten Ministern der französischen Republik hievon Nachricht gegeben werde, Sie sey daher des Dafürhaltens, daß an die gedachten bevollmächtigten Minister eine Note dahin zu erlassen seyn möge:

Der kaiserlichen Plenipotenz sey auf den in Gemäßheit des Deputations-Ersuchens, in Betreff eines etwaigen Marsches kaiserlich-russischer Truppen durch das deutsche Reichs-Gebiet erstatteten Bericht, von kaiserl. Majestät die Resolution zugekommen, und ihr zu vernehmen gegeben worden, daß die Reichs-Deputation, von welcher der

Gegenstand der dahin Bezug habenden französischen Note, als ausser ihrer Competenz gelegen, lediglich dem unter seinem Oberhaupte versammelten Reiche zur Entschliessung übergeben worden sey, nun von daher das Weitere zu erwarten habe; von der allgemeinen Reichs-Versammlung aber sey in dieser Sache Instructions-Einholung von den Behörden resolvirt, auch der Deputation bekannt gemacht worden, daß an den Reichstag wegen eines Durchzuges kaiserlich-russischer Truppen noch keine Anzeige oder Requisition gekommen sey.

Man halte sich überzeugt, daß die kaiserliche höchstansehnliche Plenipotenz mit dieser Nachrichts-Ertheilung an die bevollmächtigten Minister der französischen Republik einverstanden seyn werde.

Womit der höchstansehnlichen kaiserlichen Gesandtschaft die zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation von Kurfürsten, Fürsten und Ständen anwesende Bevollmächtigte sich geziemend empfehlen. Signatum zu Rastatt den 26ten Jänner 1799.

(L. S.)

Kurfürstlich mainzische Kanzley.

Dreyhundert und sechs und vierzigste Beylage.

Erlaß der kaiserlichen Plenipotenz an die Reichs-Friedens-Deputation, de dato Rastatt den 27ten Jänner 1799.

[346]

Dictatum per Moguntinum Rastadii 28. Januarii 1799.

Der römisch-kaiserlichen Majestät, unsers allergnädigsten Kaisers und Herrn, zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation verordnete Commission hat den Antrag der vortreflichen Reichs-Friedens-Deputation vom 26ten dieses zu einer weitern Vor-Antwort an die bevollmächtigten Minister der französischen Republik, auf derselben Note vom 2ten Jänner (13ten Nivôse) empfangen, genehmiget, und desselben Innhalt erwähnten Ministern mittelst der abschriftlich hier beyliegenden Note unterm heutigen mitgetheilt. Womit die kaiserliche höchstansehnliche Commission sämmtlichen vortreflichen Herren Subdelegirten zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation mit freundlichem und geneigtem Willen stäts zugethan verbleibt.

Signatum Rastatt den 27ten Jänner 1799.

Franz Georg Carl,

(L. S.) Reichsgraf von Metternich-Winneburg-Beilstein.

Aufschrift.

Von der römisch-kaiserlichen Majestät zu dieser Reichs-Friedens-Deputation verordneten höchstansehnlichen Commission wegen, dem hochlöblichen kurmainzischen Directorio der Reichs-Friedens-Deputation einzuhändigen.

Præs. dem kurmainzischen Directorio Deputationis, den 28ten Jänner 1799.

Anlage zur dreyhundert und sechs und vierzigsten Beylage.

Abschrift Note an die bevollmächtigten Minister der französischen Republik, de dato Rastatt den 27ten Jänner 1799.

Die Reichs-Friedens-Deputation hat nach dem von der allgemeinen Reichs-Versammlung zur Nachricht erhaltenen Resolutum trium Collegiorum über den Gegenstand eines etwaigen Marsches russisch-kaiserlicher Truppen durch das deutsche Reichsgebiet folgenden Antrag gemacht: Unterzeichnetem seye auf den in Gemäßheit des Ersuchens der Reichs-Friedens-Deputation in diesem Betreffe erstatteten allerunterthänigsten Bericht von kaiserl. Majestät die Entschliessung zugekommen und Ihm zu vernehmen gegeben worden, daß die Reichs-Friedens-Deputation, von welcher der Gegenstand der dahin Bezug habenden Note der bevollmächtigten Minister der französischen Republik, als ausser ihrer Kompetenz gelegen, lediglich dem unter seinem Oberhaupte versammelten Reiche zur Entschliessung übergeben worden seye, nun von daher das Weitere zu erwarten habe. — Von der allgemeinen Reichs-Versammlung aber seye in dieser Sache Instructions-Einholung von den Behörden resolvirt, auch der Reichs-Friedens-Deputation bekannt gemacht worden, daß an den Reichstag wegen eines Durchzuges kaiserlich-russischer Truppen noch keine Anzeige oder Requisition gekommen seye.

Vereint mit der Reichs-Friedens-Deputation, unterrichtet Unterzeichneter hievon die bevollmächtigten Minister der französischen Republik, und versichert sie zugleich seiner ausgezeichnetesten Hochachtung.

Dreyhundert und sieben und vierzigste Beylage.

Französische Note vom 12. Pluviose an VII. (31ten Jänner 1799.)

[347]

(Ist mit der Anlage zu [348] ganz übereinstimmend.)

Dreyhundert und acht und vierzigste Beylage.

Erlaß der kaiserlichen Plenipotenz an die Reichs-Friedens-Deputation, de dato Rastatt den 31ten Jänner 1799.

[348]

Dictatum per Moguntinum Rastadii 2. Februarii 1799.

Der römisch kaiserlichen Majestät, unsers allergnädigsten Kaisers und Herrn, zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation verordnete höchstansehnliche Commission giebt, mittelst beyliegender Abschrift, der vortreflichen Reichs-Friedens-Deputation Kenntniß derjenigen Erklärung, welche die bevollmächtigten Minister der französischen Republik, in Beziehung auf den Gegenstand ihrer Note vom 2ten Jänner (13ten Nivose), unterm heutigen abgegeben haben.

Womit die kaiserliche höchstansehnliche Commission sämmtlichen vortreflichen Herren Subdelegirten zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation mit freundlichem und geneigtem Willen stäts zugethan verbleibt. Signatum Rastatt den 31ten Jänner 1799.

Franz Georg Carl
(L. S.) Reichsgraf von Metternich-Winneburg-Beilstein.

Aufschrift.

Von der römisch-kaiserlichen Majestät zu dieser Reichs-Friedens-Deputation verordneten höchstansehnlichen Commission wegen dem hochlöblichen kurmainzischen Directorio der Reichs-Friedens-Deputation einzuhändigen.

Præs. dem kurmainzischen Directorio Deputationis, den 31ten Jänner 1799.

Anlage zur dreyhundert und acht und vierzigsten Beylage.

Copie d'une Note des Ministres plénipotentiaires français, à S. E. M. le Comte de Metternich, datée de Rastadt le 12. Pluviose an 7. (31. Javier 1799.)

Les Soussignés Ministres plénipotentiaires de la République française pour la négociation avec l'Empire germanique, declarent à la Députation de l'Empire, qu'ils ont ordre de ne remettre ni recevoir aucune Note sur aucuns des points de la négociation, jusqu'à ce qu'il ait été répondu d'une manière cathégorique et satisfaisante à celle qu'ils lui ont rémise le 13. Nivose dernier.

Les Soussignés assurent le Ministre Plénipotentiaire de S. M. l'Empereur de leur considération la plus distinguée.

Signé: *Bonnier*, *Jean Debry*, *Roberjot.*

Dreyhundert und neun und vierzigste Beylage.

Erlaß der Reichs-Friedens-Deputation an die allgemeine Reichs-Versammlung, de dato Rastatt den 1ten Februar 1799.

[349]

Dictatum per Moguntinum Rastadii 2. Februarii 1799.

Man hat der Lage der Sache angemessen erachtet, der französischen Gesandtschaft auf ihre Note vom 13ten Nivose (2ten Jänner) in Betreff eines etwaigen Marsches russischer Truppen durch das deutsche Reichs-Gebiet unterm 4ten und unterm 27ten vorigen Monats die unter Buchst. A. * und B. ** anliegenden beyden Vor-Antworten zu ertheilen. Gestern am 31ten Jänner haben hierauf die bevollmächtigten Minister der französischen Republik die unter Buchst. C. *** beykommende Erklärung der kaiserlichen höchstansehnlichen Plenipotenz und dem Reichs-Deputations-Directorio zugefertigt. Signatum zu Rastatt den 1ten Febr. 1799.

(L. S.)

Kurfürstlich mainzische Kanzley.

Dreyhundert und fünfzigste Beylage.

Erlaß der Reichs-Friedens-Deputation an die kaiserliche Plenipotenz, de dato Rastatt den 1ten Februar 1799.

[350]

Dictatum per Moguntinum Rastadii 2. Februarii 1799.

Der römisch kaiserlichen Majestät unsers allergnädigsten Herrn zu gegenwärtigem Reichs-Friedens-Congresse verordneten höchstansehnlichen Gesandtschaft bleibt andurch von Seiten der dahiesigen ausserordentlichen Reichs-Friedens-Deputation gebührend unverhalten:

Die Reichs-Friedens-Deputation habe beschlossen, der allgemeinen Reichs-Versammlung durch die Anlage mitzutheilen, was in Betreff eines etwaigen Marsches russischer Truppen durch das deutsche Reichs-Gebiet dahier weiter geschehen und vorgekommen ist.

Womit der höchstansehnlichen kaiserlichen Gesandtschaft die zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation von Kurfürsten, Fürsten und Ständen anwesende Bevollmächtigte sich geziemend empfehlen. Signatum zu Rastatt den 1ten Febr. 1799.

(L. S.)

Kurfürstlich mainzische Kanzley.

---

* Siehe die Anlage zur 339. Beylage, Seite 57. ** Siehe die Anlage zu [346], Seite 68.

*** Siehe die Anlage zu [348], Seite 69.

Dreyhundert und ein und fünfzigste Beylage.

Erklärung des kurfürstl. sächsischen Subdelegirten Herrn Grafen von Löben an die Reichs-Friedens-Deputation, d. d. Rastatt den 27ten Febr. 1799.

[351]

Dictatum per Moguntinum Rastadii 28. Februarii 1799.

Ihro kurfürstliche Durchlaucht zu Sachsen, mein gnädigster Herr, haben Sich bewogen gefunden, mich von meiner Subdelegations-Stelle bey dem Reichs-Friedens-Congreß abzuberufen; und der von Höchstdenenselben zu meinem Nachfolger ernannte Comitial-Gesandte zu Regensburg, der wirkliche geheime Rath, Herr Graf von Hohenthal, stehet im Begriff, sich bey Einem fürtreflichen Reichs-Deputations-Directorio zu legitimiren.

Die schmeichelhaften Merkmale von Vertrauen, deren ich, bey meiner zeitherigen Theilnahme an dem Pacifications-Geschäfte, auf so mancherley Art gewürdiget worden bin, werden für mich immer ein Gegenstand der dankbarsten Erinnerung bleiben.

Indem ich sämmtlichen Mitgliedern der hochansehnlichen Versammlung, zu welcher ich zu gehören bis jetzt die Ehre hatte, mich zu fernerm Wohlwollen und geneigtem Andenken angelegentlich empfehle, erneuere ich zugleich die Versicherung von den Gesinnungen der ausgezeichnetsten Hochschätzung und Ergebenheit, die ich ihnen gewidmet habe.

Ich verlasse den Friedens-Congreß, innigst durchdrungen von dem heißen Wunsche, daß bald allgemeine und dauerhafte Ruhe der leidenden Menschheit zu Theil werden möge. Rastatt, den 27ten Februar 1799.

Graf von Löben.

Præs. dem kurmainzischen Directorio Deputationis, den 27ten Hornung 1799.

Dreyhundert und zwey und fünfzigste Beylage.

Französische Note vom 11ten Ventose an VII. (1ten März 1799.)

[352]

(Ist mit der Anlage zu [353] gleichlautend.)

Dreyhundert und drey und fünfzigste Beylage.

Erlaß der kaiserlichen Plenipotenz an die Reichs-Friedens-Deputation, de dato Rastatt den 1ten März 1799.

[353]

Dictatum per Moguntinum Rastadii 5. Martii 1799.

Der römisch-kaiserlichen Majestät, unsers allergnädigsten Kaisers und Herrn, zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation verordnete Commission theilt der vortreflichen Reichs-Friedens-Deputation die von den bevollmächtigten Ministern der französischen Republik heute übergebene Note vom 11ten Ventose, nebst den darinn angezogenen zwey Beylagen in beyliegender Abschrift mit, und verbleibt übrigens sämmtlichen vortreflichen Herren Subdelegirten zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation mit freundlichem und geneigtem Willen stäts zugethan.

Signatum zu Rastatt den 1ten März 1799.

(L. S.) Franz Georg Carl,
Reichsgraf von Metternich-Winneburg-Beilstein.

Aufschrift.

Von der römisch-kaiserlichen Majestät zu dieser Reichs-Friedens-Deputation verordneten höchstansehnlichen Commission wegen dem hochlöblichen kurmainzischen Directorio der Reichs-Friedens-Deputation einzuhändigen.

Præs. dem kurmainzischen Directorio Deputationis, den 2ten März 1799.

Anlagen zur dreyhundert und drey und fünfzigsten Beylage.

Copie d'une Note des Ministres plénipotentiaires français, à S. E. M. le Comte de Metternich, datée de Rastadt le 11. Ventose an 7. (1. Mars 1799.)

Les Soussignés Ministres plénipotentiaires de la République française, pour la négociation avec l'Empire germanique, ont reçu ordre du Directoire exécutif de donner connaissance à la Députation de l'Empire de la proclamation ci-jointe; ils s'en acquittent en joignant à la présente Note un exemplaire certifié par eux de cette proclamation, et de l'adresse du Général Jourdan à l'armée qu'il commande.

Les Soussignés sont chargés en même tems de déclarer qu'on ne doit voir dans cette marche de l'armée qu'une précaution commandée par les circonstances; que le désir de la paix de la part du Gouvernement français est toujours vif et sincère, et qu'il persiste à la conclure avec l'Empire, en supposant toute fois que l'Empire se déclarera contre la marche des Russes.

Les Ministres plénipotentiaires de la République française assurent le Ministre plénipotentiaire de S. M. l'Empereur de leur considération la plus distinguée.

Signé: *Bonnier*, *Jean Debry*, *Roberjot.*

Républi-

République française.

Liberté. Égalité.

Directoire exécutif.

PROCLAMATION.

Les troupes de Sa Majesté l'Empereur, Roi de Hongrie et de Bohème, au mépris d'une convention conclue à Rastatt, le 11. Frimaire, an VI, ont repassé la rivière de l'Inn, et sont sorties des États héréditaires.

Ce mouvement a été combiné avec la marche des troupes russes, qui annoncent hautement qu'elles viennent attaquer et combattre la République française, et qui se trouvent dans les Etats de l'Empereur.

Toujours fidèle à ses engagemens, toujours animé du désir le plus sincère de maintenir l'état de paix, toujours porté à supposer les mêmes sentimens à Sa Majesté l'Empereur, le Gouvernement français lui a demandé une déclaration satisfaisante sur cette marche de troupes russes, et sur le passage qui leur est accordé.

L'Empereur *a gardé le silence*: le Directoire exécutif se voit donc forcé par la nécessité d'une défense légitime, et par l'obligation imposée à tout Gouvernement de pourvoir à sa sûreté, de faire prendre aux armées françaises les positions que les circonstances réclament. Mais il déclare que son vœu pour la paix est inaltérable, et qu'au moment où Sa Majesté l'Empereur annoncera par une déclaration amicale que les Russes ont évacué ses Etats, et que ses troupes ont repris les positions réglées par la convention de Rastatt, les armées françaises rentreront dans leurs anciennes positions.

Fränkische Republik.

Freyheit. Gleichheit.

Vollziehungs-Directorium.

Proclamation.

Die Truppen Ihro Majestät des Kaisers, Königs von Hungarn und Böhmen, haben, trotz einer den 11. Frimaire an 6. zu Rastatt getroffenen Uebereinkunft, wieder über den Innfluß gesetzt, und sind aus den Erblanden heraus getreten.

Diese Bewegung steht mit dem Marsche der rußischen Truppen in Verbindung, welche es laut sagen, daß sie kommen, die fränkische Republik anzugreifen und zu bekämpfen, und welche wirklich in den Staaten des Kaisers stehen.

Immer den Verpflichtungen, die sie auf sich genommen, getreu — immer von dem aufrichtigsten Verlangen beseelt, den Frieden zu erhalten — immer geneigt, die gleichen Gesinnungen in Ihro Majestät, dem Kaiser, zu vermuthen — hat die fränkische Regierung eine befriedigende Erklärung über diesen Marsch der rußischen Truppen und über den Durchgang, der ihnen bewilligt wird, begehrt.

Der Kaiser hat nicht geantwortet. Das Vollziehungs-Directorium sieht sich also durch die Nothwendigkeit einer rechtmäßigen Vertheidigung und durch die Verpflichtung, die jede Regierung auf sich hat, für ihre Sicherheit zu sorgen, gezwungen, die fränkischen Armeen die Stellungen annehmen zu lassen, welche die Umstände erheischen. Sie thut aber die Erklärung, daß ihr Wunsch nach Friede unwandelbar ist; und daß im nämlichen Augenblick, als Ihro Majestät, der Kaiser, durch eine freundschaftliche Erklärung bekannt machen wird, daß die Russen seine Staaten geräumt, und daß seine Truppen wieder die Stellungen angenommen haben, die in der Uebereinkunft zu Rastatt bestimmt worden waren, die fränkischen Armeen auch ihrerseits wieder ihre bisherigen Stellungen einnehmen werden.

Approuvé par le Directoire exécutif, le deux Ventose, an 7 de la République française, une et indivisible.

Signé, le Président du Directoire exécutif, *L. M. Revellière Lépeaux*; par le Directoire exécutif, *le Secrétaire-général*, signé *Lagarde*.

Pour copie conforme,

Le Ministre de la guerre, signé *Scherer*.

Genehmigt von dem Vollziehungs-Directorium, den 2ten Ventose im 7ten Jahre der in Einheit und Unzertrennlichkeit bestehenden fränkischen Republik.

Unterschrieben: der Präsident des Vollziehungs-Directoriums, **L. M. Revelliere-Lepeaux**; auf Befehl des Vollziehungs-Directoriums, der Generalsecretär, **Lagarde**.

Die Treue der Abschrift bezeugt

der Kriegs-Minister, Scherer.

Certifié par nous Ministres plénipotentiaires de la République française au Congrès de Rastadt; Rastadt le 11. Ventose an 7. de la République française.

Bonnier, Jean Debry, Roberjot.

République française.

Liberté. Égalité.

Au Quartier-général de l'armée de Mayence, le 10. Ventose, an VII. de la République française, une et indivisible.

Le Général en Chef, à l'armée.

Soldats,

Au mépris d'une convention solennelle, les troupes de l'Autriche ont franchi, *les premières*, la ligne de démarcation tracée; l'Empereur, trompant les dispositions pacifiques du Gouvernement français, a appelé au sein de l'Allemagne *des étrangers armés*, moins connus par quelques succès militaires que par leur brigandage dans les dernières guerres; et, pendant que, scrupuleux observateurs de la foi des traités, vous demeuriez derrière vos lignes dans une attitude fière, mais paisible, ce Prince osait combiner des mouvemens hostiles avec ses nouveaux alliés, et prendre, à la faveur d'un silence perfide, tous les avantages que lui laissait votre sécurité. Cette infraction manifeste, cet outrage fait à la foi publique, respectée de toutes les nations policées, a forcé enfin le Directoire exécutif à user de représailles: il a tout

Fränkische Republik

Freyheit. Gleichheit.

Im Haupt-Quartier der Mainzer-Armee, den 10ten Ventose, im 7ten Jahre der in Einheit und Unzertrennlichkeit bestehenden fränkischen Republik.

Der Ober-General an die Armee.

Soldaten!

Troz einer feyerlichen Uebereinkunft, haben die österreichischen Truppen am ersten die gezogene Demarcations-Linie überschritten. Der Kaiser hat die friedlichen Gesinnungen der fränkischen Regierung getäuscht, und hat ins Innere Deutschlands **bewaffnete Fremde** gerufen, die in ihren letzten Kriegen, nicht sowohl durch einige Vortheile, die sie sich erfochten, als vielmehr durch ihre Räubereyen sich bekannt gemacht haben; und währenddem ihr, in gewissenhafter Beobachtung der Verträge, in stolzer aber friedlicher Stellung hinter euren Linien bliebet, unterwand sich dieser Regent, feindliche Bewegungen mit seinen neuen Bundsgenossen zu verabreden, und unter der Begünstigung eines treulosen Schweigens sich alle Vortheile anzumaßen, die ihm eure Sorglosigkeit gestattete. Dieser offenbare Bruch der Verträge, diese förmliche Ver-

fait pour la paix; mais, si l'on veut la guerre, il la fera. Soldats, sortons de nos lignes, et rentrons dans la carrière que vous avez parcourue jusqu'ici avec tant de gloire!

Nous combattrons, si nous trouvons des obstacles à prendre les positions militaires sur lesquelles l'armée s'avance; nous combattrons, si l'Empereur n'exécute pas promptement et strictement la convention qui existe: mais, fidèles au système de modération qui jusqu'à présent a caractérisé la nation française, nous rétrograderons, nous rentrerons dans nos premières lignes, aussitôt que la République aura reçu la satisfaction qu'elle a le droit d'attendre.

Soldats, en reprennant les armes, rappelez-vous que le fléau de la guerre ne doit peser que sur les ennemis de la République: votre gloire serait effacée, vos lauriers seraient flétris, les voeux de vos ennemis seraient remplis, si vous vous portiez à des excès condamnables. Vous le savez, vos ennemis ont employé toutes les manoeuvres pour armer les peuples de l'Europe contre le peuple français. Que votre conduite démente l'effet de ces bruits perfides! Souvenez-vous toujours que l'Armée doit respecter les *propriétés générales et particulières*, et que tout désordre sera réprimé avec force et puni avec sévérité.

C'est vous surtout, Officiers supérieurs, Chef de corps, Commandans, que je rends personnellement responsables de la stricte exécution des intentions du Gouvernement et des miennes. Maintenez la plus exacte discipline, veillez aux besoins des troupes qui sont sous vos ordres; surveillez-les sans cesse; et, si quelque Soldat oubliait ses devoirs, dites-lui que toute action lâche

letzung der öffentlichen, von allen gesitteten Nationen geehrten Treue, hat endlich das Directorium gezwungen, Repressalien zu gebrauchen. Es hat alles für den Frieden gethan; will man aber den Krieg, so versteht es sich auch dazu. Soldaten! laßt uns unsere Linien verlassen, und wieder die Laufbahn betreten, die ihr bis hieher mit so vielem Ruhme durchlaufen habt!

Streiten wollen wir, wenn man uns verhindern will, die militärischen Stellungen anzunehmen, denen die Armee entgegenrückt; streiten wollen wir, wenn der Kaiser nicht schleunig und pünctlich die getroffene Uebereinkunft erfüllt. Aber — treu den Grundsätzen der Mäßigung, die bisher der fränkischen Nation eigen waren — werden wir wieder umkehren, um uns hinter unsere ersten Linien zurückzuziehen, sobald die Republik die Genugthuung wird erhalten haben, die sie zu erwarten berechtigt ist.

Soldaten! Wenn ihr denn nun wieder zu den Waffen greifet, so erinnert euch, daß das Ungemach des Kriegs nur die Feinde der Republik treffen soll. Euer Ruhm wäre dahin, eure Lorbeern würden verwelken, der Wunsch eurer Feinde wäre erfüllt, wenn ihr euch zu sträflichen Ausschweifungen dahinreissen ließet. Ihr wißt es, eure Feinde haben alle Kunstgriffe gebraucht, um die Völker Europens gegen das fränkische Volk zu bewaffnen. Euer Betragen mache diese treulosen Gerüchte zu Schanden! Vergeßt nie, daß die Armee sowohl das Staats- als auch das Privat-Eigenthum heilig halten soll, und daß jede Unordnung aufs nachdrücklichste verboten und aufs ernstlichste bestraft werden muß.

Euch besonders, ihr Ober-Offiziers, Chefs der verschiedenen Truppen-Corps, Commandanten, mache ich persönlich für die genaue Befolgung des Willens der Regierung, der auch der meinige ist, verantwortlich. Beobachtet die strengste Mannszucht; sorgt für die Bedürfnisse der Truppen, die unter euern Befehlen stehen; habt ein strenges Auge auf sie; und wenn irgend ein Soldat seine

est indigne du nom français; rappelez-lui qu'il souillerait la gloire des armées de la République, et sans doute il rentrera dans l'ordre.

Animé des principes de justice et d'équité, le Directoire exécutif m'ordonne de vous prévenir que son intention formelle est de rembourser aux peuples et aux gouvernemens amis de la République, les fournitures que les besoins imprévus de l'armée pourraient exiger; qu'à cet effet, il est nécessaire qu'il soit délivré, avec la plus scrupuleuse exactitude, des *bons* de tout ce qui sera requis et fourni à l'Armée. En conséquence, pour empêcher les abus, je vous préviens en même temps, que le Commissaire-ordonnateur en chef, d'après l'autorisation qu'il recevra de moi, aura seul le droit de frapper toute espèce de réquisitions; que cependant les Généraux, ou Commandans des troupes détachées, pourront frapper des réquisitions motivées sur des besoins *d'urgence*, mais qu'il m'en sera de suite adressé copie; que, pour centraliser la comptabilité, ces réquisitions devront toujours être faites, autant que possible, aux Magistrats supérieurs; que, dans tous les cas, les Généraux ou Commandans des troupes détachées devront délivrer aux Bourguemaîtres ou Baillis des *bons* de tout ce qui aura été fourni; enfin que jamais on ne devra se permettre de rien enlever de vive force chez aucun particulier. Je le répète, toute contravention au présent ordre sera punie avec la dernière sévérité: mais, je l'espère, Soldats, vous éviterez cette peine à votre Général.

Au moyen de ces dispositions justes et loyales, dignes de la nation française, les habitans

Pflichten vergessen sollte, so sagt ihm, daß jede Niederträchtigkeit des fränkischen Namens unwürdig ist; erinnert ihn daran, daß er den Ruhm der republikanischen Armeen beflecken würde: gewiß wird er dann zur Ordnung zurückkehren.

Von den Grundsätzen der Gerechtigkeit und der Billigkeit beseelt, befiehlt mir das Vollziehungs-Directorium, euch zu wissen zu thun, daß es seine eigentlichste Willens-Meynung ist, den Völkern und Regierungen, welche Freunde der Republik sind, die Lieferungen zu vergüten, welche die unvorhergesehenen Bedürfnisse der Armee nöthig machen könnten; daß demnach mit der pünctlichsten Genauigkeit für alles, was requirirt und der Armee geliefert werden wird, Bon's (Vergütungs-Versicherungen) ausgestellt werden müssen. Um nun jedem Mißbrauche zuvor zu kommen, erkläre ich euch hiermit, daß der Ober-Commissär-Ordonnator, der Vollmacht zufolge, die er deßhalben von mir erhalten wird, allein das Recht haben soll, Requisitionen auszuschreiben; daß jedoch die Generäle oder die Commandanten detaschirter Truppen im Nothfall Requisitionen ausschreiben dürfen, aber darinn diesen Nothfall erhärten, und augenblicklich eine Abschrift davon mir zuschicken müssen; daß, um das Rechnungswesen so viel möglich auf einen Punct zu lenken, diese Requisitionen immer, wenn es seyn kann, an die höheren Magistrats-Personen gerichtet werden sollen; daß in jedem Falle die Generäle oder die Commandanten detaschirter Truppen den Bürgermeistern oder Amtleuten für alles, was ihnen geliefert worden ist, Bon's ausstellen sollen; endlich, daß man sich nie erlauben soll, irgend etwas bey einem Particularen mit Gewalt wegzunehmen. Ich wiederhole es; jede Uebertretung des gegenwärtigen Befehls wird mit der größten Strenge geahndet werden. Doch, ich lebe der Hoffnung, Soldaten, ihr werdet euerm General diesen Verdruß ersparen.

Vermittelst dieser gerechten, redlich gemeynten, und der fränkischen Nation würdi-

de la Germanie, rassurés contre les bruits propagés par la malveillance de nos ennemis, resteront calmes au milieu de l'orage ; j'espère qu'ils sentiront que le meilleur parti qu'ils pourront prendre pour conserver leurs propriétés, sera celui d'y demeurer en paix. Mais si, au contraire, et malgré l'engagement que je preuds envers eux, l'armee française trouvait les villes désertes et les villages abandonnés, si ces habitans s'opposaient à sa marche, ou se refusaient à lui procurer les secours qui sont en leur pouvoir; alors, je le déclare avec la même franchise, je prendrais d'autres mesures pour les punir et les faire repentir de leur témérité.

Le Général en Chef, signé *Jourdan*.

Pour copie conforme.

Le Général de Division, *Chef de l'Etat-major général*, signé *Ernouf*.

gen Verfügungen, werden Deutschlands Bewohner, über die von unsern Feinden ausgestreuten Lügen-Gerüchte beruhigt, sich mitten im Sturme ruhig verhalten. Ich hoffe, sie werden einsehen, daß sie, um ihr Eigenthum zu behalten, nicht besser thun können, als im Frieden auf demselben zu verbleiben. Sollte hingegen, und der Verpflichtungen ungeachtet, die ich gegen sie auf mich nehme, die fränkische Armee die Städte und die Dörfer verlassen finden; sollten diese Landes-Bewohner sich uns entgegenstellen, oder sich weigern, der Armee die Hülfsleistungen zu thun, die in ihrer Gewalt stehen; dann werde ich — ich thue mit der gleichen Freymüthigkeit diese Erklärung — andere Maaßregeln ergreifen, um sie zu strafen, und sie ihre Verwegenheit bereuen zu machen.

Der Ober-General, Jourdan.

Die Treue der Abschrift bezeugt

Der Divisions-General, Chef des Ober-General-Stabs, Ernouf.

Certifié par nous Ministres plénipotentiaires de la République française au Congrès de Rastatt, le 11. Ventose an 7. de la République française.

Bonnier, *Jean Debry*, *Roberjot*.

Dreyhundert und vier und fünfzigste Beylage.

Erlaß der Reichs-Friedens-Deputation an die allgemeine Reichs-Versammlung, de dato Rastatt den 2ten März 1799.

[354]

Dictatum per Moguntinum Rastadii 9. Martii 1799.

Die allgemeine Reichs-Versammlung erhält in der Anlage eine Abschrift derjenigen Note samt Anlagen, welche die bevollmächtigten Minister der französischen Republik am gestrigen Tage der kaiserlichen Höchstansehnlichen Plenipotenz und dem Deputations-Directorium zugefertiget haben. Majora Deputationis sind der zuversichtlichen Hoffnung, es werde diese Note die allgemeine Reichs-Versammlung unfehlbar überzeugen, wie dringend nothwendig es sey, daß die Reichs-Friedens-Deputation in den Stand gesetzt werde, der französischen Gesandtschaft eine Antwort auf die Note

vom 13ten Nivose (2ten Jänner) zu übermachen, um die schon so lange stockenden Friedens-Unterhandlungen wieder fortzusetzen. Sign. zu Rastatt den 2ten März 1799.

(L. S.)

Kurfürstlich mainzische Kanzley.

Dreyhundert und fünf und fünfzigste Beylage.

Erlaß der Reichs-Friedens-Deputation an die kaiserliche Plenipotenz, de dato Rastatt den 2ten März 1799.

[355]

Dictatum per Moguntinum Rastadii 9. Martii 1799.

Der römisch-kaiserlichen Majestät unsers allergnädigsten Kaisers und Herrn zu gegenwärtigem Reichs-Friedens-Congresse verordneten höchstansehnlichen kaiserlichen Gesandtschaft bleibt anmit von Seiten der dahiesigen ausserordentlichen Reichs-Friedens-Deputation gebührend unverhalten:

Die Reichs-Friedens-Deputation habe beschlossen, der allgemeinen Reichs-Versammlung eine Abschrift der französischen Note vom 11ten Ventose (1ten März) mittelst der Anlage zu übermachen.

Die Reichs-Friedens-Deputation halte sodann dafür, daß auf die erwähnte Note der bevollmächtigten Minister der französischen Republik eine abermalige Vor-Antwort dahin zu ertheilen sey:

„Die Reichs-Friedens-Deputation habe die Note der bevollmächtigten Minister „der französischen Republik vom 11ten Ventose (1ten März) nicht nur sogleich der „allgemeinen Reichs-Versammlung mitgetheilt, sondern derselben zugleich auch diesen „Gegenstand dringend empfohlen. Indem man nun hievon die bevollmächtigten Mi„nister der französischen Republik zu benachrichtigen die Ehre habe, versichere man „zugleich, daß, so sehr man einer Seits das vermehrte Unglück, welches die deutschen „Reichslande dadurch, daß sie neuerdings mit Armeen überzogen würden, erlitten, „nothwendig empfinden müsse, man gleichwohl anderer Seits ebenfalls noch immer „von dem lebhaften Verlangen nach einem baldigen und dauerhaften Frieden aufrich„tig beseelt sey.“

An der Vereinigung der höchstansehnlichen kaiserlichen Plenipotenz mit dieser zu erlassenden Vor-Antwort nicht zweifelnd, empfehlen sich die zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation von Kurfürsten, Fürsten und Ständen anwesende Bevollmächtigte geziemend. Signatum zu Rastatt den 2ten März 1799.

(L. S.)

Kurfürstlich mainzische Kanzley.

Dreyhundert und sechs und fünfzigste Beylage.

Erlaß der kaiserlichen Plenipotenz an die Reichs-Friedens-Deputation, de dato Rastatt den 4ten März 1799.

[356]

Dictatum per Moguntinum Rastadii 5. Martii 1799.

Der römisch-kaiserlichen Majestät, unsers allergnädigsten Kaisers und Herrn, zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation verordnete höchstansehnliche Commission kann den Antrag der vortreflichen Reichs-Friedens-Deputation vom 2ten dieses Monathes, zur Vorbeantwortung der Note der bevollmächtigten Minister der französischen Republik vom 1ten dieses, (11ten Ventose) nach jetziger Gestalt der Sachen nur in so ferne genehmigen, als diese Vor-Antwort auf die lediglicke Angabe des Empfanges und der Mittheilung erwähnter Note an die allgemeine Reichs-Versammlung eingeschränkt, — alle weitere Aeusserung aber, zufolge des Deputations-Gutachtens vom 26ten Jänner, und der unter dem 27ten Jänner erfolgten Begnehmigung, auf eine weitere Entscheidung Kaisers und Reichs ausgesetzt bleiben wird. Womit die kaiserl. höchstansehnliche Commission sämmtlichen vortreflichen Herren Subdelegirten zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation mit freundlichem und geneigtem Willen stäts zugethan verbleibt. Signatum Rastatt den 4ten März 1799.

Franz Georg Carl,
(L. S.) Reichsgraf von Metternich-Winneburg-Beilstein.

Aufschrift.

Von der römisch-kaiserlichen Majestät zu dieser Reichs-Friedens-Deputation verordneten höchstansehnlichen Commission wegen, dem hochlöblichen kurmainzischen Directorio der Reichs-Friedens-Deputation einzuhändigen.

Præs. dem kurmainzischen Directorio Deputationis, den 5ten März 1799.

Dreyhundert und sieben und fünfzigste Beylage.

Französische Note vom 19ten Ventose an VII. (9ten März 1799.)

[357]

(Ist mit der Anlage zu [358] gleichlautend.)

Dreyhundert und acht und fünfzigste Beylage.

Erlaß der kaiserlichen Plenipotenz an die Reichs-Friedens-Deputation, de dato Rastatt den 11ten März 1799.

[358]

Dictatum per Moguntinum Rastadii 11. Martii 1799.

Der römisch kaiserlichen Majestät, unsers allergnädigsten Kaisers und Herrn, zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation verordnete höchstansehnliche Commission theilt die in Abschrift hier beyliegende Note der französischen Bevollmächtigten vom 9ten dieses (19ten Ventose), enthaltend die Proclamation des die französische Armee in der Schweiz kommandirenden Generals Massena vom 6ten dieses (16ten Ventose), nebst der bereits mitgetheilten Proclamation des vollziehenden Directoriums vom 20ten Febr. (2ten Ventose), der vortreflichen Reichs-Friedens-Deputation zur Wissenschaft mit; verbleibt anbey sämmtlichen vortreflichen Herren Subdelegirten zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation mit freundlichem und geneigtem Willen stäts zugethan.

Signatum zu Rastatt den 11ten März 1799.

Franz Georg Carl
(L. S.) Reichsgraf von Metternich-Winneburg-Beilstein.

Aufschrift.

Von der römisch-kaiserlichen Majestät zu dieser Reichs-Friedens-Deputation verordneten höchstansehnlichen Commission wegen dem hochlöblichen kurmainzischen Directorio der Reichs-Friedens-Deputation einzuhändigen.

Præs. dem kurmainzischen Directorio Deputationis, den 11ten März 1799.

Anlagen zur dreyhundert und acht und fünfzigsten Beylage.

Copie d'une Note des Ministres plénipotentiaires français, à S. E. M. le Comte de Metternich, datée de Rastadt le 19. Ventose an 7. (9. Mars 1799.)

Les Soussignés Ministres plénipotentiaires de la République française pour la négociation avec l'Empire germanique, ont reçu ordre du Directoire exécutif, de donner connissance à la Députation de l'Empire, de la proclamation du Général Massena, Commandant en Chef l'armée française en Helvétie. Ils joignent en conséquence à la présente Note un exemplaire certifié par eux de cette proclamation, et de celle du Directoire exécutif déjà notifiée à la Députation de l'Empire.

Les Soussignés ont aussi reçu ordre de renouveller à cette occasion, la déclaration consignée dans leur Note du 11. de ce mois, qu'on ne doit voir dans la marche de l'armée

l'armée qu'une mesure commandée par les circonstances, et qui ne touche en rien au désir de la paix dont le Gouvernement français est toujours aussi vivement, et aussi sincèrement animé.

Ils sont formellement chargés de réiterer l'assurance que le Directoire exécutif persiste à conclure la paix avec l'Empire, en supposant toute fois que l'Empire se déclarera contre la marche des Russes.

Les Ministres plénipotentiaires de la République française assurent le Ministre plénipotentiaire de S. M. l'Empereur de leur considération la plus distinguée.

Signé: *Bonnier*, *Jean Debry*, *Roberjot.*

Armée française en Helvétie.

Liberté. Egalité.

PROCLAMATION.

Du 16. Ventose an VII. de la République française une et indivisible.

Massena, Général en Chef de l'armée française en Helvétie, au Peuple des Grisons.

Peuple des Grisons

Les ennemis de votre indépendance ont appelé une puissance étrangère pour soutenir leur tyrannie.

Des amis de votre liberté réclament à leur tour l'appui de la République française.

L'Armée que j'ai l'honneur de commander vient séconder vos vœux, son seul objet est de vous rendre à vous-même, du moment où la cour de Vienne respectera votre indépendance, aura declaré qu'elle n'enverra plus de troupes dans votre pays, l'Armée française évacuera votre territoire.

Pendant son séjour la liberté individuelle, les proprietés, les opinions politiques et réligieuses seront inviolablement respectées.

Et vous Soldats français, appelés à rendre le Peuple des Grisons à la liberté, vous connaissés les intentions de votre Gouvernement et celles de votre Général. Respectés un Peuple qui devient libre par vous et que votre conduite lui apprenne, le convainque, qu'une discipline sevère, que le respect des droits et des proprietés des Peuples constituent essentiellement les Armées françaises.

Signé: *Massena.*

Certifié par nous Ministres plénipotentiaires de la République française au Congrès de Rastadt.

A Rastadt le 19. Ventose an 7. de la République française.

Bonnier, *Jean Debry*, *Roberjot.*

---

* Die in obiger Note erwähnte Proclamation des Directoire exécutif ist mit der 2ten Anlage zu [353] Seite 73. ganz gleichlautend.

Dreyhundert und neun und fünfzigste Beylage.

Erlaß der Reichs-Friedens-Deputation an die allgemeine Reichs-Versammlung, de dato Rastatt den 11ten März 1799.

[359]

Dictatum per Moguntinum Rastadii 13. Martii 1799.

Die allgemeine Reichs-Versammlung empfängt hiebey Abschrift einer weitern Note, welche die bevollmächtigten Minister der französischen Republik der kaiserlichen höchstansehnlichen Plenipotenz und dem Deputations-Directorium am 9ten l. M. zugefertigt haben. Signatum zu Rastatt den 11ten März 1799.

(L. S.)

Kurfürstlich mainzische Kanzley.

Dreyhundert und sechszigste Beylage.

Erlaß der Reichs-Friedens-Deputation an die kaiserliche Plenipotenz, de dato Rastatt den 11ten März 1799.

[360]

Dictatum per Moguntinum Rastadii 13. Martii 1799.

Der römisch-kaiserlichen Majestät unsers allergnädigsten Herrn zu gegenwärtigem Reichs-Friedens-Congresse verordneten höchstansehnlichen Gesandtschaft bleibt hiemit von Seiten der dahiesigen ausserordentlichen Reichs-Friedens-Deputation gebührend unverhalten;

Die Reichs-Friedens-Deputation habe beschlossen, der allgemeinen Reichs-Versammlung von der weitern französischen Note vom 19ten Ventose (9ten März) durch die Anlage Nachricht zu geben.

Sie halte sodann dafür, daß eine abermalige Note an die bevollmächtigten Minister der französischen Republik dahin zu erlassen sey:

Die Reichs-Friedens-Deputation habe die Note der bevollmächtigten Minister der französischen Republik vom 19ten Ventose (9ten März) erhalten, und sie der allgemeinen Reichs-Versammlung weiter mitgetheilt. Sie verfehle nicht, hievon die bevollmächtigten Minister der französischen Republik zu unterrichten.

Da jedoch diese neuerdings den bevollmächtigten Ministern der französischen Republik zuzufertigende Note voraussetze, daß auch diejenige an die gedachten Minister erlassen werde, auf welche man in dem Erlasse vom 2ten l. M. angetragen habe, die

kaiserliche höchstansehnliche Plenipotenz aber in ihrem Erlasse vom 4ten l. M. hierauf äussere, daß sie dem Antrage der Reichs-Friedens-Deputation nicht in seiner ganzen Ausdehnung, sondern nur insoferne beytreten könne, als die angetragene Rück-Antwort auf die lediglich Angabe des Empfangs und der Mittheilung an die allgemeine Reichs-Versammlung eingeschränkt, alle weitere Aeusserung aber, zufolge der Deputations-Schlüsse vom 26ten Jänner, auf eine weitere Entscheidung Kaisers und Reichs ausgesetzt bleiben werde, die Mehrheit der Reichs-Friedens-Deputation hingegen vermeyne, daß sich ihr gedachtes Conclusum vom 2ten dieses mit jenem vom 26ten Jänner ganz wohl vertrüge, so müsse sie die höchstansehnliche kaiserliche Plenipotenz nochmal ersuchen, das gedachte Conclusum vom 2ten dieses nach seinem ganzen Innhalte an die französischen Minister zu bringen.

Womit der höchstansehnlichen kaiserl. Gesandtschaft die zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation von Kurfürsten, Fürsten und Ständen anwesende Bevollmächtigte sich geziemend empfehlen. Signatum zu Rastatt den 11ten März 1799.

(L. S.)

Kurfürstlich mainzische Kanzley.

Dreyhundert und ein und sechszigste Beylage.

Französische Note vom 12. Ventose an VII. (14ten März 1799.)

[361]

(Ist mit der Anlage zu [362] ganz übereinstimmend.)

Dreyhundert und zwey und sechszigste Beylage.

Erlaß der kaiserlichen Plenipotenz an die Reichs-Friedens-Deputation, de dato Rastatt den 14ten März 1799.

[362]

Dictatum per Moguntinum Rastadii 14. Martii 1799.

Der römisch-kaiserlichen Majestät, unsers allergnädigsten Kaisers und Herrn, zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation verordnete höchstansehnliche Commission hat von den bevollmächtigten Ministern der französischen Republik die in Abschrift beyliegende Note vom 14ten dieses (24ten Ventose), wegen der von des kommandirenden kaiserlichen und Reichs-General-Feldmarschalls Königlichen Hoheit an den französi-

schen Geschäftsführer Bacher in Regensburg erlassenen Weisung zur Abreise, so eben erhalten, — und theilt dieselbe der vortreflichen Reichs-Friedens-Deputation zur Nachricht mit. Womit die kaiserliche höchstansehnliche Commission sämmtlichen vortreflichen Herren Subdelegirten mit freundlichem und geneigtem Willen stäts zugethan verbleibt.

Signatum zu Rastatt den 14ten März 1799.

(L. S.) Franz Georg Carl,
Reichsgraf von Metternich-Winneburg-Beilstein.

Aufschrift.

Von der römisch-kaiserlichen Majestät zu dieser Reichs-Friedens-Deputation verordneten höchstansehnlichen Commission wegen dem hochlöblichen kurmainzischen Directorio der Reichs-Friedens-Deputation einzuhändigen.

Præs. dem kurmainz. Directorio Deputationis, den 14ten März 1799.

Anlage zur dreyhundert und zwey und sechszigsten Beylage.

Copie d'une Note des Ministres plénipotentiaires français, à S. E. M. le Comte de Metternich, datée de Rastadt le 24. Ventose an 7. (14. Mars 1799.)

Les Soussignés Ministres plénipotentiaires de la République française, pour la négociation avec l'Empire germanique, viennent d'être informés des faits suivans:

Que M. de Hugel, Con-Commissaire impérial à la Diète de Ratisbonne, s'est rendu le 2. Ventose, présent mois, chez le Citoyen Bacher, Chargé d'affaires de la République française près la Diète, et lui a présenté un ordre de l'Archiduc Charles (Général en chef de l'armée du Roi de Hongrie et de Bohême) en vertu duquel il est enjoint à un Capitaine de Cavalerie autrichien d'accompagner ledit Chargé d'affaires jusqu'aux avant-postes français; que le Citoyen Bacher a répondu que sa résidence à Ratisbonne étant autorisée par un arrêté de la Diète, revêtu de la ratification impériale, il ne partirait qu'autant qu'on employerait la force; que malgré cette déclaration, il ne lui a été donné que 24 heures pour se préparer à son départ.

Les Soussignés dénoncent à la Députation et à la Diète de l'Empire, cette violation de tous les principes, et de tous les droits, en les prévement qu'ils se sont empressés d'en informer leur Gouvernement.

Les Ministres plénipotentiaires de la République française, assurent le Ministre Plénipotentiaire de S. M. l'Empereur, de leur considération la plus distinguée.

Signé: *Bonnier*, *Jean Debry*, *Roberjot.*

Dreyhundert und drey und sechszigste Beylage.

Erlaß der kaiserlichen Plenipotenz an die Reichs-Friedens-Deputation, de dato Rastatt den 14ten März 1799.

[363]

Dictatum per Moguntinum Rastadii 14. Martii 1799.

Der römisch-kaiserlichen Majestät, unsers allergnädigsten Kaisers und Herrn, zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation verordnete höchstansehnliche Commission unverhält der vortreflichen Reichs-Friedens-Deputation auf das Gutachten vom 11ten dieses: daß Sie auf dem Innhalte Ihres Decretes vom 4ten dieses bestehe. Womit die kaiserliche höchstansehnliche Commission sämmtlichen vortreflichen Herren Subdelegirten zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation mit freundlichem und geneigtem Willen stäts zugethan verbleibt. Signatum zu Rastatt den 14ten März 1799.

(L. S.) Franz Georg Carl,
Reichsgraf von Metternich-Winneburg-Beilstein.

Aufschrift.

Von der römisch-kaiserlichen Majestät zu dieser Reichs-Friedens-Deputation verordneten höchstansehnlichen Commission wegen, dem hochlöbl. kurmainzischen Directorio der Reichs-Friedens-Deputation einzuhändigen.

Præs. dem kurmainzischen Directorio Deputationis, den 14ten März 1799.

Dreyhundert und vier und sechszigste Beylage.

Erlaß der Reichs-Friedens-Deputation an die allgemeine Reichs-Versammlung, de dato Rastatt den 15ten März 1799.

[364]

Dictatum per Moguntinum Rastadii 16. Martii 1799.

Die Reichs-Friedens-Deputation verweilt nicht, der allgemeinen Reichs-Versammlung eine weitere gestern von der französischen Gesandtschaft dahier der höchstansehnlichen kaiserlichen Plenipotenz und dem Deputations-Directorium eingereichte Note Ziffr. 1. mitzutheilen, worinn die bevollmächtigten Minister der französischen Republik anzeigen: „daß dem Citoyen Bacher, Chargé d'affaires de la République française „près la Diète, eine Ordre Sr. Königl. Hoheit des Herrn Erzherzogs Carl (Général

„en chef de l'armée du Roi de Hongrie et de Bohême) insinuirt worden sey, ver„möge welcher der Citoyen Bacher binnen 24 Stunden von Regensburg abgehen, und „von einem Capitaine de Cavalerie autrichien auf die französischen Vorposten gebracht „werden solle."

Die kaiserliche höchstansehnliche Plenipotenz hat diese Note, mittelst des ebenfalls abschriftlich unter Ziffr. 2. hiebey folgenden Erlasses, der Deputation sogleich mitgetheilt.

Die Reichs-Friedens-Deputation ersucht die allgemeine Reichs-Versammlung um die nöthigen Aufschlüsse, wodurch sie, die Deputation, die bevollmächtigten Minister der französischen Republik dießfalls zu beruhigen im Stande seyn möge.

Signatum zu Rastatt den 15ten März 1799.

(L. S.)

Kurfürstlich mainzische Kanzley.

Dreyhundert und fünf und sechszigste Beylage.

Erlaß der Reichs-Friedens-Deputation an die kaiserliche Plenipotenz, de dato Rastatt den 15ten März 1799.

[365]

Dictatum per Moguntinum Rastadii 16. Martii 1799.

Der römisch-kaiserlichen Majestät, unsers allergnädigsten Kaisers und Herrn, zu gegenwärtigem Reichs-Friedens-Congresse verordneten höchstansehnlichen Gesandtschaft bleibt anmit von Seiten der dahiesigen ausserordentlichen Reichs-Friedens-Deputation gebührend unverhalten:

Man habe beschlossen, die allgemeine Reichs-Versammlung von der französischen Note vom 24ten Ventose (14ten März) durch die Anlage zu unterrichten, und halte dafür, daß den bevollmächtigten Ministern der französischen Republik hierauf vorläufig zu erwiedern sey:

„Die Reichs-Friedens-Deputation habe die Note der bevollmächtigten Minister „der französischen Republik vom 24ten Ventose (14ten März) erhalten, und solche so„gleich weiter an die allgemeine Reichs-Versammlung nach Regensburg befördert, „von woher sie dießfalls beruhigende Aufschlüsse zu erhalten hoffe. Sie gebe sich die „Ehre, die bevollmächtigten Minister der französischen Republik hievon vorläufig als„bald zu benachrichtigen."

Womit der höchstansehnlichen kaiserlichen Gesandtschaft die zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation von Kurfürsten, Fürsten und Ständen anwesende Bevollmächtigte sich geziemend empfehlen. Signatum zu Rastatt den 15ten März 1799.

(L. S.)

Kurfürstlich mainzische Kanzley.

Dreyhundert und sechs und sechszigste Beylage.

Erlaß der kaiserlichen Plenipotenz an die Reichs-Friedens-Deputation, de dato Rastatt den 15ten März 1799.

[366]

Dictatum per Moguntinum Rastadii 16. Martii 1799.

Der römisch-kaiserlichen Majestät, unsers allergnädigsten Kaisers und Herrn, zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation verordnete Commission hat den Antrag der vortreflichen Reichs-Friedens-Deputation vom 15ten dieses auf die gestrige Note der französischen Bevollmächtigten, wegen des von Regensburg entfernten französischen Geschäfteführers Bacher empfangen, und diesem gemäß die abschriftlich beygefügte Antwort an die bevollmächtigten Minister der französischen Republik erlassen. Womit die kaiserliche höchstansehnliche Commission sämmtlichen vortreflichen Herren Subdelegirten zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation mit freundlichem und geneigtem Willen stäts zugethan verbleibt. Signatum zu Rastatt den 15ten März 1799.

Franz Georg Carl,
(L. S.) Reichsgraf von Metternich-Winneburg-Beilstein.

Aufschrift.

Von der römisch-kaiserlichen Majestät zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation verordneten höchstansehnlichen Commission wegen, dem hochlöblichen kurmainzischen Directorio der Reichs-Friedens-Deputation einzuhändigen.

Præs. dem kurmainzischen Directorio Deputationis, den 15ten März 1799.

Anlage zur dreyhundert und sechs und sechszigsten Beylage.

Abschrift Note des Herrn Grafen von Metternich Excellenz an die bevollmächtigten Minister der französischen Republik. Rastatt den 15ten März 1799.

Unterzeichneter, vereint mit der Reichs-Friedens-Deputation, hat die Note der bevollmächtigten Minister der französischen Republik vom 14ten dieses erhalten, und solche sogleich weiter an die allgemeine Reichs-Versammlung nach Regensburg befördert, von woher man dießfalls beruhigende Aufschlüsse zu erhalten hoft. Indem man nun die bevollmächtigten Minister der französischen Republik hievon vorläufig alsbald benachrichtiget, versichert Unterzeichneter dieselben zugleich seiner ausgezeichnetesten Hochachtung.

Dreyhundert und sieben und sechszigste Beylage.

Mündliche Erklärung der kaiserlichen Plenipotenz an das Deputations-Directorium, de dato 21ten März 1799.

[367]

Dictatum per Moguntinum in der Protocolls-Dictatur am 23ten März 1799.

Wenn die Mehrheit der vortreflichen Reichs-Friedens-Deputation Ursachen zu haben glaubt, der allgemeinen Reichs-Versammlung den Gegenstand der Note der französischen Bevollmächtigten vom 1ten März (11. Ventose) dringendst zu empfehlen, und dem Selbstgefühle des Reiches über seine wichtigste Angelegenheit vorzukommen; wenn sie von der Reichs-Versammlung eine solche Antwort auf die vordere Note der französischen Bevollmächtigten vom 2ten Jänner (13ten Nivose) verlangt, wodurch die schon so lange stockenden Friedens-Unterhandlungen wieder in Gang gesetzt werden können, und dadurch vorerkennet, daß das in dieser Note enthaltene Verlangen der französischen Regierung einzuräumen seye; so schreitet sie zwar hierdurch aus den eigentlichen Schranken des Verhältnisses, in welchem sich der Bevollmächtigte gegen den Bevollmächtiger befindet, und die deputirten Stände scheinen ein Recht, einen Ausfluß der Mittheilhabung an den Berathschlagungen und Entschliessungen der obersten Macht hier, auf dem Congresse, ausüben zu wollen, welche sich nur in der Reichs-Versammlung selbst äussern können, wo zugleich die Absichten, Einsichten, Lage und Urtheile jedes einzelen deputirten Standes das gehörige Maaß ihrer Einwirkung auf das Ganze in der Zahl und in dem Gewichte aller übrigen Mitstimmenden antreffen.

Jedoch, da hierbey nur die inneren Verhältnisse, der Deputation gegen das Reich, in Berührung kommen, so würde die kaiserliche Commission hierüber noch gerne hinweggesehen haben. Aber die Mehrheit der vortreflichen Reichs-Friedens-Deputation beschloß ferner: von dieser dringenden Empfehlung die französischen Bevollmächtigten zu unterrichten, und ihnen dabey zu erkennen zu geben, daß sie noch immer von dem lebhaften Verlangen nach einem baldigen und dauerhaften Frieden aufrichtig beseelt seye. Gleichwohl hat die französische Regierung in ihrer obenangezogenen Erklärung vom 2ten Jänner (13ten Nivose), so wie in den folgenden vom 1ten und 9ten März (11ten und 19ten Ventose) die Erlangung des Friedens, oder eigentlicher, die Fortsetzung der Unterhandlungen über den Frieden, streng an ein Bedingniß von der höchsten Wichtigkeit gebunden, über welches Kaiser und Reich noch keinen Entschluß gefaßt haben, und über welches es möglich ist, daß sie ganz verschieden von der Mehrheit der vortreflichen Reichs-Friedens-Deputation denken. Sobald auch nur diese Möglichkeit bestehet, ist es der Unterordnung, in welcher der Bevollmächtigte gegen den Bevollmächtigenden sich befindet, — es ist zugleich der in jeder Unterhandlung zu be-

obachten-

obachtenden Klugheit zuwider, — es hat auf alle Fälle keinen wesentlichen Nutzen, in einigen aber kann es sogar schaden, wenn man mit Empfehlungen und Voräusserungen gegen eine fremde Macht herausgehet, welche an ihren eigenen Bevollmächtigten dahier auf die unerwartetste Weise gezeigt hat, was dergleichen Empfehlungen und Versicherungen gelten, welchen die Gewährschaft der obersten Entschliessung fehlt.

Wenn nun über dieses die Aeusserungen, welche die Mehrheit der vortreflichen Reichs-Friedens-Deputation den französischen Bevollmächtigten machen will, in einen Zeitpunct fallen, welcher durch Ueberziehung des Reichsgebietes diesseits des Rheins, durch Aufforderung und Besetzung diesseitiger Festungen und Städte, durch Forderungen und Erpressungen aller Art, durch eine gewaltsame Verrückung jeder, mittelst des Waffenstillstandes bezielten, und der Friedenshandlung zum Grunde gelegten Verhältnisse, dem Kaiser und Reiche eine andere Sprache und die Ergreifung höherer Maaßregeln zur Nothwendigkeit machen kann, welcher wir hier auch nicht auf die entfernteste Art vorgreifen dürfen; so liegen die Gründe einer bescheidenen Zurückhaltung in der den französischen Bevollmächtigten zu ertheilenden Antwort so vollkommen am Tage, daß es unnöthig seyn würde, sie durch weitere Bemerkungen in grösseres Licht zu setzen. Sie sind zugleich von einer solchen Beschaffenheit, daß die kaiserliche Commission es der Mehrheit der vortreflichen Reichs-Friedens-Deputation und ihrer Selbsteinsicht billig zutrauen mußte, sie würde dieselbe mit eigenem Blicke auffassen. Es geschah also aus Rücksicht für die Mehrheit, und im Vertrauen auf ihre stille Ueberzeugung der Rechtmäßigkeit der verweigerten Genehmigung der kaiserlichen Commission, wenn Sie die Unannehmlichkeit umgieng, diese Gründe in dem Commissions-Decrete vom 14ten dieses offen zu legen.

Dem kurmainzischen Directorio Deputationis durch den Directorial-Secretär zugestellet am 22ten März 1799.

Dreyhundert und acht und sechszigste Beylage.

Erlaß der Reichs-Friedens-Deputation an die allgemeine Reichs-Versammlung, de dato Rastatt den 23ten März 1799.

[368]

Dictatum per Moguntinum Rastadii 1. Aprilis 1799.

Auf die der allgemeinen Reichs-Versammlung unterm 15ten l. M. überschickte Note der bevollmächtigten Minister der französischen Republik vom 24ten Ventose (14ten März) die Entfernung des französischen Geschäftsführers Bacher von Regens-

burg betreffend, ist die vorläufige, in Abschrift unter Ziffr. 1. * anliegende Antwort ertheilet worden, worüber die höchstansehnliche kaiserliche Plenipotenz der Reichs-Friedens-Deputation den Erlaß Ziffr. 2. ** zugefertigt hat.

Signatum zu Rastatt den 23ten März 1799.

(L. S.)

Kurfürstlich mainzische Kanzley.

Dreyhundert und neun und sechszigste Beylage.

Erlaß der Reichs-Friedens-Deputation an die kaiserliche Plenipotenz, de dato Rastatt den 23ten März 1799.

[369]

Dictatum per Moguntinum Rastadii 1. Aprilis 1799.

Der römisch-kaiserlichen Majestät, unsers allergnädigsten Kaisers und Herrn, zu gegenwärtigem Reichs-Friedens-Congresse verordneten höchstansehnlichen kaiserlichen Gesandtschaft bleibt andurch von Seiten der dahiesigen ausserordentlichen Reichs-Friedens-Deputation gebührend unverhalten:

Die Reichs-Friedens-Deputation habe beschlossen, die allgemeine Reichs-Versammlung von der am 15ten l. M. an die französische Gesandtschaft erlassenen Vor-Antwort durch die Anlage zu unterrichten.

Womit der höchstansehnlichen kaiserlichen Gesandtschaft die zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation von Kurfürsten, Fürsten und Ständen anwesende Bevollmächtigte sich geziemend empfehlen. Signatum zu Rastatt den 23ten März 1799.

(L. S.)

Kurfürstlich mainzische Kanzley.

* Siehe die Anlage zu [366], Seite 87.

** Siehe den Erlaß [366], Seite 87.

Dreyhundert und siebenzigste Beylage.

Schreiben der allgemeinen Reichs-Versammlung an die Reichs-Friedens-Deputation, d. d. Regensburg den 27ten März 1799.

[370]

Dictatum per Moguntinum Rastadii 1. Aprilis 1799.

Von der allgemeinen Reichs-Versammlung wird der ausserordentlichen Reichs-Friedens-Deputation der in derselben Berichte vom 15ten dieses Monats wegen des Vorfalls mit dem Citoyen Bacher nachgesuchte Aufschluß dahin mitgetheilt:

Daß am 10ten dieses Monats der kaiserliche Con-Commissarius dem Citoyen Bacher den Innhalt des hier beyliegenden Schreibens eröffnet, und darauf dieser den kurmainzischen Directorialen ersucht habe, an dem folgenden Tage, den 11ten dieses, der Reichs-Versammlung dieses Ereigniß anzuzeigen, und derselben Entschliessung ihm wieder zu communiciren; daß auf diese Anzeige alle drey Reichs-Kollegien an diesem Vorfalle keinen Antheil zu haben, sondern wenn von Reichs wegen eine Entschliessung ertheilt werden solle, vordersamst an ihre höchste und hohe, auch übrige Behörden, ihrer Schuldigkeit gemäß, berichten zu müssen, sich erklärt; daß der Reichs-Directorialis dem Citoyen Bacher von dieser Erklärung sofort Nachricht gegeben, und die Gründe dazu in dem durch die Verfassung vorgeschriebenen, ihm, Citoyen Bacher, selbst bereits bekannten Gange der Reichsgeschäfte dargestellt, dessen Einwendung aber gegen die ihm angesonnene Entfernung an den kaiserl. Con-Commissarius verwiesen, und endlich ihm auf sein wiederholtes Verlangen, und unter der vorigen Erklärung, die Abschrift von dem obengedachten Schreiben mit der kurmainzischen Kanzley-Unterschrift, und mit derselben Insiegel beglaubiget, zugestellt habe.

Signatum Regensburg, den 27ten im März 1799.

(L. S.)

Kurfürstlich mainzische Kanzley.

Præs. dem kurmainz. Directorio Deputationis, den 1. April 1799.

Anlage zur dreyhundert und siebenzigsten Beylage.

Abschrift Schreibens des die kaiserl. und Reichs-Armee en Chef kommandirenden General Feldmarschall Erzherzogs Karl Königl. Hoheit an den kaiserl. Kon-Kommissär Freyherrn von Hügel, de dato Hauptquartier Friedberg den 8ten März 1799.

Bey den dermalen eingetretenen Umständen, wo die Feindseligkeiten von französischer Seite bereits eröffnet worden sind, kann der Aufenthalt des Bürgers Bacher im Rücken der Armee durchaus nicht mehr gestattet werden.

Den Herrn Concommissarium muß ich daher auf das angelegentlichste ersuchen, dem Bürger Bacher zu erklären, daß von Seiten des kaiserlichen Reichs-Armee-General-Kommando seine Entfernung ausser den Gränzen der Vorposten verlangt werde, er also mit seinem Gefolge sich innerhalb vier und zwanzig Stunden von Regensburg zu entfernen habe.

Zu diesem Ende habe ich einen Offizier abgeschickt, welcher den Auftrag hat, den Bürger Bacher nebst seinem Gefolge, nach Umlauf dieser Zeit, zu seiner persönlichen Sicherheit, bis über die diesseitigen Vorposten zu begleiten.

Dreyhundert und ein und siebenzigste Beylage.

Erlaß der Reichs-Friedens-Deputation an die kaiserliche Plenipotenz, de dato Rastatt den 3ten April 1799.

[371]

Dictatum per Moguntinum Rastadii 7. Aprilis 1799.

Der römisch-kaiserlichen Majestät, unsers allergnädigsten Herrn, zu gegenwärtigem Reichs-Friedens-Congresse verordneten höchstansehnlichen Gesandtschaft bleibt anmit von Seiten der dahiesigen ausserordentlichen Reichs-Friedens-Deputation gebührend unverhalten:

Die Reichs-Friedens-Deputation sey auf das anliegende Schreiben der allgemeinen Reichs-Versammlung de dato Regensburg den 27ten März 1799 (von dessen Einlangung der höchstansehnlichen kaiserlichen Plenipotenz bereits durch den Directorial-Secretär die vorläufige geziemende Anzeige gemacht worden) des Dafürhaltens, daß den bevollmächtigten Ministern der französischen Republik eine Note nachstehenden Innhalts zuzufertigen sey:

„Die Reichs-Friedens-Deputation habe bereits am 15ten v. M. den bevoll-„mächtigten Ministern der französischen Republik zu eröffnen die Ehre gehabt, daß „sie der allgemeinen Reichs-Versammlung zu Regensburg die französische Note vom „24ten Ventose (14ten März) überschickt habe, und von daher beruhigende Aufschlüsse „über den Gegenstand dieser Note zu erhalten hoffe. Von der gedachten allgemeinen „Reichs-Versammlung habe die Deputation nunmehr eine Vor-Antwort, datirt vom „27ten v. M. empfangen. Die Reichs-Friedens-Deputation wolle nicht verweilen, „die bevollmächtigten Minister der französischen Republik von deren Innhalte mittelst „vidimirter Abschrift zu unterrichten.“

Womit der höchstansehnlichen kaiserlichen Gesandtschaft die zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation von Kurfürsten, Fürsten und Ständen anwesende Bevollmächtigte sich geziemend empfehlen. Signatum zu Rastatt den 3ten April 1799.

(L. S.)

Kurfürstlich mainzische Kanzley.

Dreyhundert und zwey und siebenzigste Beylage.

Erlaß der kaiserlichen Plenipotenz an die Reichs-Friedens-Deputation, de dato Rastatt den 5ten April 1799.

[372]

Dictatum per Moguntinum Rastadii 8. Aprilis 1799.

Der römisch kaiserlichen Majestät, unsers allergnädigsten Kaisers und Herrn, zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation verordnete höchstansehnliche Commission hat das Gutachten der vortreflichen Reichs-Friedens-Deputation vom 3ten dieses Monats genehmiget, und demselben gleichförmig die abschriftlich hier beyliegende Note an die bevollmächtigten Minister der französischen Republik am 4ten dieses erlassen. Indem nun die kaiserliche höchstansehnliche Commission die vortrefliche Reichs-Friedens-Deputation hievon unterrichtet, verbleibt sie sämmtlichen vortreflichen Herren Subdelegirten mit freundlichem und geneigtem Willen zugethan.

Signatum zu Rastatt den 5ten April 1799.

(L. S.) Franz Georg Carl
Reichsgraf von Metternich-Winneburg-Beilstein.

Aufschrift.

Von der römisch-kaiserlichen Majestät zu dieser Reichs-Friedens-Deputation verordneten höchstansehnlichen Commission wegen dem hochlöblichen kurmainzischen Directorio der Reichs-Friedens-Deputation einzuhändigen.

Praes. dem kurmainzischen Directorio Deputationis, den 8ten April 1799.

Anlage zur dreyhundert und zwey und siebenzigsten Beylage.

Abschrift der Note des Herrn Grafen von Metternich Excellenz an die bevollmächtigten Minister der französischen Republik. Rastatt den 4. April 1799.

Unterzeichneter, vereint mit der Reichs-Friedens-Deputation, hat bereits am 15ten v. M. den bevollmächtigten Ministern der französischen Republik eröffnet, daß

die Reichs-Friedens-Deputation der allgemeinen Reichs-Versammlung zu Regensburg die Note der bevollmächtigten Minister der französischen Republik vom 14ten März überschickt habe, und von daher beruhigende Aufschlüsse über den Gegenstand dieser Note zu erhalten hoffe.

Von der gedachten allgemeinen Reichs-Versammlung hat die Reichs-Friedens-Deputation nunmehr eine Vor-Antwort, datirt vom 27ten v. M. empfangen. Sie will nicht verweilen, die bevollmächtigten Minister der französischen Republik von deren Innhalte mittelst vidimirter Abschrift * zu unterrichten.

Unterzeichneter begleitet dieselbe mit der Versicherung seiner ausgezeichnetesten Hochachtung.

Dreyhundert und drey und siebenzigste Beylage.

Kaiserliches Commissions-Decret an die allgemeine Reichs-Versammlung, de dato Regensburg den 4ten April 1799.

[373]

Dictatum per Moguntinum Rastadii 12. Aprilis 1799.

Dictatum Ratisbonæ die 4. Aprilis 1799. per Moguntinum.

Kaiserlich-allergnädigstes Commissions-Decret an die hochlöbliche allgemeine Reichs-Versammlung zu Regensburg, de dato den 4ten April 1799, wodurch derselben die kaiserl. reichsoberhauptliche Erklärung an die Reichs-Friedens-Deputation mitgetheilt wird.

Von der römisch-kaiserlichen Majestät Franz des Zweyten, unsers allergnädigsten Kaisers und Herrn Herrn, zur gegenwärtigen allgemeinen Reichs-Versammlung verordneter höchstansehnlicher kaiserlicher Principal-Kommissarius, Herr Karl Alexander, des heiligen römischen Reichs Fürst von Thurn und Taxis, gefürsteter Graf zu Friedberg-Scheer, Graf zu Valsaßina, Herr der Herrschaften Demmingen, Mark-Tischingen und Trugenhofen, Sr. römisch-kaiserlichen Majestät wirklicher geheimer Rath, Ritter des goldenen Vließes ꝛc. lassen den allhier versammelten, des heiligen römischen Reichs Kurfürsten, Fürsten und Ständen vortreflichen Räthen, Bothschaftern und Gesandten andurch unverhalten:

Ihro römisch-kaiserliche Majestät wollten nicht entstehen, der allgemeinen Reichs-Versammlung zur Nachricht mittheilen zu lassen, was ** Allerhöchstdieselbe bey der

* Ist mit [370] Seite 91 ganz übereinstimmend.

** Die Anlage enthält eine wörtliche Abschrift der Beylage [374].

jetzigen Lage der Umstände und Verhältnisse der Reichs-Friedens-Deputation zu Rastatt durch Allerhöchst-Ihren dortigen kaiserlichen Bevollmächtigten erklären zu lassen, für nöthig erachtet haben.

Es verbleiben übrigens des höchstansehnlichen kaiserlichen Herrn Principal-Kommissarius hochfürstliche Gnaden den allhier versammelten vortreflichen Räthen, Bothschaftern und Gesandten mit freundlichem, auch geneigten und gnädigen Willen beständig wohl zugethan. Signatum Regensburg den 4ten April 1799.

(L. S.)

Karl, Fürst von Thurn und Taxis mppr.

Aufschrift.

Dem hochlöblichen kurmainzischen Reichs-Directorio anzuhändigen.

Dreyhundert und vier und siebenzigste Beylage.

Erlaß der kaiserlichen Plenipotenz an die Reichs-Friedens-Deputation, de dato Rastatt den 7ten April 1799.

[374]

Dictatum per Moguntinum Rastadii 7. Aprilis 1799.

Der römisch-kaiserlichen Majestät, unsers allergnädigsten Kaisers und Herrn, zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation verordnete höchstansehnliche Commission bringt die von den kaiserlich-königlichen und den französischen Bevollmächtigten am 18ten April 1797 zu Leoben unterzeichneten und bald hernach wechselseitig ratificirten Friedens-Präliminarien in Erinnerung, worinn, in Folge ehrerbietigster Uebertragung der ersten Friedens-Einleitung an Seine kaiserliche Majestät, festgesetzt ward, daß vom Tage der Unterzeichnung an alle Feindseligkeiten zwischen dem deutschen Reiche und der französischen Republik aufhören sollen. Es beschränkte sich aber diese völkerrechtliche Uebereinkunft nicht blos auf eine kurz vorübergehende Linderung der vielen bisherigen Drangsalen des abgedrungenen Reichskriegs; ihr vorzüglicher Zweck war, daß sie als tröstliches Unterpfand der aufrichtigsten Friedens-Neigung, zugleich zur Unterhandlung und Herstellung eines billigen und sichern Definitiv-Friedensschlusses dienen sollte.

Die Reichs-Friedens-Deputation blieb mitten unter den vielen feindseligen Erpressungen in den vorliegenden Reichslanden, und während der gegen die Ehre und Treue bestehender Verträge unerbittlich fortgesetzten feindlichen Aushungerung der deutschen Schutzwehre und Festung Ehrenbreitstein, auch als ihre künftige Schleifung schon zu-

gesichert war, mitten unter den in mehrerer Hinsicht gewaltsam veränderten Staats-Verhältnissen des deutschen Reiches in Helvetien und Italien, mitten unter andern tiefe Beherzigung erweckenden Vorfällen und Gefahren, der sie beseelenden Friedensliebe so anhänglich und getreu, daß es wirklich das Ansehen gewann, als solle jede neue Eigenmächtigkeit gegen das Reich und dessen Angehörige durch ein neues Friedens-Opfer ausgesöhnt werden. So groß war ihre friedfertige Beharrlichkeit, die Sehnsucht nach Frieden, die jedes andere Gefühl unterdrückte, und der die Mehrheit der vortreflichen Reichs-Friedens-Deputation durch ihren Beytritt zu dem gebieterischen Ultimato der französischen Regierung vom 6ten December des vorigen Jahres das Siegel aufsetzte.

Die um einen so ausserordentlichen Preis erkaufte Friedenshoffnung schien jetzt ihrem Ziele näher, als jemal: denn der Beytritt war erwirkt; anderer Seits aber ward das hierüber in der Note der französischen Bevollmächtigten vom 12ten Dec. bezeigte Vergnügen in solchen empfindungsvollen Ausdrücken dargelegt, und die unverzügliche Beschleunigung der weitern Friedens-Unterhandlungen so feyerlich zugesichert, daß man nunmehr der schleunigsten Vollendung des Friedensgeschäftes mit Begierde entgegen sah. Allein, die alles verwirrende Politik des französischen Directoriums hatte dem deutschen Reiche ein anderes Schicksal zubereitet.

Ganz gegen die öffentliche Meynung ward während dieses Congresses der vortreflichen Reichs-Deputation in bitteren Ausdrücken der Vorwurf einer beflissentlichen Verzögerung der Negociationen gemacht: hingegen entstand jetzt in Hinsicht auf die oben gedachte Zusicherung wider alle Erwartung ein gänzlicher Stillstand im Friedenswerke, bis Unterzeichnetem am 2ten Jänner des laufenden Jahres wieder eine Note von den bevollmächtigten Ministern der französischen Republik zugestellt ward: aber ihr Innhalt betraf zur allgemeinen Verwunderung — statt einer befriedigenden, schon lange mit bestem Rechte erwarteten Erklärung auf die vielen dringenden Anträge der Reichs-Deputation wegen endlicher Erledigung der langen und großen Beschwerden auf dem rechten Rhein-Ufer, insonderheit wegen redlicher Erfüllung der klärsten Pflicht des an der Festung Ehrenbreitstein verletzten Völkerrechts, oder statt irgend ein anderes zu den Friedens-Unterhandlungen gehöriges Object nur zu berühren — einen durchaus neuen, fremden, und ausser der Competenz der Reichs-Deputation gelegenen Gegenstand, bekanntlich den befürchteten Einmarsch der russischen Truppen auf das Gebiet des deutschen Reiches; daher auch dieser Gegenstand lediglich der Erwägung des unter seinem Oberhaupte vereinigten Reiches übergeben werden mußte. Obgleich hier nicht der Ort ist, den Haupt-Innhalt dieser Note, vorzüglich von der Seite ihres völkerrechtlichen Werthes, näher zu beleuchten, so darf doch nicht unbemerkt gelassen werden, daß die Herrschbegierigkeit des französischen Gouvernements gedachten Gegenstand mit der Fortdauer des Friedens-Congresses in Verbindung gesetzt, und Friede oder Krieg davon durch die nachfolgende Erklärung abhängig gemacht hat,

hat, daß, wenn die Reichstags-Versammlung zu Regensburg zu dem Einmarsche der russischen Truppen auf das Gebiet des deutschen Reiches ihre Einwilligung geben, oder sich demselben nicht nachdrücklich widersetzen werde, die Negociationen zu Rastatt abgebrochen seyen, und die Republik und das Reich sich wieder auf dem nämlichen Fuß befinden werden, auf welchem diese beyden Staaten vor Unterzeichnung der Präliminarien und Abschliessung des Waffenstillstandes gewesen seyen. Die Unterhandlungen blieben nun auch fernerhin unterbrochen, so, daß noch durch eine besondere Note von den französischen Bevollmächtigten der vortreflichen Reichs-Deputation am 31ten Jänner selbst der völlige Stillstand ausdrücklich erkläret ward; indem sie Befehl hätten, keine Note mehr über irgend einen Punct der Unterhandlung zu übergeben, oder anzunehmen, bis auf die ihr am jüngst verflossenen 2ten Jänner zugestellte Note eine kathegorische und befriedigende Antwort erfolgt seyn würde, wodurch zugleich, nachdem indessen auch die Festung Ehrenbreitstein wider die durch gemeinschaftliche Gewährschaft aller Nationen besiegelten Grundsätze des Völkerrechts gefallen war, und die in den besetzt gehaltenen Reichslanden angesetzten Requisitionen und Contributionen mit mehr Schärfe als jemals exequirt wurden, der Weg so sehr versperrt wurde, daß nun nicht einmal eine weitere Vorstellung gegen so laut schreyendes Unrecht geschehen konnte.

Immittelst vermehrte auch in der Zeit der Friedens-Unterhandlungen die französische Regierung die Macht der Republik durch erzwungene Schutz- und Trutzbündnisse, und die im Felde stehenden Armeen durch ein strenges Kriegs-Aufgeboth von 200tausend Mann; und so kam mitten unter diesen bedrohlichen Zurüstungen nach einem nun beynahe dreymonatlichen Stillstande der Unterhandlungen die allmählige Entwicklung der unglücksvollen Plane des vollziehenden Directoriums mit jedem Tage ihrer politischen Reife näher, in welcher Hinsicht der 1te März, an welchem die kriegerische Proclamation des gedachten Directoriums gegen Ihro Majestät des Kaisers, König von Ungarn und Böhmen, und die noch heftigere Adresse des Ober-Generals Jourdan an die Armee, von den zu Rastatt bevollmächtigten Ministern der französischen Republik, in Folge eines ausdrücklichen Auftrages des Directoriums, mittelst einer besondern Note, zur Kenntniß der Reichs-Deputation gebracht wurde, — für die Zukunft einer der merkwürdigsten Tage in der neuern Zeitgeschichte ist. Dieser Note ward in Ansehung des deutschen Reichs aus besonderm Auftrage die Erklärung beygefügt, daß man in dem Marsche dieser Armee nur eine von den Umständen gebotene Vorsicht sehen dörfe; daß das Verlangen nach Frieden von Seiten der französischen Regierung stets lebhaft und aufrichtig sey; und daß sie darauf beharre, solchen mit dem Reiche, jedoch in der Voraussetzung zu schliessen, daß das Reich sich gegen den Marsch der russischen Truppen erklären werde. Diese Erklärung und Versicherung ward sodann in der Note vom 9ten März auf ausdrücklichen Befehl des Vollziehungs-Directoriums von den französischen Ministern erneuert.

Also lebhaftes und aufrichtiges Verlangen nach Frieden mit dem Reiche! während die mit offenkundiger Verletzung der heiligsten Verträge ausgehungerte, in eigenmächtigen Besitz genommene, und dem gesammten Reiche zur Schutzwehre dienende Festung Ehrenbreitstein aufs neue befestigt, und durch feindselige Erpressungen von Reichs-Unterthanen mit allen Erforderniſſen versehen wird; während die Stadt Mannheim mit französischen Truppen besetzt, die dortige Besatzungs-Mannschaft entwaffnet, dem Magistrate und allen öffentlichen Stellen nur provisorisch — zum Vorzeichen der Erfüllung der selbst in einer officiellen Note vom 3ten October des vorigen Jahres ohne Scheu gemachten Drohung mit Einführung der Staatsumwälzenden französischen Grundsätze in Deutschland — die weitere Ausübung ihrer Amts-Verrichtungen zugelassen; während an der Herstellung der Festungswerke dieser Stadt mit möglichster Thätigkeit gearbeitet, und die Reichsfestung Philippsburg in einer auffallenden Sprache ohne Beyspiel zur Uebergabe aufgefordert wird; während die französischen Truppen mit sichtbarer Ueberschreitung der Waffenstillstands-Linie, und selbst mit Hintansetzung der vertragsmäßigen Aufkündigung des Reichs-Waffenstillstandes, in mehreren Richtungen in das Herz von Deutschland, besonders in die deutschen Reichslande des österreichischen und schwäbischen Kreises, mit fürchterlicher Macht eindringen, die drükkendsten Kriegsforderungen und Contributionen ausschreiben, deutsche Unterthanen als Geiseln fortschleppen, ganze Gemeinden ausplündern, militärische Stellungen annehmen u. s. w.; wo mithin der schlichte Menschenverstand in Handlungen, die alle Attribute des Kriegsstandes in sich vereinigen, nur Krieg erkennen kann, und wo, auch ehe noch die Antwort der allgemeinen Reichs-Versammlung auf die zudringliche Forderung einer Erklärung wegen des Einmarsches der russischen Truppen erfolgen konnte, selbst durch die That der Krieg wider Deutschland schon bestand.

Seine kaiserliche Majestät tragen durch die gesetzliche Wahl der Kurfürsten die Krone eines freyen und selbstständigen Reiches, und können Ihrer Seits durch derley subtile Ideen, deren der französische Revolutionsgeist zum Verderben der Völker schon mehrere erzeugt hat, und die mit den moralischen und rechtlichen Begriffen anderer kultivirten Völker im öffentlichsten Widerspruche stehen, die natürliche Gutmüthigkeit des biedern deutschen Volkes nicht länger mißhandeln, nicht länger der Würde, Freyheit und Unabhängigkeit des deutschen Reiches Hohn sprechen lassen. Allerhöchstdieselbe wollen und können daher auch Unterzeichnetem in ihrer reichsoberhauptlichen Eigenschaft nicht gestatten, noch länger an Verhandlungen Antheil zu nehmen, wo unter stolzer Hinweisung auf die Rechte eines Siegers den diesseits zu machenden Erklärungen bald eine peremtorische Frist von wenigen Tagen gesetzt, bald auf mehrere Monate die Geschäftsthätigkeit des Congresses mit seltener diplomatischer Willkühr gehemmet wird, und die sich zu ihrem Wirkungskreise mit Hintansetzung der Würde des Reichs stets neuen Stoff erschaffen wird; wo der Krieg gegen das deutsche Reich durch die That selbsten wirklich besteht, und das vertragsmäßige Unterpfand des Waffenstillstan-

des zur aufrichtigen Unterhandlung und Herstellung eines billigen, anständigen und dauerhaften Friedens nicht mehr vorhanden ist; wo keine vollkommene Beruhigung über die Sicherheit der nöthigen Correspondenz Statt haben kann, und mitten unter dem Geräusche der Waffen die Sicherheit des Congreßortes, auf welche bey allen Zusammenkünften dieser Art jederzeit ein vorzüglicher Bedacht genommen wird, nicht minder bedrohet ist; wo bey unabläßigem Trachten, die Stände unter sich und von dem Reichs-Oberhaupte zu trennen, eintretende gewaltsame Drohungen, eintretende Gefahren und Schrecken des Krieges für die Personen und Lande der deputirten Reichsstände, selbst der ständischen Stimmenfreyheit wider das ihnen anvertraute Wohl des gesammten Reiches gebiethen können, und demnach die gesetzliche Stimmenfreyheit aller Mitglieder des Congresses nicht wohl mehr denkbar ist; wo sohin bey gänzlich veränderten Umständen und Verhältnissen, unter welchen der Congreß sich vereinigte, und bey jetziger Gestalt der Sachen ein längeres geduldsames Ausharren in aller Hinsicht als fruchtlos anzusehen ist.

Unterzeichneter hat von Seiner kaiserlichen Majestät den bestimmten Auftrag erhalten, diese allerhöchste Entschliessung der vortreflichen Reichs-Deputation durch gegenwärtiges Commissions-Decret zu eröffnen, und dabey in kaiserlichem Namen weiter zu erklären, daß Ihre kaiserliche Majestät sich zugleich nothgedrungen sähen, Ihrer Seits allen während des hiesigen Congresses an die bevollmächtigten Minister der französischen Republik gemachten, und nach den allgemein anerkannten völkerrechtlichen Grundsätzen ohnehin nur salva ratificatione Cæsaris et Imperii verbindlichen Zusicherungen die bisher bestandene Rechtskraft wieder zu entziehen; da diese nur einzig in der sichern Hoffnung und Voraussetzung eines billigen, annehmlichen und dauerhaften Friedens geschehen sind, mithin bey gänzlich geänderter Lage der Sachen zu einer blos bedingt übernommenen Verbindlichkeit kein fortwirkender rechtlicher Grund mehr vorhanden ist, so, daß in eben dieser Hinsicht Allerhöchstdieselbe den Staats- und völkerrechtlichen Zustand der Dinge zwischen Deutschland und Frankreich wieder auf den Fuß hergestellt erachten müssen, auf welchem derselbe vor dem Friedens-Congresse zu Rastatt gewesen ist. Seine kaiserliche Majestät erachten diese Erklärung der Erfüllung Allerhöchst-Ihrer reichsoberhauptlichen Pflichten eben so sehr, als der Natur der Sache vollkommen gemäß. Womit die kaiserliche höchstansehnliche Commission sämmtlichen vortreflichen Herren Subdelegirten zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation mit freundlich- und geneigtem Willen stets zugethan verbleibt.

Signatum Rastatt den 7ten April 1799. Franz Georg Carl,

(L. S.) Reichsgraf von Metternich-Winneburg-Beilstein.

Von der römisch-kaiserlichen Majestät zu dieser Reichs-Friedens-Deputation verordneten höchstansehnlichen Commission wegen dem hochlöblichen kurmainzischen Directorio der Reichs-Friedens-Deputation einzuhändigen.

Præf. dem kurmainzischen Directorio Deputationis, den 7ten April 1799.

Dreyhundert und fünf und siebenzigste Beylage.

Note der kaiserlichen Plenipotenz an die französische Gesandtschaft, de dato Rastatt den 8ten April 1799.

[375]

Dictatum per Moguntinum Rastadii 12. Aprilis 1799.

Da aller von dem französischen Gouvernement geschehenen Betheurungen des lebhaftesten und aufrichtigsten Verlangens nach Frieden mit dem Reiche ungeachtet, und mit Hintansetzung der vertragsmäßigen Aufkündigung des Reichs-Waffenstillstandes, der Krieg wider Deutschland durch die That selbst schon bestehet, auch keine vollkommene Beruhigung über die Sicherheit der nöthigen Correspondenz Statt haben kann, und da selbst die Sicherheit des Congreßortes, auf welche bey allen Zusammenkünften dieser Art jederzeit ein vorzüglicher Bedacht genommen ward, mitten unter dem Geräusche der Waffen nicht minder bedroht ist; so hat Unterzeichneter von Sr. kaiserl. Majestät, in Allerhöchst-Ihrer Eigenschaft als Reichs-Oberhaupt, den bestimmten Befehl erhalten, bey so gänzlich geänderten Umständen und Verhältnissen, unter welchen der Congreß sich vereinigt hat, an den bisherigen Friedens-Unterhandlungen keinen weitern Antheil zu nehmen, sofort den Congreßort zu verlassen, und den Innhalt dieses allerhöchsten Auftrags Sr. kaiserlichen Majestät den bevollmächtigten Ministern der französischen Republik zu eröffnen.

Indem Er nun durch gegenwärtige Erklärung dieses Auftrages sich entlediget, versichert Er übrigens die bevollmächtigten Minister der französischen Republik seiner ausgezeichnetesten Hochachtung.

Dreyhundert und sechs und siebenzigste Beylage.

Französische Note vom 20ten Germinal an VII. (9ten April 1799.)

[376]

Dictatum per Moguntinum Rastadii 9. Aprilis 1799.

Les Soussignés Ministres plénipotentiaires de la République française, pour la négociation avec l'Empire germanique, croient devoir donner connaissance à la Députation de l'Empire de la Note qu'il ont reçue le jour d'hier du Ministre plénipotentiaire de l'Empereur et de la réponse qu'il y ont faite. Ils joignent en conséquence à la présente des copies certifiées par eux de ces deux pièces.

Rastadt le 20. Germinal an 7. de la République française.

Bonnier, *Jean Debry*, *Roberjot*.

Præs. dem kurmainz. Directorio Deputationis, den 9ten April 1799.

Anlagen zur dreyhundert und sechs und siebenzigsten Beylage.

Copie.

Attendu que malgré les assurances du Gouvernement français exprimant le désir le plus vif et le plus sincère pour la paix avec l'Empire et qu'au mépris des stipulations convenues à l'égard de la rupture de l'armistice pour l'Empire la guerre contre l'Allemagne existe déjà par le fait, qu'une parfaite tranquillité pour la sûreté de la correspondance nécessaire ne peut avoir lieu, et que même la sureté de l'endroit du Congrès, à laquelle on avoit toujours pourvû particulièrement dans les assemblées de ce genre, n'est pas moins menacée au milieu du bruit des armes, le Soussigné a reçu l'ordre précis de S. M. Impériale en sa qualité de Chef de l'Empire de ne prendre dans les circonstances et les rapports, qui sont entièrement changés et qui ne sont plus les mêmes sous lesquels le Congrès s'est réuni, aucune part ultérieure aux négociations de pacification qui ont eu lieu jusqu'à présent, de quitter l'endroit du Congrès, et de communiquer aux Ministres plénipotentiaires de la République française les ordres suprêmes qu'il a reçu de S. M. Impériale.

En s'en acquittant par la présente déclaration il assure les Ministres plénipotentiaires de la République française de sa considération la plus distinguée.

Rastadt le 8. Avril 1799.

Signé: *François George Charles Comte de Metternich-Winnebourg-Beilstein.*

Certifié conforme. *Bonnier*, *Jean Debry*, *Roberjot.*

Les Soussignés Ministres plénipotentiaires de la République française, pour la négociation avec l'Empire germanique, ont reçu la Note qui leur a été adressée le 19. Germinal, présent mois, par le Ministre plénipotentiaire de S. M. l'Empereur.

Si l'objet de cette Note a du les surprendre, ils s'étonnent d'avantage encore des motifs qui y sont énoncés et qui tous portent sur des allégations absolument dénuées de fondement.

Des actes multipliés attestent la vivacité, la sincerité des vœux, des efforts et des sacrifices du Directoire exécutif pour une paix prompte et solide. L'état d'armistice et de négociation toujours subsistant entre l'Empire germanique et la République française dement toutes les assertions contraires; et quant à ce qui est échappé dans ladite Note sur *la sûrété des correspondances et de l'endroit du Congrès* les Soussignés se persuadent qu'une insinuation de ce genre ne sauroit être dirigée contre leur Gouvernement. De pareilles violations du droit des gens sont sans exemple de sa part; il en est incapable. Rastadt le 20. Germinal an 7. de la République française.

Certifié conforme. *Bonnier*, *Jean Debry*, *Roberjot.*

Adresse.

À Monsieur Monsieur le Baron d'Albini, Ministre Directorial de Mayence, au Congrès à Rastadt.

Dreyhundert und sieben und siebenzigste Beylage.

Note des Herrn Grafen von Metternich Excellenz an die französische Gesandtschaft, de dato Rastatt den 9ten April 1799.

[377]

Dictatum per Moguntinum Rastadii 12. Aprilis 1799.

Die Note, welche der Unterzeichnete den bevollmächtigten Ministern der französischen Republik am 8ten d. M. zustellte, enthält die Aufkündung der Eigenschaft, in welcher Er auf dem Reichs-Friedens-Congresse erschienen ist; sie ist die letzte Handlung seiner Sendung. Da Er also keinen Beruf mehr hat, in welchem Er von den bevollmächtigten Ministern der französischen Republik irgend welche öffentliche Erklärung empfangen oder erwiedern könnte, so bedauert Er es, daß Sie ihn in den Fall gesetzt haben, Ihre Note vom heutigen Ihnen zurückhändigen zu müssen. Er versichert dieselben übrigens seiner ausgezeichnetesten Hochachtung.

Dreyhundert und acht und siebenzigste Beylage.

Erlaß der kaiserlichen Plenipotenz an die Reichs-Friedens-Deputation, de dato Rastatt den 11ten März 1799.

[378]

Dictatum per Moguntinum Rastadii 11. Martii 1799.

Der römisch-kaiserlichen Majestät, unsers allergnädigsten Kaisers und Herrn, zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation verordnete höchstansehnliche Commission würde jetzt der vortreflichen Reichs-Friedens-Deputation die frühe Verletzung des Waffenstillstandes, welche das Reich, beynahe im Eintritte der hiesigen Friedens-Unterhandlungen, auf die unrechtfertigbareste Weise erfuhr, nicht abermal in Erinnerung bringen, wenn dieselbe nicht endlich den Fall der Festung Ehrenbreitstein nach sich gezogen hätte. Den wegen dieser Festung so oft wiederholten dringendsten Vorstellungen begegneten die französische Regierung und ihre Bevollmächtigten dahier lange Zeit mit einem beyspiellosen Stillschweigen, welches eben so sehr von dem gänzlichen Unvermögen, irgend einen das Licht ertragenden Grund ihres Verfahrens anzugeben, als von ihrem festen Vorsatze zeugte, das begonnene Unrecht ohne alle Rücksicht zu vollenden. Als die bevollmächtigten Minister der französischen Republik dieses Stillschweigen endlich, mittelst der in ihrer zweyten Note vom 11ten December (22ten Frimaire) ent-

haltenen Zusicherung, auf einen Augenblick unterbrachen, gab dagegen die Regierung dieser Zusicherung nicht die geringste Folge, und die allgemeine Erwartung sahe sich abermal getäuschet. An die Stelle der Erfüllung der erweckten Hoffnungen trat im Gegentheile eine plötzliche Verstärkung aller jener vertragwidrigen Maaßregeln, welche den Mangel der ersten Lebensbedürfnisse erzeugen, — und den Fall dieses jedem offenen Angriffe überlegenen Platzes durch Hunger beschleunigen mußten.

Der Kommandant von Ehrenbreitstein, nachdem auch er gegen die französischen Befehlhaber die Ehre und Treue der bestehenden Verträge — und die durch gemeinschaftliche Gewährschaft aller Nationen besiegelten Grundsätze des Völkerrechts vielfältig angerufen hatte; — nachdem auch ihm, eine einzige Schein-Antwort abgerechnet, ein eben so unzurechtfertigendes Stillschweigen hierüber wiederfahren war, wurde durch jene vertragwidrige Sperre aller Zufuhre nun dahin gebracht, auf den Abzug mit der ihm untergebenen Besatzung zu denken. Er schlug, wie sein Schreiben vom 14ten Jänner lit. A. zeigt, dem die Einschliessung des Platzes kommandirenden Generale vor, noch ehe er die Stelle verlasse, die Werke durch die Besatzung selbst zu schleifen; aber dieser verwarf den Antrag in der Antwort vom 15ten Jänner (26ten Nivose), lit. B. Sein weiterer Vorschlag vom 18ten Jänner, lit. C., mit allem Geschütze, Rüstung und Zugehöre am 30ten Jänner abzuziehen (falls bis zu diesem Tage keine höhere Bestimmung über die Festung eintrete) und nur eine Compagnie, als Schutzwache bis zum endlichen Austrage der Friedens-Unterhandlungen, in der Festung zurückzulassen, wurde am 19ten Jänner (30ten Nivose), lit. D., eben so ungenüglich beantwortet; denn die bedungene Schutzwache wurde schriftlich mit Stillschweigen übergangen, mündlich aber so entscheidend abgeschlagen, daß, da der Mangel jetzt auf das höchste gestiegen war, ihm nichts anderes übrig blieb, als dem Gesetze der allenthalben eindringenden Noth zu weichen.

Daher ließ er am 22ten Jänner die in dem Schreiben lit. E. aufgezeichnete feyerliche Protestation vorausgehen, und schloß keine eigentliche Kapitulation (welche ihm durch das verletzte Völkerrecht sowohl, als durch höhere Befehle untersagt war,) sondern die zur Bestimmung seines Abzuges unvermeidliche Uebereinkunft.

Zur Vollendung dieses Herganges gehöret noch, daß der französische Befehlhaber, General Dallemagne, den zur Unterredung aus der Festung an ihn abgeschickten Offizieren auf die übergebene Protestation erklären mußte: „Er könne sich in die Gründe „der Sache nicht einlassen; dieses seye das Geschäft der Regierung; er wolle den „Kommandanten zum Abzuge aus der Festung gar nicht zwingen, zu welchem „denselben lediglich das eigene Gefühl seiner Lage bestimmen werde; aber er „habe ein- für allemal Befehl, nach erfolgtem Abzuge den Platz zu besetzen.“ Wie denn dieses auch unverzüglich erfolgte.

Die kaiserliche höchstansehnliche Commission giebt der vortreflichen Reichs-Friedens-Deputation hievon zu dem Ende Kenntniß, damit Sie in ernstlichste Ueberlegung neh-

me, was nunmehr zu thun räthlich und nothwendig seye, um von der französischen Regierung die Abstellung dieser Waffenstillstands-Verletzung zu erlangen.

Womit die kaiserliche höchstansehnliche Commission sämmtlichen vortreflichen Herren Subdelegirten zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation mit freundlichem und geneigtem Willen stäts zugethan verbleibt.

Signatum Rastatt den 11ten März 1799.

(L. S.) Franz Georg Carl,
Reichsgraf von Metternich-Winneburg-Beilstein.

Aufschrift.

Von der römisch-kaiserlichen Majestät zu dieser Reichs-Friedens-Deputation verordneten höchstansehnlichen Commission wegen dem hochlöblichen kurmainzischen Directorio der Reichs-Friedens-Deputation einzuhändigen.

Præs. dem kurmainzischen Directorio Deputationis, den 11ten März 1799.

Anlagen zur dreyhundert und acht und siebenzigsten Beylage.

Copie. Lit. A. Ehrenbreitstein le 14. Janvier 1799.

Le Commandant de la forteresse d'Ehrenbreitstein au Citoyen Dallemagne, Général de Division et Commandant le Blocus de la dite forteresse.

Citoyen Général!

Le Général en Chef, Jourdan, ayant déclaré ne pouvoir en aucune manière consentir à la demande que j'ai eu l'honneur de vous faire par ma lettre du 4. de ce mois, je crois de mon devoir de vous faire une autre proposition, qui seule parait capable de faire cesser les inconvéniens, qui par rapport à la place confiée à mon commandement, ont subsistés jusqu'à ce moment, au grand préjudice de nos troupes respectives et des malheureux habitans du Thal, en réunissant les intérets connûs de la République avec la sureté et la convénance de l'Empire.

Autant que je suis informé des négociations antérieures de Rastatt, la République française n'a demandé en date du 14. Floréal an 6, que la démolition de la forteresse d'Ehrenbreitstein, dont l'existence lui a parû en quelque manière incompatible avec celle de Coblence, et on y a persisté comme sur un point invariable, malgré les protestations de la Députation de l'Empire.

Dépuis cette époque, toute communication officielle m'a manqué et il n'y a que la continuation des mesures du corps formant le Blocus de cette place, qui m'a fait tirer la conséquence vraisemblablement juste, que la Députation de l'Empire accédé à la demande de la démolition de cette forteresse, en différant cependant l'exécution jusqu'à l'époque de la paix définitive, esperée de jour en jour, et qu'en attendant elle a tacitement consenti à la continuation du blocus, comme une mesure d'assurance pour la République.

Cepen.

Cependant mes troupes souffrent par un service multiplié et par la rigueur de la saison, elles sentent la privation de différens objets nécessaires; les habitans du Thal gémissent de misère et d'une stagnation absolue de commerce, et tous les avantages qui dévraient être les suites bienfaisantes d'un armistice et d'un rapprochement de deux puissances vers un rapprochement amical — sont perdus pour nous.

Pour terminer ces malheurs je me suis décidé à aller au dévant de la demande susmentionnée de la République, en démolissant la forteresse d'Ehrenbreitstein moi-même.

Pour la mettre à exécution, je viens de faire quelques dispositions préalables; et c'est en remplissant ainsi le vœu de la République, que je ne doute pas, que vous ne vous pretiés Citoyen Général, à y coopérer de la manière suivante:

I.° En levant le Blocus, qui en ce cas ne servirait plus de rien, ainsi que toute autre prohibition de communication.

II.° En rétablissant le libre cours des Postes.

III.° En laissant entrer les denrées nécessaires à la consommation journalière, pour la forteresse, aussi bien que pour le Thal, comme vivres, bois &c. &c., jusqu'aù moment que la démolition entière sera achevée, et que j'aurai réçû l'ordre de quitter la place.

IV.° En me fournissant en cas d'évacuation les chevaux de selle et d'attelage nécessaires, pour transporter toute l'artillerie, munitions et autres attirails de guerre, soit jusqu'au delà de la ligne occupée par vos troupes, soit à l'endroit que mes supérieurs trouveront bon de me désigner.

Etant prèt à conclure avec vous, Citoyen Général, une convention solemnelle à cet égard, et à vous donner en tout cas pour la prompte exécution, toute la sureté que vous pourriés me demander; j'ai tout lieu de croire, que vous ne ferés pas la moindre difficulté, à m'en faire parvenir incessamment votre résolution décisive.

Les deux officiers, que j'ai l'honneur de vous envoyer, sont chargés de la reçevoir, de concerter avec vous sur le tems et le lieu de la conclusion de cette convention, et de vous assurer de ma haute estime, et de la considération la plus distinguée avec laquelle j'ai l'honneur d'être, &c.

Signé: *de Faber.*

Lit. B.

Liberté. *République françaiſe.* Égalité.

Armée de Mayence. Au Quartier-général de Coblence le 26. Nivôſe an 7. de la République françaiſe.

Le Général de Diviſion *Dallemagne* à Monſieur le Colonel de Faber, Commandant la fortereſſe d'Ehrenbreitſtein.

Monſieur!

Je conviens avec vous, que ſi à l'épôque du 14. Floréal an 6. que vous me rappellés par votre lettre, la Députation d'Empire eut conſenti ſans reſtriction à la démolition d'Ehrenbreitſtein, et que les autres difficultés exiſtantes entre les puiſſances en négociation euſſent été applanies et la paix définitivement aſſurée par un traité, je n'aurais rien alors à oppoſer à votre demande ſur la démolition de la forteresse, ſi ce n'eſt que nos troupes y auraint travaillé de concert avec votre garniſon.

Mais, Monſier, aucun des objets, alors en litige n'eſt encore réglé definitivement, le Congrès de Raſtatt exiſte toujours, il reſte encore pluſieurs objets importans à traiter, dont la diſcuſſion prendra peut-être encore beaucoup de tems; vous devés donc convenir, que dans un tel état des choſes, il m'eſt abſolument impoſſible de conſentir à la démolition d'Ehrenbreitſtein, qui ne peut avoir lieu qu'après la ſignature definitive du traité de paix.

Les 3 articles ſuivans de votre lettre, n'étant qu'une conſéquence de l'admiſſion du prémier, ne ſont point ſujets à diſcuſſion.

Quant au 4e article, lorsque vous jugerés convénable de me faire des propoſitions raiſonnables et acceptables, je vous donnerai tant pour vous que pour votre garniſon la facilité et les commodités qui ſont dûes à des gens d'honneur, qui ont rempli les dévoirs qu'il leur impoſe, auſſi ſcrupuleuſement que vous l'avés fait.

Recevés, Monſieur, l'aſſurance de ma ſincère eſtime et de ma haute conſidération.

Signé: *Dallemagne.*

Copie. Lit. C. Ehrenbreitſtein, le 18. Janvier 1799.

Le Commandant de la forteresse d'Ehrenbreitſtein, au Citoyen Dallemagne, Général de Diviſion, Commandant le Blocus de la dite forteresse.

Citoyen Général!

Ayant trouvé bon de décliner dans la réponſe, dont vous m'avés honoré, Citoyen Général, en date du 26. Nivôſe, les propoſitions que j'avais l'honneur de vous y faire, je vais vous en faire quelques autres, que j'eſpère vous trouverés auſſi raiſonnables, qu'acceptables, vû les diſpoſitions de l'armiſtice, qui d'un côté doivent me garantir des dures conditions du vaincu, et qui de l'autre vous défendent d'employer le droit du conquérant,

Le défaut des vivres ne me permet pas de reſter plus long-tems dans la place confiée à nom commandement; j'ai donc reſolu de commencer à l'évacuer le 30e du courant, en cas que jusqu'à cette épôque, il ne ſurvienne quelque changement dans les affaires politiques.

J'emmenerai avec moi toute l'artillerie, tant de campagne que de ſiège, toutes les munitions de guerre et de bouche, en un mot, tout l'attirail et les effets militaires, qui ſe trouvent dans la fortereſſe.

La garniſon marchera avec armes et bagage, en autant des colonnes que le transport de tous ces articles exigera, et prendra ſa route par Montabaur, Limbourg, Camberg, Wirges et Kônigſtein à Francfort.

Les malades qui ne ſont pas en état d'être transportés, reſteront ici ſur la ſurveillance d'un officier et d'un détachement proportionné; ils ſeront ſoignés, par un officier de ſanté de nos troupes, et auſſitôt qu'ils ſeront rétablis, ils ſuivront la garniſon ſur la même route qui ſera préſcrite pour la dernière, et toutes les facilités et commodités accordées à celle-ci, leur ſeront données également.

Comme l'exécution de ce que je viens de propoſer demande du tems, je vous prie de vouloir bien permettre:

I.° Que depuis le 20. de ce mois jusqu'au moment que le dernier transport ſortira de la fortereſſe, les vivres néceſſaires pour le rétabliſſement de la garniſon epuiſée de fatigues et de privations puiſſent venir au marché du Thal et que toute communication ſoit rétablie.

II.° Que je puiſſe envoyer chercher du dehors les ſommes néceſſaires pour le payement des troupes en marche;

III.° de vouloir bien me faire fournir les chevaux de ſelle et d'attelage néceſſaires tant pour la marche des troupes, et pour ledit transport d'après la déſignation que j'aurai l'honneur de vous en faire préſenter, ainſi que

IV.° le pain et les fourages réquis pour la ſubſiſtance de la troupe et les chevaux appartenant aux officiers de la garniſon en marche, d'après les arrangemens que nous pourrions concerter à cet égard;

V.° de vouloir bien faire régler la dislocation des troupes de la garniſon ſur la route ſusmentionnée.

Ne pouvant trouver aucun titre légitime, qui puiſſe vous autoriſer à mettre une garniſon dans Ehrenbreitſtein, ni dans le Thal, même dans le cas d'une évacuation totale, je crois de mon devoir, de vous faire une propoſition, qui parait s'accorder parfaitement avec nos intérêts reſpectifs.

C'eſt celle, de laiſſer une compagnie de mes troupes comme ſauve-garde dans la place et au Thal, jusqu'à ce que le ſort en ſoit definitivement decidé par la voie de négociation à Raſtadt.

Comme par ce moyen la place en question cesse d'être en état de défense, et acquiert le droit de neutralité, j'ose esperer que vous ne vous refuserés pas à la traiter comme telle en rétablissant toute communication, et en fournissant tant aux habitans du Thal qu'à ladite sauve-garde les moyens de subsister.

La réponse que vous voudrés bien, Citoyen Général, me faire parvenir, par les deux officiers qui auront l'honneur de vous présenter ces propositions, décidera des mesures, qui me resteront à prendre pour parvenir à un arrangement définitif avec vous.

En attendant je vous prie de récevoir les assurances de ma plus haute estime &c.

Signé: *De Faber*, Colonel-Commandant.

Lit. D.

République française.

Liberté. Égalité.

Au Quartier-général de Coblence le 30. Nivôse an 7. de la République française.

Le Général de Division *Dallemagne* à Monsieur de Faber, Commandant la forteresse d'Ehrenbreitstein.

Monsieur le Colonel!

Lorsque vous vous trouverés obligé, ou que vous trouverés convenable d'évacuer la forteresse, je vous donnerai avec empressement toute la facilité nécessaire pour votre sortie et celle de votre garnison; elle partira avec l'honneur militaire, armes et bagage, et ses pièçes de campagne; je donnerai les ordres nécessaires pour la nourriture et le transport de ses équipages jusqu'à la ligne de neutralité.

J'accéderai à votre proposition rélativement aux malades; si le désir de soulager les malheureux habitans du Thal, et de terminir les privations de votre garnison, vous determine, Monsieur, à adopter les arrangemens, faites-moi le savoir sur le champ, et indiqués moi d'avance le jour où vous voudrés évacuer, afin que j'aie le tems de donner des ordres, et faire les préparatifs nécessaires.

Quant à tout ce qui tient à la place, artillerie, munitions, l'on en dressera un inventaire de concert avec vous, et tout restera entre nos mains, jusqu'à ce que le sort de la forteresse ait été décidé au Congrès de Rastadt.

Récevés, Monsieur, l'assurance de ma sincère estime et de ma haute considération.

Signé: *Dallemagne.*

Copie. Lit. E. Ehrenbreitstein, le 22. Janvier 1799.

Le Commandant de la forteresse d'Ehrenbreitstein au Citoyen Dallemagne, Général de Division, Commandant le Blocus de ladite forteresse.

Citoyen Général!

Quelque réconnaissant que je sois des offres que vous avés eu la bonté de me faire, Citoyen Général, dans votre dernière du 30. Nivôse, rélativement aux facilités et commodités pour moi et ma garnison en cas d'évacuation, aussi inattendu était-il pour moi de voir passer sous silence ma proposition de vouloir laisser à la forteresse une compagnie de ma garnison, comme sauvegarde; de voir décliner celle d'emmener avec moi toute l'artillerie de siège, les munitions, attirails et effets militaires; de voir enfin dévoiler le projet décidé, d'occuper la forteresse après mon départ, et votre résolution de vous emparer de toute l'artillerie, munitions et autres effets de la place par le moyen des inventaires à dresser.

Il est donc enfin mis au jour le but de ces infractions, que, depuis 14 mois contre toute les principes du droit des gens, contre l'esprit et la lettre d'un traité préliminaire, contre les idées d'un armistice, contre les articles des conventions spéciales, les troupes de la République ont exercé envers la place que je commande, le but de s'en emparer.

Je n'ai rien négligé pour déterminer les différens Commandans des troupes de la République, formant le Blocus d'Ehrenbreitstein, à rendre justice à mes instantes réclamations pour l'ouverture de la communication, pour le ravitaillement régulier durant l'armistice, et pour le rétablissement de toutes les rélations que les conventions les plus sacrées devaient m'assurer.

Cependant toutes mes réclamations ayant été infructueuses; la rigueur des mesures contre la forteresse s'étant accrue de jour en jour, et la continuation de ces procédés durant un aussi long espace de tems, m'ayant enfin forcé de faire l'aveu de l'impossibilité physique de pouvoir tenir plus long-tems dans la forteresse, vous conviendrés avec moi que la juste indignation qu'un abandon forcé de cette place, et la manière dont il a été operé, doit produire dans l'Allemagne, et dans l'Europe entière; la sensation que doit exciter le refus de toutes mes propositions les plus raisonnables, et enfin la mauvaise impression que le dessein d'une prise de possession aussi illégitime doit faire naître dans la marche des négociations, ne peuvent que retomber sur ceux, qui par une suite d'actes injustes m'ont réduit à cette triste nécéssité.

Il m'était toujours impossible de trouver une raison au moins apparente pour justifier le procédé que les commandans des troupes du Blocus employèrent envers la forteresse, et actuellement je ne suis pas moins capable à trouver un titre pour justifier la prétention que vous me faites, Citoyen Général, sur l'occupation de la place, et sur toute l'artillerie et effets de guerre qui en dépendent.

Les traités les plus ſolemnels qui doivent avoir la même obligation pour l'Empire germanique auſſi bien que pour la République, nommément celui de Leoben, la convention militaire de Heydelberg, et ſpécialement les conventions rélatives à la fortereſſe, s'oppoſent à de pareilles prétentions, et la ſimple idée d'un armiſtice eſt en contradiction avec elles.

Ce ſont donc toujours les mêmes principes qui ont dirigé mes actions jusqu'à ce moment, et pendant le Blocus illégitime, et qui m'animeront jusqu'à la fin de ſa durée; en conſéquence je vous déclare de la manière la plus forte et la plus ſolemnelle, que je ne conſentirai jamais à l'occupation de la fortereſſe par vos troupes, et dans la reddition de ſon artillerie, de ſes munitions &c., ſous quelque titre que ce puiſſe être.

Je vous déclare que je regarderai toute occupation de cette nature comme une continuation des injuſtices multipliées que vous vous êtes permiſes envers la fortereſſe.

Je vous déclare que toute condition à laquelle la loi inéxorable de la néceſſité pourrait me contraindre (n'étant qu'une ſuite des infractions dans les traités les plus ſacrés) ne peut produire une rélation pernicieuſe aux droits de mon Souverain et de ma patrie, et je crois de mon devoir de proteſter d'avance et de la manière la plus formelle, contre toute occupation de la fortereſſe après l'évacuation que je me vois forcé de faire, et de ſauver par ce moyen les droits de mon Souverain, et ceux de ma patrie contre une violation ſi ouverte des principes les plus ſimples, de foi publique et de loyauté, que toutes les nations policées ont à jamais reconnus comme ſacrés et inviolables.

C'eſt avec ces principes que je ſuis réſolu de quitter Ehrenbreitſtein; ce n'eſt que d'après ces principes que j'ôſe traiter avec vous par rapport à mon départ, et c'eſt enfin d'après eux que les propoſitions ſont conçues que les deux officiers M. M. les Barons de Spiegel et de Trautenberg auront l'honneur de vous préſenter en mon nom.

Vous êtes trop animé de ſentimens de juſtice, Citoyen Général, pour que vous puiſſiés vouloir extorquer d'un homme d'honneur, des conditions qui pourraient le compromettre avec ſon devoir, et le mettre dans la néceſſité d'augmenter la maſſe des malheurs, que la manière ſans éxemple de procéder contre la place que je commande a déjà produit.

M. M. les officiers ſusmentionés ſont autoriſés à traiter avec vous ſur les arrangemens nécéſſaires pour mon départ et celui de ma garniſon.

Je vous prie de reçevoir les aſſurances renouvellés de ma très haute eſtime, et de la conſidération la plus diſtinguée &c.

Signé: *de Faber.*

Dreyhundert und neun und siebenzigste Beylage.

Erlaß der Reichs-Friedens-Deputation an die allgemeine Reichs-Versammlung, de dato Rastatt den 11ten April 1799.

[379]

Dictatum per Moguntinum in der Protocolls-Dictatur, den 11ten April 1799.

Der allgemeinen Reichs-Versammlung ist aus den fortgesetzten Berichten der Reichs-Friedens-Deputation hinlänglich bekannt, was dahier bey dem Reichs-Friedens-Congresse letztlich verhandelt worden, und in welcher Lage überhaupt die Reichs-Friedens-Unterhandlungen sich bis zum Tage der jüngsten Deputations-Anzeige vom 23ten vorigen Monats befunden haben; an diesem Tage ist der allgemeinen Reichs-Versammlung die vorläufige Antwort zugefertiget worden, welche die Reichs-Friedens-Deputation unter Beytritt der höchstansehnl. kaiserl. Plenipotenz den französischen bevollm. Ministern auf ihre Note vom 24ten Ventose (14ten März), die Entfernung des französischen Geschäftsführers Bacher von Regensburg betreffend, ertheilt hat. Unterm 4ten dieses hat sodann diese Reichs-Friedens-Deputation, unter abermaligem Beytritte der höchstansehnlichen kaiserlichen Plenipotenz, den französischen bevollmächtigten Ministern durch die hier abschriftlich beykommende Note Ziffr. 1. weiter eröffnet, was Ihr, der Deputation, über den nurgedachten Gegenstand von der allgemeinen Reichs-Versammlung sub dato den 27ten v. M. zugekommen ist.

Am 7ten dieses hat die höchstansehnliche kaiserliche Plenipotenz durch den hier beykommenden Erlaß Ziffr. 2. der Reichs-Friedens-Deputation eine allerhöchst kaiserliche Entschliessung bekannt gemacht, nach welcher hochgedachte kaiserliche Gesandtschaft unter ausführlicher Bemerkung der Seine kaiserliche Majestät hiezu bewegenden Gründe angewiesen worden ist, der Reichs-Friedens-Deputation zu erklären: Allerhöchstdieselbe wollten und könnten in Ihrer Reichs-Oberhauptlichen Eigenschaft Allerhöchst-Ihro Plenipotenz nicht gestatten, noch länger an den gegenwärtigen Reichs-Friedens-Unterhandlungen Antheil zu nehmen, und sähen sich zugleich nothgedrungen, Ihrer-Seits allen während des hiesigen Congresses an die bevollmächtigten Minister der französischen Republik gemachten, und nach den allgemein anerkannten völkerrechtlichen Grundsätzen ohnehin nur salva ratificatione Cæsaris et Imperii verbindlichen Zusicherungen die bisher bestandene Rechtskraft wieder zu entziehen; so, daß Allerhöchst-Sie den Staats- und völkerrechtlichen Zustand der Dinge zwischen Deutschland und Frankreich wieder auf den Fuß hergestellt erachten müßten, auf welchem derselbe vor dem Friedens-Congresse zu Rastatt gewesen ist.

Der Reichs-Friedens-Deputation ist zu gleicher Zeit per Directorium bekannt geworden, daß diese nämliche allerhöchst-kaiserliche Erklärung auch bereits an die allge-

meine Reichs-Versammlung unmittelbar geschehen, und dieser hierüber ein eigenes allergnädigstes Commissions-Decret zugekommen sey. Die Reichs-Friedens-Deputation glaubt diesemnach zur vollständigen Unterrichtung der allgemeinen Reichs-Versammlung nur noch bemerken zu müssen, daß auch der französischen Gesandtschaft dießfalls eine Note von der höchstansehnlichen kaiserlichen Plenipotenz zugefertigt worden sey, wovon Hochdieselbe dem Deputations-Directorio eine Abschrift nach der Anlage Ziffr. 3. hat zukommen lassen; daß hierauf am 9ten dieses von der gedachten französischen Gesandtschaft sowohl der höchstansehnlichen kaiserl. Plenipotenz als dem Deputations-Directorio die hier ferner Ziffr. 4. abschriftlich beykommende Note samt Anlagen zugekommen sey; daß aber hochgedachte kaiserliche Gesandtschaft letzt gedachte französische Note mittelst der ebenfalls copeylich beyliegenden schriftlichen Aeusserung Ziffr. 5. den französischen bevollmächtigten Ministern remittirt habe, und daß endlich der hochgedachte kaiserliche Herr Plenipotentiarius dieser Tagen von hier wirklich abzugehen gedenken.

Schließlich will auch die Reichs-Friedens-Deputation, da in dem Erlasse der höchstansehnlichen kaiserlichen Plenipotenz ausführlicher der Festung Ehrenbreitstein erwähnt wird, einen dieses Gegenstandes wegen den 11ten v. M. von der hochgedachten kaiserlichen Plenipotenz, an sie (die Deputation) gekommenen Erlaß samt Anlagen Ziffr. 6. der allgemeinen Reichs-Versammlung noch beyfügen.

Signatum zu Rastatt den 11ten April 1799.

(L. S.)

Kurfürstlich mainzische Kanzley.

Dreyhundert und achtzigste Beylage.

Französische Note vom 30ten Germinal an VII. (19ten April 1798.)

[380]

Dictatum per Moguntinum Rastadii 20. Aprilis 1799.

Les Soussignés, Ministres plénipotentiaires de la République française pour la négociation avec l'Empire germanique, informent la Députation de l'Empire des faits qui se sont passés aujourd'hui sur la rive droite du Rhin vis-à-vis de Selz, au seul passage, qui leur reste pour correspondance. Ces faits sont consignés dans une depêche que leur a adressée ce jour même le Commandant de la place de Selz, et dont ils joignent à la présente Note une copie certifiée par eux.

Les Soussignés ne doutent point que la Députation de l'Empire ne ressente vivement cette violation du droit des gens et de la foi publique commise presque sous les yeux du Congrès de paix et qui doit être reparée.

Rastadt le 30. Germinal an 7. de la République française.

Signé: *Bonnier*, *Jean Debry*, *Roberjot*.

Præs. dem kurmainz. Directorio Deputationis, den 19. April 1799.

Anlage

Anlage zur dreyhundert und achtzigsten Beylage.

Copie.

Selz, le 30. Germinal l'an 7. de la République française une et indivisible.

Folser, Commandant de la place de Selz,

Aux Citoyens Ministres plénipotentiaires de la République au Congrès de Rastadt.

Citoyens Ministres!

J'ai l'honneur de Vous prévenir que ce matin à dix heures une Patrouille autrichienne est venue à l'endroit où j'ai établi le passage, a coupé la corde, qui tenoit attaché un de nos bateaux plats, l'a envoyé au coulant du Rhin et a pris prisonniers dix paysans qui faisoient le service de pontonniers et le onzieme a trouvé le moyen de se sauver.

Certifié conforme.

Bonnier, *Jean Debry*, *Roberjot*.

Dreyhundert und ein und achtzigste Beylage.

Protocoll des markgräflich-badischen Oberamts Rastatt, de acto Plittersdorf den 20ten April 1799.

[381]

Dictatum per Moguntinum, den 20ten April 1799.

Abschrift. Actum Plittersdorf den 19ten April 1799.

Vor Herrn Oberamts-Assessor Bordolo.

Da der allgemeine Ruf entstand, daß diesen Morgen ungefähr 9 Uhr eine kaiserl. Patrouille vor Rastatt vorbey sich nach Steinmauren und von da nach Plittersdorf begeben habe, auch verschiedene Vorfälle in Plittersdorf sich ereignet; so hat man von Seiten des Oberamts sich noch Abends nach Plittersdorf begeben, um die Sache aufs genaueste zu untersuchen.

Man hat daher, als man in Plittersdorf ankam, den Schultheißen Franz Lorenz und Georg Görig, welche beede nur einheimisch waren, vorrufen lassen, und dieselbe nachstehender Maaßen vernommen.

Schultheiß Franz Lorenz deponiret:

Diesen Morgen ungefähr 10 Uhr seye ein Korporal und 9 gemeine kaiserliche Husaren vom Regiment Szeckler über Steinmauren nach Plittersdorf gekommen.

Der Korporal seye mit dem Paul Müller zu ihm in sein Haus gekommen, und habe gefragt, wo die Rheinfahrt seye? Worauf Er ihm versetzet: dieselbe seye am Rhein.

Der Korporal hätte darauf erwiedert: das weiß ich schon. Er, Schultheiß, habe dem Korporal, als derselbe ihn habe anhalten wollen, daß Er demselben die Fahrt zeigen sollte, geantwortet: daß es ihm, als Vorsteher des Orts, nicht zukomme, ihm den Weg zu zeigen, und Er ja ohnehin schon einen Mann bey sich habe, der ihm den Weg zeigen könne.

Hierauf habe der kaiserliche Korporal weiter nichts gesagt, als daß er ihm zwey Aexte geben solle. Er Schultheiß habe ihm auch eine gegeben, die Er ihm aber gleich wieder selbst gebracht habe. Als der Korporal ungefähr 100 Schritte sich von seinem Haus entfernt gehabt habe, seye ein Wagen mit zwey Faß Wein auf der Gaße gestanden, zu welchem sich der Korporal begeben, und sogleich zweyen Husaren den Befehl gegeben habe, bey dem Wagen zu bleiben. Der Korporal habe sich daraufhin nach der Rheinfahrt begeben, wo schon 4 Gemeine gehalten hätten. Hier hätten dieselbe sogleich die Nebe loßgemacht und dieselbe treiben lassen. Zugleich seye ein Nachen an dem Rhein gehalten, den die kaiserliche Patrouille ebenfalls abgeschnitten hätte. Ein Schiffer, der zur Ausrede seinen Stock habe holen wollen, seye mit dem Nachen fortgetrieben. Als dieses die Kaiserlichen gesehen hätten, habe einer davon auf diesen Schiffer schiessen wollen, wovon ihn aber der Korporal abgehalten habe. Der Schiffer habe sich noch so lang treiben lassen, bis er schußfrey gewesen, worauf derselbe mit Mühe zu Selz angekommen seye.

Hierauf habe sich die am Rhein gestandene Patrouille wieder zu dem arretirten Wagen begeben, und sowohl die dabey gewesenen Schiffer, als auch die Fuhrleute, deren zusamen 12 Mann gewesen, mit sich an das Wirthshaus zum Anker genommen.

Als sie an dem Wirthshaus angekommen, habe der Korporal 11 Schoppen Wein gefordert, die Er, Schultheiß, auch habe geben lassen. Nachdem sie dieselbe ausgetrunken, hätte der Korporal ihn gefragt, wo Er den nächsten Weg nach Kuppenheim und von da nach Gernsbach habe? damit er nicht durch oder an Rastatt vorbey passiren müsse; worauf Er, Schultheiß, ihm den Weg über Ottersdorf und Sandweier und von da nach Eberstein und Kuppenheim angezeigt habe. Hierauf seye die Patrouille mit dem Wagen und den eingezogenen Schiffern und Fuhrleuten abgegangen.

Zwischen 4 und 5 Uhr seye der französische Kommandant von Selz mit 3 Pontonniers hieher gekommen, und ihn, Schultheiß, von dem ganzen Hergang gefragt; welches Er ihm dann, so wie Er jezt zu Protocoll gegeben, erzählt habe.

Noch müsse Er bemerken, daß, als dieser Vorfall an der Fahrt geschehen seye, die übrigen Kaiserlichen sich auf verschiedenen Posten in dem Dorf vertheilt gehabt hätten.

Auf die Frage: Ob Er, Schultheiß, niemand wisse, der ebenfalls genaue und sichere Auskunft von dem ganzen Vorfall geben könne? antwortete derselbe: daß Niemand Wissenschaft haben könne, weil bey jetziger Zeit die mehresten Einwohner auf dem Feld beschäftiget seyen.

Er müsse noch dabey bemerken, daß die Kaiserlichen nicht die geringsten Excesse begangen hätten, sondern sich so höflich und artig betragen hätten, als Er sie je gesehen hätte.

Sonst wisse Er nichts mehr anzugeben.

Gerichtsmann Georg Görig giebt an: Er wisse von dem ganzen Vorfall nichts, als daß Er kaiserliche Husaren, als er in das Feld habe fahren wollen, von Steinmauren her habe kommen gesehen, welches Er dem Schultheißen gleich angezeiget habe.

Die während der Untersuchung angekommene Gerichtsleute, Joseph Fritz und David Müller, wurden ebenfalls über diese Vorfallenheit gefragt. Dieselbe gaben aber an, daß sie gar nichts davon anzugeben wüßten, weil sie nicht einheimisch gewesen wären.

Resolutum.

Seye gegenwärtiges Protocoll Sr. Excellenz dem Herrn Minister und geheimen Rath von Edelsheim unterthänig einzuhändigen.

T. H. Kirschbaum, Actuar. Jurat.

Dreyhundert und zwey und achtzigste Beylage.

Schreiben des Herrn Directorialen an den k. k. Obersten von Barbacsy, de dato Rastatt den 20ten April 1799.

[382]

Dictatum per Moguntinum in der Secretariats-Dictatur den 21. April 1799.

Die Vorfälle, welche sich gestern in der Nähe von Rastatt zugetragen, und die verschiedenen Störungen, welche einige Personen, die mit der Unverletzlichkeit des gesandtschaftlichen Charakters bekleidet sind, theils während ihrem Spazieren-Reiten, theils in dem Laufe ihrer Correspondenz, von einer Dero Commando untergebenen Patrouille k. k. Husaren erlitten haben, nöthigen mich, Namens und auf Ersuchen des hier anwesenden gesammten Corps diplomatique, den kurfürstlich-mainzischen Hofrath Freyherrn von Münch an Euer ꝛc. abzuschicken, um von Denselben eine beruhigende Aufklärung über die ungestörte Sicherheit des ganzen hiesigen Corps diplomatique, nämlich der anwesenden Gesandtschaften aller und jeder Mächte und Staaten samt deren Gefolge, auch ihrer Correspondenz, dann im Falle des Abreisens einer oder der andern solcher Gesandtschaften von hier, über deren sicheres Fortkommen bis nach Hause, mir eigens auszubitten.

Euer ꝛc. ersuche ich daher ergebenst, den gedachten Freyherrn von Münch, der dieses Schreiben zu überreichen die Ehre haben wird, dießfalls gefällig aufzunehmen, und übrigens von der vollkommensten Hochachtung versichert zu seyn, womit ich bin ꝛc.

Dreyhundert und drey und achtzigste Beylage.

Relation des Directorial-Secretärs, de dato Rastatt den 21ten April 1799.

[383]

Dictatum per Moguntinum in der Secretariats-Dictatur, den 21. April 1799.

In Gemäßheit des mir in der heutigen Conferenz ertheilten Auftrags, begab ich mich diesen Nachmittag zu dem k. k. Obersten des Szekler Husaren-Regiments von Barbacsy, welchen ich zu Baden antraf, und stellte demselben das abschriftlich anliegende Schreiben des Herrn Directorialen zu; er äusserte hierauf, daß er dieses Schreiben noch diese Nacht in originali an den k. k. Generalen Görger, unter dessen Commando er stehe, nach Freudenstadt abschicken wolle, um es sodann morgen mit desto mehrerer Verläßigkeit beantworten zu können. Auf meine verschiedentlichen an ihn gemachten Fragen äusserte er, daß er nicht den ganzen Vorposten-Cordon, sondern nur jenen Theil desselben commandire, der von seinem Regimente besetzt werde, daß er also auch nicht wissen könne, was andere Regimenter für Befehle in Absicht auf den Congreß hätten; daß aber er, seines Orts, bis itzt keinen Befehl habe, irgend eine gesandtschaftliche Person, zu welcher Nation sie immer gehöre, weder in noch ausser Rastatt zu incommodiren, oder anzuhalten, oder einen Courier in seinem Wege zu hemmen oder aufzuheben, oder sonstige Correspondenz zu hindern; daß ihm die gestrigen Vorfälle sehr leid seyen, daß aber dem Herrn Grafen von Stadion seine Briefe bereits zurückgeschickt, der Baron Jacobi und der Baron Rosenkranz aber auf ihre nähere Erklärung, daß sie Gesandte seyen, nicht weiter gestört worden seyen; daß der Vorfall mit der Nähe zu Plittersdorf aus Irrthum, und vorzüglich darum geschehen sey, weil der auf eben dieser Nähe herübergekommene Wagen mit Weinen von den Husaren für französisches Gut sey angesehen worden, da auch der Mann, der dabey gewesen, einen französisch geschriebenen Zettel bey sich gehabt habe, in welchem die Stelle vorkomme: Les Passeports des Ambassadeurs de la République, daß der Husar nichts als das Wort République habe lesen können, und daher geglaubt habe, daß diese Weine französisch seyen, daß aber nach der von dem Regiments-Auditor vorgenommenen nähern Untersuchung diese Weine als Privat-Gut anerkannt, und auch eben so wie die zugleich mit arretirte Schiffleute heute wieder unverletzt restituirt worden seyen; daß übrigens keine gesandtschaftliche Person, die ausser der Stadt auf eine Patrouille stossen würde, irgend etwas zu befahren habe, daß aber, um allen langen Aufenthalt zu vermeiden, am räthlichsten seyn werde, sich mit guten Päßen zu versehen; daß auch in Rücksicht der etwaigen Abreise eines oder des andern Gesandten, ihm am gerathensten scheine, wenn, um allen Unannehmlichkeiten auszuweichen, und da ihm die Unverletzlichkeit gesandtschaftlicher Personen sehr wohl bekannt sey, man sich auf diesen Fall hin mit

k. k. Escorten versehe, daß aber in seinen Mächten nicht stehe, wenn man dergleichen dermalen von ihm verlangen sollte, solche zu geben, indem er höhern Orts hiezu anerst angewiesen seyn müsse. Der Oberste behielt sich übrigens bevor, in seinem Antwortschreiben an den Herrn Directorialen sich näher zu äussern.

Rastatt, den 20ten April 1799.

Freyherr von Münch.

Dreyhundert und vier und achtzigste Beylage.

Schreiben des k. k. Obersten von Barbacsy an den Herrn Directorialen, de dato Staabsquartier Gernsbach den 22ten April 1799.

[384]

Euer Excellenz!

Auf den mir durch den Herrn Hofrath Freyherrn von Münch hochgeneigt zugemittelten Erlaß vom 20ten dieses bedaure ich meinem Dienst gemäß ergebenst erwiedern zu müssen, daß ich in gegenwärtigen Kriegs-Umständen, wo des Militärs und der hiesigen Gegenden eigene Sicherheit das Patrouilliren in und um Rastatt erheischet, keine beruhigende Aufklärung über die ungestörte Sicherheit des dortigen hochansehnlichen diplomatischen Corps ertheilen kann, indeme Rastatt durch die Abrufung Sr. Excellenz des kaiserl. Plenipotentiarius unserer Seits für keinen Ort mehr betrachtet wird, den die Gegenwart eines Congresses für feindliche Ereignisse schützen könnte, daher diese Stadt selbst, wie jeder andere Ort, sich nach den Gesetzen des Krieges zu fügen, für nöthig erachten muß.

Im Uebrigen geruhen Euer Excellenz versichert zu seyn, daß, ausser einem Kriegs-Nothfalle, dem diesseitigen Militär die Pflicht der persönlichen Unverletzbarkeit stets heilig bleibe, und ich insbesondere mich stets bestreben werde, in tiefster Ehrfurcht zu seyn

Euerer Excellenz

Staabsquartier Gernsbach den 22ten April 1799.

unterthäniger Diener,
Barbacsy, Obrist.

Aufschrift.

An Se. Excellenz Freyherrn von Albini, kaiserl. königl. geheimen Rath und kurfürstlich-mainzischen Minister nach Rastadt.

Præs. dem kurmainz. Directorio Deputationis den 22ten April 1799, durch einen Offizier des k. k. Szekler Husaren-Regiments.

Dreyhundert und fünf und achtzigste Beylage.

Erlaß der Reichs-Friedens-Deputation an die allgemeine Reichs-Versammlung, de dato Rastatt den 23ten April 1799.

[385]

Der allgemeinen Reichs-Versammlung ist unterm 11ten dieses von der Reichs-Friedens-Deputation umständlicher die Anzeige geschehen, auf was Art von Kaiserl. Majestät Allerhöchst-Ihro Plenipotenz von hier abberufen worden sey. Aus dem koppeylich anliegenden heutigen Deputations-Protocolle samt Anlagen (wozu auch noch die beykommende Note der französischen Gesandtschaft, welche zu dem Schreiben an den kaiserl. königl. Obersten von Barbacsy mit Anlaß gegeben hat, vornehmlich gehört) wird die allgemeine Reichs-Versammlung nunmehr auch noch ausführlicher die Gründe ersehen, warum die Reichs-Friedens-Deputation, daß sie die bisherigen Friedens-Unterhandlungen mit der französischen Gesandtschaft fortzusetzen, vor der Hand nicht vermöge, dafür gehalten, auch leztere hiervon zu unterrichten nöthig befunden hat.

Signatum zu Rastatt, den 23ten April 1799.

(L. S.)

Kurfürstlich mainzische Kanzley.

Dreyhundert und sechs und achtzigste Beylage.

Französische Note vom 6ten Floréal an VII. (25ten April 1799.)

[386]

Les Soussignés, Ministres plénipotentiaires de la République française pour la négociation de la paix avec l'Empire germanique, informés officiellement par Monsieur le Baron d'Albini, Ministre Directorial, du résultat de la séance tenue avant-hier par la Députation de l'Empire dont copie vidimée et certifiée leur a été transmise avec les pièces, n'ont pû voir sans un vif sentiment de peine et de regrèt que des actes arbitraires aussi opposés au droit des gens que contraires au texte formel de la lettre de Sa Majesté l'Empereur en date du 13. Brumaire an 6, et que la douloureuse perspective de la continuation annoncée de ces procédés vexatoires avaient engagé la Députation à suspendre, quant à présent, le Cours des négociations de paix.

Les Soussignés devaient d'autant moins s'attendre à une pareille conduite qu'un exemple absolument différent avait été donné par le Général de l'Armée française, qui passant le Rhin le 11. Ventose pour occuper son ancienne position et se conformant aux ordres du Gouvernement français respecta réligieusement le lieu du Congrès de paix, la liberté de ses délibérations, la sûreté et l'inviolabilité de chacun de ses membres, et ne laissa à cet égard pas même un prétexte à la calomnie.

Ce n'eſt pas non plus ſans un grand étonnement que les Souſſignés ont vû que le rappel fait par pluſieurs États de leurs Envoyés reduiſant la Députation à moins des deux tiers de ſes membres allait la mettre dans l'impoſſibilité de pouvoir, aux termes de ſes inſtructions, prendre une délibération quelconque. Ils penſaient que ſi les États d'Empire avaient chacun l'inconteſtable droit de changer leurs Subdélégués au Congrès, il n'appartenait cependant qu'à la Diète conſidérée comme Corps conſtituant de retirer les pouvoirs des États eux-mêmes.

Dans cette ſituation des choſes et des perſonnes les Souſſignés, à qui le Directoire exécutif, toujours diſpoſé à la paix, a recommandé de ne quitter le lieu du Congrès qu'à la dernière extrémité, empreſſés de ſaiſir l'eſpérance qui leur eſt offerte par la Députation de reprendre le cours des négociations, puisqu'elles ne ſont que momentanément ſuſpendues, perſuadés que les excès même qui les arrêtent en ce moment ſerviront à convaincre les États de l'Empire du vif intérêt qu'ils ont à écarter le fléau de la guerre, et généralement tous les obſtacles que la violence ou la mauvaiſe foi oppoſent à la paix; conſidérant d'ailleurs

1mo. Que la Députation a déclaré formellement dans ſon Concluſum et en a fait le motif principal de la réſolution de quitter Raſtadt qu'il n'y avait plus ni tranquillité ni ſureté pour le Congrès de paix, d'où il réſultait qu'il étoit dans un véritable état d'oppreſſion.

2do. Que cependant l'exiſtence d'un Congrès entre deux états libres doit dépendre de la volonté des parties contractantes et ne peut jamais être ſubordonnée à l'intervention d'une force étrangère, remettent à la Députation de l'Empire la proteſtation et la déclaration ſuivantes:

Les Souſſignés proteſtent

1mo. contre la violation du droit des gens exercée à leur égard par les troupes autrichiennes et dont l'objet et poſitivement énoncé dans leur Note du 30. Germinal.

2do. Contre la réponſe que le Commandant des troupes autrichiennes ſtationnées à Gernsbach a faite à la lettre Directeriale du 1. Floréal, réponſe que la Députation en la faiſant ſervir de baſe à ſa délibération du jour d'avant-hier a regardé comme l'expreſſion du Commandement général de l'armée autrichienne et conçue en ces termes:

„A Son Excellence, Monſieur le Baron d'Albini, conſeiller intime de Sa Majeſté Impériale „et Miniſtre Electoral de Mayence à Raſtadt.

„Je regrette beaucoup d'être, conformément à mon devoir, dans le cas de répondre à la lettre „du 20. qui m'a été remiſe par Monſieur le Conſeiller Baron de Munch, que dans les circonſtances „préſentes de la guerre où la propre ſûreté tant du militaire que la contrée même exige qu'il ſoit „fait des patrouilles à Raſtadt et dans les environs, il eſt impoſſible de faire aucune déclaration „tranquilliſante relativement au maintien de la ſûreté du Corps diplomatique qui s'y trouve. Depuis „le rappel de Son Excellence le Plénipotentiaire Impérial nous ne pouvons plus de notre côté „conſidérer Raſtadt comme un lieu que la préſence d'un Congrès protège contre des événémens „hoſtiles, et cette ville elle-même doit d'après cela ſentir la néceſſité de ſe conformer comme tout „autre endroit aux loix de la guerre.

„Au ſurplus je prie Votre Excellence d'être aſſurée que hors le cas d'une néceſſité impoſée „par les événémens de la guerre notre militaire ſe fera un devoir de regarder comme ſacrée l'inviolabilité „perſonnelle et qu'en mon particulier je m'efforcerai toujours de Vous témoigner le profond „reſpect avec lequel je ſuis Votre Excellence très-humble Serviteur.“

Signé: *Barbacſy*, Colonel.

Ils appellent au nom de la République françaiſe outragée dans ſes droits la ſérieuſe attention de la Diète ſur un acte auſſi contraire à ſa propre indépendance que ſubverſif de tous les principes

pratiqués jusqu'à ce jour entre les nations civilisées; ils s'en attendent le juste et entier redressement. Enfin c'est en conséquence de tout ce qui vient d'être exposé que les Soussignés préviennent la Députation de l'Empire que dans trois jours ils quitteront Rastadt; mais voulant donner à l'Allemagne un dernier et éclatant témoignage de la longanimité du Gouvernement français et de son désir de conclure la paix ils déclarent qu'ils se rendront dans la commune de Strasbourg où ils attendront la reprise des négociations et où ils pourront entendre toutes les propositions de paix que leur feront faites, Rastadt, le 6. Floréal an VII. de la République française.

Bonnier, *Jean Debry*, *Roberjot*.

Addresse: à Monsieur le Baron d'Albini, Ministre Directorial de Mayence au Congrès à Rastadt.

Præs. dem kurmainzischen Directorio Deputationis, den 25ten April 1799.

Dreyhundert und sieben und achtzigste Beylage.

Erlaß der Reichs-Friedens-Deputation an die allgemeine Reichs-Versammlung, de dato Rastatt den 25ten April 1799.

[387]

Auf die in Gemäßheit des Conclusums vom 23ten l. M. der französischen Gesandtschaft durch den kurmainzischen Directorial-Gesandten gemachte officielle Eröffnung hat die gedachte Gesandtschaft unterm heutigen dem erwähnten Directorialen die in vidimirter Abschrift anliegende Note zugefertigt.

Signatum zu Rastatt den 25ten April 1799.

(L. S.)

Kurfürstlich mainzische Kanzley.

Ende des dritten und letzten Bandes der Beylagen.

Real = Repertorium.

(Die Theile sind mit römischen, die betreffenden Seitenzahlen aber mit arabischen Ziffern bezeichnet.)

A.

Albini, (Franz Joseph Freyherr von) kurfürstlich mainzischer Directorial = Gesandter und Subdelegirter, I 3. Dessen Note an die französische Gesandtschaft wegen zu besorgender Occupation der Stadt Mainz, I 66. Anmerk. 74.) Dessen Directorial=Verrichtungen, siehe Reichs=Friedens = Deputations = Directorium.

Amnestie, V 21. VI 24. 40. Siehe Anhänglichkeit.

Anhalt, (Fürst zu) dessen Bevollmächtigter I 132.

Anhänglichkeit an die vorige Herrschaft und Verfassung, I 415. IV 450. VI 24. 40. Siehe auch Amnestie.

Ansage, I 6. Anmerkung 16.)

Aremberg, (Herzog zu) Bevollmächtigter I 299. Dessen Promemoria an die Reichs=Friedens = Deputation, IV 324.

Aufruf, Anstände wegen desselben, I 11. u. folg.

Augsburg, (Reichsstadt) deren Subdelegirte, I 4. Promemoria an die Reichs=Friedens = Deputation. IV 122.

Augsburg, (Fürstbischof zu) dessen Bevollmächtigter, I 529.

B.

Bacher, (französischer Agent) dessen Reise nach Regensburg, I 269. IV 230. u. f. Dessen Abreise von Regensburg III 167. u. f. VI 83. 85. 86. 87. III 178. 183 u. f. VI 91. 92. 93. III 188.

Baden, (Markgraf zu) dessen Subdelegirte, I 4. Dessen Particular = Abgeordneter, II 354. Promemoria an die Reichs=Friedens = Deputation, V 108.

Basel, (Fürstbischof zu) dessen Particular Abgeordnete, I 118. Promemorien an die Reichs = Friedens = Deputation, IV 136. 357. V 153. 158.

Baßenheim, (Graf zu) Promemoria an die Reichs = Friedens = Deputation, V 122.

Bayern, (Herzogthum) Subdelegirte, I 4. 353. III 158.

Belli, (Joseph von) Bevollmächtigter des fürstlichen Gesamthauses Oettingen, I 204.

Berstett, (Philipp Jakob Reinhard Freyherr von) Deputirter des Ritter=Cantons Neckar = Schwarzwald und Ortenau, I 178.

Bildt, (Canut von) königlich=schwedisch=herzoglich = vorpommerischer Gesandter, I 466.

Billieux von Ehrenfeld, (Andreas Xaver) fürstbischöflich = baselscher Bevollmächtigter, I 118.

Bonnier, bevollmächtigter Minister der französischen Republik, IV 190.

Brandenburg, (Kur=) Gesandtschaft, I 132. Promemorien an die Reichs = Friedens = Deputation, IV 333. V 26. 241. 278. VI 38. III 107.

Bremen, (Herzogthum) Subdelegirter, I 4.

Bremen, (Reichsstadt) Abgeordneter, I 118. Siehe auch Hanseestädte.

Brixius, Bevollmächtigter des Grafen von der Leyen, I 165.

)(Brücke,

Brücke über den Rhein bey Breysach, V 5. II 26. 32. u. f. V 14. 24. 68. 82. 181. 222. VI 24. 40. bey Hüningen, V 5. II 26. 32. u. f. V 14. 24. 68. 82. 181. 222. VI 24. 40.

Büdericher Insel, V 82. 278. II 622. VI 4. 16. 18. III 8. VI 21. 24. 40. VI 38. III 107. Canal bey derselben, V 82. VI 24. 40.

Buonaparte, bevollmächtigter Minister der französischen Republik, IV 190.

C.

Commercial-Brücken zwischen Deutschland und Frankreich, V 51. VI 24. 40. Siehe auch Brücken.

Commercial-Verhältnisse zwischen Deutschland, Frankreich, Holland und der Schweitz, I 416. VI 24. 40. Siehe auch Handels- und Schiffahrts-Tractat, Zölle, und Mauthen.

Conferenzen, (mündliche) V 51.

Confiscationen, siehe Sequestrationen.

Congreß-Ort, dessen Sicherheit, I 58. 64. III 191. u. f. VI 112. 113. III 199. u. f. VI 115. 116. 117.

Contributionen und Requisitionen, (französische) an verschiedene deutsche Stände, I 416. V 4. II 27. 32. u. f. V 181. VI 24. 40.

Corvey, (Fürstbischof zu) dessen Bevollmächtigter, II 30.

Credentialien, (kaiserliche) IV 216. Anstände dießfalls, I 231.

Croy, (Herzog von) dessen Bevollmächtigter, I 436. II 204.

D.

Debry, (Jean) bevollmächtigter Minister der französischen Republik, II 107. V 9.

Dépendances d'établissements écclesiastiques, siehe pia corpora.

Deputation, siehe Reichs-Friedens-Deputation.

Deutschmeister, dessen Gesandtschaft, I 22. Promemorien an die Reichs-Friedens-Deputation, IV 337. VI 63. 65.

Dhaun und Kyrburg, (Wild- und Rheingraf zu) dessen Bevollmächtigter, II 204.

Dienerschaft, (reichsständische auf dem linken Rhein-Ufer) siehe Entschädigung geistlich- und weltlicher Beneficiaten.

Directorium, (kurmainzisches) siehe Reichs-Friedens-Deputations-Directorium.

Dohm, (Christian Wilhelm von) königl. preußisch-kurbrandenburgischer Gesandter, I 132.

Domänen in den abzutretenden Landen, I 413. V 4. II 27. 32. u. f. VI 24. 40.

Doormann, (Herrmann) Abgeordneter der Reichsstadt Hamburg, I 132. Der Hanseestädte, I 204.

Drouin du Vasois, (Benedict Joseph) fürstlich Hohenlohe-Waldenburg-Bartensteinischer Bevollmächtigter, I 23. II 310.

E.

Edelsheim, (Georg Ludwig Freyherr von) markgräflich badischer Subdelegirter, I 4.

Eggs von Rheinfelden, fürstl. strasburgischer Bevollmächtigter, I 235.

Ehrenbreitstein, (Festung und Thal) Blokade durch französische Truppen, Ravitaillirung von Festung und Thal, Occupation durch französische Truppen, I 87. IV 27. 31. I 141. Anmerk. 67.) I 320.

I 320. IV 283. I 324. IV 308. I 467. IV 403. Anmerkung *) I 483. IV 409. 413. I 488. IV 422. u. f. I 490. IV 433. V 82. 138. 139. 146. 176. 222. — II 567. V 241. II 573. V 243. 245. II 580. V 250. II 622. u. f. VI 7. 10. III 8. u. f. VI 21. 27. III 67. u. f. VI 44. III 113. 117. VI 46. 47. III 129. VI 50. III 132. VI 51. 102. III 190. Schleifung der Festungs-Werke, V 4. II 26. 32. u. f. V 11. 68. 82. II 296. V 88. II 310. 312. 313. 320. 321. 324. V 92. 93. 94. II 330. 332. V 98. II 334. 337. 355. 358. V 110. 111. 114. 134. II 380. V 146. VI 24. 40.

Einfuhrzölle, (Douânes) V 4. II 26. 32. u. f. V 11. 23. 51. 82. VI 24. 40.

Elsaß und Lothringen, I 415. V 11. VI 24. 40. Siehe auch Emigration.

Elsflether-Zoll, siehe Zoll auf der Weser.

Emigration, Emigranten, (französische) Emigrations-Gesetze, I 415. V 11. II 224. V 73. 119. 146. 153. 158. 171. 176. 181. 199. 201. 210. 212. 215. 222. 281. 284. — II 622. u. f. VI 6.-10. III 8. u. f. VI 21. 24. 40.

Entschädigung geistlicher und weltlicher Beamten und Beneficiaten, I 415. V 11. 31. VI 24. 40.

Entschädigung für die verlierenden Reichsstände, siehe Friedens-Basis, (zweyte.)

Epplen, (von) fürstbischöflich augsburgischer Bevollmächtigter, I 529.

Erbach, (Christian, Reichsgraf zu) Hoch- und Deutschmeisterischer Gesandter, I 22. kurköllnischer Gesandter, I 70.

Essen und Thorn, (Frau Fürstin zu) deren Bevollmächtigter, I 87. Promemoria an die Reichs-Friedens-Deputation, IV 128.

Essito-Zölle, (Droits de sortie) V 51. VI 24. 40.

F.

Flaxland, Abgeordneter der Reichsstadt Heilbronnn, I 283.

Frank, (Franz Anton) fürstlich Hohenzollern-Hechingischer Bevollmächtigter, I 436.

Frankfurt, Subdelegirte, I 5. Sicherung dessen politischer Existenz, V 181. 222. 250. II 622. u. f. VI 5. 24. 40.

Französische Gesandtschaft, siehe Vollmacht, französische Noten, Plenipotenz, Directorium.

Französische Truppen, siehe Truppen, (französische.)

Fresenius, (Johann Christian Ludwig) landgräflich Hessen-Homburgischer Abgeordneter, II 110.

Frickthal, dessen verlangte Abtretung an Frankreich, V 68. 82. 181. 222. VI 24. 40.

Friede von Campo Formio, I 96. u. f. 102. Anmerk. 54) III 60.

Friedens-Basis, (erste) der Rhein-Gränze. Französische Proposition derselben und Directorial-Vortrag hierüber, I 234. Dießfallsige Conferenz der französischen Gesandtschaft mit dem Directorium, I 238. Deliberation hierüber, I 237. u. f. Deputations-Erlaß, I 268. IV 226. Erlaß der Plenipotenz, IV 237. Deutsche Note vom 27. Jänner 1798. IV 238. Fran-

zösische Note vom 9. Pluviose an 6. (28. Jänner 1798.) IV 235. Directorial-Vortrag und Deliberation hierüber, I 273. 286. u. f. Deputations-Erlaß, IV 268. Erlaß der Plenipotenz, IV 273. Deutsche Note vom 2. Febr. 1798. IV 275. Französische Note vom 15. Pluviose an 6. (3. Februar 1798.) IV 280. Directorial-Vortrag, I 290. Deliberation, I 301. u. f. I 323. u. f. Deputations-Erlaß, IV 304. Erlasse der Plenipotenz, IV 312. 315. Deutsche Note vom 10. Februar 1798. IV 313. Französische Note vom 22. Pluv. an 6. (10. Februar 1798.) Directorial-Vortrag, I 327. Erklärungen mehrerer Particular-Abgeordneten über die französische Note vom 22. Pluviose an 6. IV 320. 321. 322. 324. 327. 329. 330. 331. 332. 334. 335. 337. 338. 340. 341. 343. 344. 345. 347. 354. 355. 357. Deputations-Deliberation, I 334. Deputations-Erlaß, I 347. IV 350. Erlaß der Plenipotenz, IV 359. Deutsche Note vom 19. Februar 1798. IV 360. Französische Note vom 2. Vent. an 6. (20. Februar 1798.) IV 361. Directorial-Vortrag, I 354. Deliberation, I 360. Deputations-Conclusum und Erlaß, I 411. und 429. IV 369. Erlaß der Plenipotenz, IV 383. Deutsche Note vom 3. März 1798. IV 384. Französische Note vom 14. Vent. an 6. (4. May 1798.) IV 388. Directorial-Vortrag, I 431. Deliberation hierüber, I 437. u. f. Deputations-Conclusum und Erlaß, I 459. 461. IV 396. Erlaß der Plenipotenz, IV 398. Deutsche Note vom 13. März 1798. IV 399. Französische Note vom 25. Vent. an 6. (15. März 1798.) IV 400. Directorial-Vortrag, I 463. Deliberation, I 471. Deputations-Conclusum und Erlaß, I 484. IV 417. Erlaß der Plenipotenz, IV 419. Deutsche Note vom 27. März 1798. IV. 420. Französische Note vom 7. Germinal an 6. (27. März 1798.) IV 421. Directorial-Vortrag, I 486. Deliberation, I 491. u. f. 530. u. f. Deputations-Conclusum und Erlaß, I 535. IV 446. Erlaß der Plenipotenz, IV 447. Deutsche Note vom 4. April 1798. IV 448. Französische Note vom 19. Germinal an 6. (8. April 1798.) IV 449. Directorial-Vortrag, I 538. Deliberation, II 1. Deputations-Conclusum und Erlaß, II 21. V 1. Erlasse der Plenipotenz, V 2. 4. Deutsche Note vom 21. April 1798. V 3. Französische Note vom 14. Floréal an 6. (3. May 1798.) V 4. Directorial-Vortrag, II 24. Deliberation, II 31. Deputations-Conclusum und Erlaß, II 91. V 8. Deutsche Note vom 18. May 1798. V 11. Französische Note vom 4. Messidor an 6. (22. Juny 1798.) V 23. Directorial-Vortrag, II 111. 119. Deliberation, II 121. Deputations-Conclusum und Erlaß, II 181. V 49. Deutsche Note vom 9. July 1798. V 51. Französische Note vom 1. Thermidor an 6. (19. Jul. 1798.) V 67. Directorial-Vortrag, II 196. Deliberation, II 225. Deputations-Conclusum und Erlaß, II 287. V 81. Deutsche Note vom 10. August 1798. V 82. Französische Note vom 26. Thermidor an 6. (13. August 1798.) V 88. Deliberation, II 296. Deputations-

tions-Conclusum, *II* 310. Mündliche Directorial-Ausrichtung, *II* 313. Deliberation hierüber, *II* 313. Deputations-Conclusum, *II* 320. Weitere Directorial-Ausrichtung, *II* 321. Deliberation, *II* 324. Deputations-Conclusum und Erlaß, *II* 329. *V* 92. Französische Note vom 3. Fructidor an 6. (20. August 1798.) *V* 93. Deutsche Note vom 21. August 1798. *V* 94. Deliberation und Deputations-Conclusum, *II* 330. 332. Französische Note vom 5. Fructidor an 6 (22. Aug. 1798.) *V* 98. Directorial-Vortrag hierüber, *II* 334. Deliberation hierüber, *II* 337. Deputations-Conclusum und Erlaß, *II* 355. *V* 110. Deutsche Note vom 31. August 1798. *V* 111. Französische Note vom 15. Fructidor an 6. (1 September 1798.) *V* 114. Erlasse der kaiserl. Plenipotenz, *V* 114. 134. Directorial-Vortrag, *II* 358. Deliberation, *II* 361. Deputations-Conclusum und Erlasse, *II* 380. *V* 138. Deutsche Noten vom 11. September 1798. *V* 139. Französische Noten vom 28. Fructidor an 6. (14. September 1798.) *V* 146. Directorial-Vortrag, *II* 383. Deliberation, *II* 391. Deputations-Conclusum und Erlaß, *II* 438. *V* 201. Deutsche Note vom 22. Sept. 1798. *V* 176. Französische Note vom 12. Vendémiaire an 7. (3. October 1798.) *V* 181. Directorial-Vortrag, *II* 444. Deliberation, *II* 454. Deputations-Conclusum und Erlaß, *II* 554. *V* 221. Deutsche Note vom 17. October 1798. *V* 222. Deutsche Note vom 23. October 1798. *V* 245. Französische Noten vom 7. Brumaire an 7. (28. October 1798.) *V* 244. 245. Directorial-Vortrag, *II* 576. Deliberation, *II* 580. Deputations-Conclusum und Erlaß, *II* 607. *V* 249. Deutsche Noten vom 7. November 1798. *V* 250. Französische Noten vom 21. Brumaire an 7. (11. November 1798.) *V* 250. Directorial-Vortrag, *II* 615. Französische Note vom 23. Brumaire an 7. (13. November 1798.) *V* 272. Deliberation, *II* 622. Deputations-Conclusum und Erlaß, *II* 666. *V* 301. Deutsche Noten vom 21. November 1798. *VI* 3. 7. Französische Noten vom 3. Frimaire an 7. (23. Nov. 1798.) *VI* 9. 10. Directorial-Vortrag, *III* 3. Deliberation, *III* 8. Deputations-Conclusum und Erlaß, *III* 61. *VI* 18. Deutsche Noten vom 6. December 1798. *VI* 20. 23. Französische Noten vom 16. Frimaire an 7. (6. December 1798.) *VI* 24. 27. Directorial-Vortrag und Deliberation, *III* 67. Deputations-Conclusum und Erlaß, *III*. 109. *VI* 37. Erlaß der kaiserl. Plenipotenz, *VI* 39. Deutsche Noten vom 11. December 1798. *VI* 40. 42. Französische Noten vom 22. Frimaire an 7. (12. December 1798. *VI* 43. 47. Directorial-Proposition und Beschluß, *III* 113.

Friedens-Basis, (zweyte) der Entschädigungs-Leistung durch Säcularisationen. Französische Note vom 25. Vent. an 6. (15. März 1798.) *IV* 400. Directorial-Vortrag, *I* 463. Deliberation, *I* 471. Deputations-Conclusum und Erlaß, *I* 484. *IV* 417. Erlaß der Pleni-

Plenipotenz, *IV* 419. Deutsche Note vom 27. März 1798. *IV* 420. Französische Note vom 7. Germinal an 6. (27. März 1798.) *IV* 421. Directorial-Vortrag, *I* 486. Deliberation, *I* 491. u. f. 530. u. f. Deputations-Conclusum und Erlaß, *I* 535. *IV* 446. Erlaß der Plenipotenz, *IV* 447. Deutsche Note vom 4. April 1798. *IV* 448. Französische Note vom 19. Germinal an 6. (8. April 1798.) *IV* 449. Französische Note vom 12. Vendémiaire an 7. (3. October 1798.) *V* 181. Französische Note vom 22. Frimaire an 7. (12. Dec. 1798.) *VI* 43.

Friedens-Instrument, Project hiezu, *II* 207. u. f.

Friedens-Präliminarien zu Leoben, *I* 76.

Fürstenberg, (Fürst zu) dessen Bevollmächtigte, *I* 132. 156. Promemoria an die Reichs-Friedens-Deputation, *IV* 120.

G.

Gabella de Tractus, *II* 191. *V* 54.

Gagern, (Carl Christoph Gottlieb von) Bevollmächtigter der Reichs-Ritterschaft am Oberrhein, *I* 48.

Gatzert, (Christ. Hartm. Samuel Freyh. von) fürstl. Hessen-Darmstädtischer Subdelegirter, *I* 4.

Gemmingen, (Carl Friedr. Reinh. von) Ablegatus der gesammten unmittelbaren Reichs-Ritterschaft, *I* 22.

Geheimniß, (zu beobachtendes) über das Friedens-Geschäft, *I* 469. *IV* 407.

Geßler, (Johann Melchior) fürstl. Hohenzollern-Sigmaringscher Abgeordneter, *I* 288.

Görtz, (Johann Eustach Graf von) königl. preußisch-kurbrandenburgischer Gesandter, *I* 132.

Gränze, (künftige) zwischen Frankreich und Deutschland, siehe Friedens-Basis, (erste) dann *I* 412. *II* 31. *V* 11. 222. 250. *II* 622. *VI* 4. 9. 24. 40.

Gröning, (von) Bevollmächtigter der Reichsstadt Bremen, *I* 118.

Gumpelzhaimer, (Christian Gottlieb) Bevollmächtigter des Grafen v. Ortenburg und der Rheingräfinnen v. Rheingrafenstein, *II* 285.

Günderrode, (Friedr. Maxim. von) Subdelegirter der Reichsstadt Frankfurt, *I* 5.

H.

Hamburg, (Reichsstadt) Bevollmächtigter, *I* 132. Siehe Hanseestädte.

Handels- und Schiffahrts-Tractat zwischen Frankreich und Deutschland, *V* 11. 23. 51. 68. 82. *VI* 24. 40.

Hanseestädte, Abgeordnete, *I* 204. Sicherung ihrer politischen Existenz, *V* 181. 222. 250. 292. *II* 622. u. f. *VI* 5. 24. 40.

Häberlin, Bevollmächtigter des fürstl. und gräfl. Gesamthauses von Stollberg, *II* 285.

Heilbronn, (Reichsstadt) Abgeordnete, *I* 283.

Hertwich, (Freyherr von) Bevollmächtigter der westphälischen Reichsgrafen-Curie katholischen Theils, *I* 351. Des Herrn Herzogs von Croy, *I* 436. Des Fürstbischofs von Corvey, *II* 30.

Hessen-Darmstadt, (Landgraf zu) dessen Subdelegirter, *I* 4. Particular-Abgeordnete, *I* 22. *II* 310. Promemorien an

die Reichs-Reichs-Friedens-Deputation, *IV* 110. 111. 133. 135. 222. 343. *V* 108. 117. *VI* 36. 49.

Hessen-Homburg, (Landgraf zu) dessen Bevollmächtigter, *II* 110.

Hessen-Kassel, (Landgraf zu) dessen Gesandte, *I* 299. *III* 128.

Hofer, (Johann Baptist) der Reichsstadt Rothweil Abgeordneter, *II* 110.

Hoheits-Rechte in den abzutretenden Landen, *I* 412. *VI* 24. 40.

Hohenlohe-Waldenb.-Schillingsfürst, (Fürst zu) dessen Bevollmächtigter, *I* 460.

Hohenlohe Waldenburg-Bartenstein, (Fürsten zu) deren Bevollmächtigter, *I* 23. *II* 310.

Hohenthal, (Graf von) kurfürstl. sächsischer Subdelegirter, *III* 150. 151.

Hohenzollern-Hechingen, (Fürst zu) dessen Bevollmächtigter, *I* 436.

Hohenzollern-Sigmaringen, (Fürst zu) dessen Bevollmächtigter, *I* 288.

Holland, Commercial-Verhältnisse mit Deutschland, *I* 416. *V* 82. *VI* 24. 40.

Hollstein-Glückstadt, (Herzogthum zu) Gesandtschaft, *I* 181. Promemorien an die Reichs-Friedens-Deputation, *V* 176. *VI* 15.

Hollstein-Oldenburg, Administrator des Herzogthums, dessen Gesandter, *II* 623. Promemorien an die Reichs-Friedens-Deputation, *V* 274. 300. *VI* 12.

Hompesch, (Johann Wilhelm Freyh. von) fürstl. speyerscher Abgeordneter, *I* 22.

Hunoldstein, (Philipp Anton Graf Vogt von) Bevollmächtigter der Reichs-Ritterschaft am Oberrhein, *I* 48.

J.

Jacobi Klöst, (Constans Philipp Freyh. von) königl. preußisch-kurbrandenburgischer Gesandter, *I* 132.

Jdioma, *I* 156.

Ill, (Johann Ludwig) Bevollmächtigter der Reichsstadt Ueberlingen, *I* 542.

Ingolstadt, bayersche Protestation wegen der Besetzung dieser Festung durch die kaiserl. königl. Truppen, *I* 38.

Inseln auf dem Rheine, siehe Rhein-Inseln.

Johanniter-Meister in Deutschland, dessen Gesandte, *I* 87. *II* 110. Promemoria an die Reichs-Friedens-Deputation, *IV* 355.

Ittner, (Albrecht Joseph von) Bevollmächtigter des Johanniter-Ordens in deutschen Landen, *I* 87.

K.

Kaiserliche Gesandtschaft, s. Plenipotenz.

Kaiserl. königl. Armee, siehe Truppen, (kaiserl. königl.)

Kammergericht, s. d. das Reichs u. Reichskammer Gericht.

Kastel und Zugehörungen, *V* 4. *II* 26. 32. u. f. *V* 11. 68. 82. 146. 176. 181. 222. *VI* 24. 40.

Kehl, *V* 4. *II* 26. 32. u. f. *V* 11. 23. 51. 68. 82. 146. 176. 181. 222. *VI* 24. 40.

Kempten, (Fürst-Abt zu) dessen Particular-Abgeordnete, *II* 110.

Kesselstadt, (Joh. Phil. Fr. Hyacinth Graf von) kurtrierscher Deputirter, *I* 21.

Kleiser von Kleisheim, (Joseph) fürstl. fürstenberg. Bevollmächtigter, *I* 156.

Klum, fürstl. Wied-Runkelscher Bevollmächtigter, *I* 48.

Koch,

Koch, (Conr. Reinh. von) Hollstein-Oldenburgischer Gesandter, II 623.

Kölln, (Kur-) Gesandtschaft, I 70. Promemoria an die Reichs-Friedens-Deputation, IV 118. I 168. Anm. 72) IV 337. V 42. VI 61.

Königsegg-Rothenfels, (Max. Graf von) fürstbischöfl. strasburgischer Bevollmächtigter, I 235.

Kruse, (Freyherr von) Bevollmächtigter sämtl. fürstl. Nassauischer Häuser, I 23. Der Frau Fürstinn zu Nassau-Weilburg, II 378.

L.

Land-Zoll-Wesen, II 192. V 61.

Lang, (Friedr. Wendel) fürstl. Leiningen-Dachsburgisch. Bevollmächtigter, I 23.

Legitimation — der kaiserl. Plenipotenz mit der französischen Gesandtschaft, siehe Plenipotenz. — Der kais. Plenipotenz bey dem kurmainzischen Directorium, s. Plenipotenz. — Der französischen Gesandtschaft, s. Directorium und Vollmacht. (französische) — Der Particular-Abgeordneten, s. Particular-Abgeordnete, dann I 21. Anmerk.

Lehrbach, (Conr. Ludw. Graf von u. zu) erzherzogl. österreichischer Subdelegirter, I 3.

Leiningen-Dachsburg, (Fürst zu) dessen Particular-Abgeordneter, I 23. Promemoria an die Reichs-Friedens-Deputation, V 103. VI 36.

Leiningen-Westerburg, (Graf zu) dessen Bevollmächtigter, II 30. Promemoria an die Reichs-Friedens-Deputation, V 105. VI 36.

Leinpfad am Rheine, (chemin de halage) V 4. II 25. 32. V 11. 23. 51. 181. 222. VI 24. 40.

Leyen, (Graf zur) dessen Bevollmächtigte, I 165.

Ligertz, (Heinr. Herm. Freyherr von) fürst-bischöflich baselscher Bevollmächtigter, I 118.

Loe, (Ludw. Adam Freyherr von) Bevollmächtigter des Johanniter Obrist-Meisterthums, II 110.

Looz-Hesbaye, (Herzog zu) dessen Bevollmächtigter, I 70. Protestation gegen den letztern, I 436. IV 391. Dessen Besitzungen in dem burgundischen Kreise, II 620. V 259.

Lothringen, siehe Elsaß.

Löben, (Otto Ferdinand Graf von) kurfürstl. sächsischer Subdelegirter, I 3. III 151. VI 71.

Löwenstein-Wertheim, fürstl. u. gräfl. Gesammthaus, dessen Particular-Abgeordneter, I 266. Promemoria an die Reichs-Friedens-Deputation, IV 324.

Lübeck, (Fürstbischof zu) siehe Hollstein-Oldenburg.

Lübeck, (Reichsstadt) deren Bevollmächtigter, I 132. Siehe Hanseestädte.

Lüttich, (Fürstbischof zu) dessen Particular-Abgeordnete, I 48. Promemorien an die Reichs-Friedens-Deputation, IV 130. 337. 391. V 151. 201. 212.

M.

Mainz, (Kurfürst zu) dessen Subdelegirter und Directorial-Gesandter, I 4. Des letztern Abberufung, III 208. Siehe auch Directorium und Mainz, (Stadt.)

Mainz, (Stadt und Festung) I 65. Siehe auch Truppen (kaiserl. königl.) und deren Rückmarsch.
—— Occupation durch die französischen Truppen, I 125. IV 48. I 134. IV 55. 56. 57. 65. I 138. IV 67. 75. 76. 78. 80. I 147. IV 82. I 167. I 180. IV 177. 178. 180. 181.
—— Capitulation für das Militär und die Civil-Personen, I 171. IV 173. I 180.
Malmedy, siehe Stablo.
Mandelslohe, (Ulr. Lebr. von) herzogl. würtembergischer Gesandter, I 21.
Mannheim, Rheinschanze daselbst und deren Occupation durch die französischen Truppen, I 274. IV 247. 251. u. f. IV 263. 265. I 320. IV 284. I 321. IV 299. I 324. IV 306. 307.
Marschall, (Anselm Abt zu Maurus-Münster) fürstbischöfl. strasburgischer Bevollmächtigter, I 235.
Mars-Schanze bey Mainz, (Fort Mars) V 68. 82. VI 24. 40.
Mauthen, siehe Einfuhrzölle.
Mean und Beaurieux, (Constant. Graf von) fürstbischöfl. lüttichischer Bevollmächtigter, I 48.
Mecklenburg-Schwerin, (Herzog zu) dessen Gesandter, I 201. Promemoria an die R. Fr. Deputation, IV. 334.
Meier, (Emanuel) markgräfl. badischer Subdelegirter, I 4.
Merlet, (Mathias) fürstl. fürstenbergischer Bevollmächtigter, I 132.
Metternich-Winneburg-Beilstein, (Franz Georg Reichsgraf zu) kaiserl. Plenipotentiarius, siehe kais. Plenipotenz.
Metternich-Winneburg-Beilstein, (Clemens Reichsgraf zu) Bevollmächtigter der westphälisch-katholischen Reichs-Grafen, I 165.
Miller, Abgeordneter der Reichsstadt Ulm, I 529.

N.

Nassauisches Gesamthaus, dessen Particular-Abgeordneter, I 23. Promemorien an die Reichs-Friedens-Deputation, IV 332. V 59. 108. 117. 174. VI 29. 35. 36. 49.
Nassau-Weilburg, (Frau Fürstin zu) deren Bevollmächtigter, II 378. Promemoria an die Reichs-Friedens-Deputation, V 168.
Neutralität des Congreß-Ortes, dießfallsige Note der kaiserl. Plenipotenz an die französische Gesandtschaft, I 58. Der letztern Antwort hierauf, I 64.
Noel, (Peter Franz) Abgeordneter von Salm-Salm, I 48. Des Herzogs von Croy, II 204. Des Wild- und Rhein-Grafen zu Dhaun und Kyrburg, II 204. Von Salm-Reiferscheid und Bedburg, III 145.
Nonne, Bevollmächtigter von Wartemberg, I 259. Von Leiningen-Westerburg, II 30.
Noten, erste deutsche vom 27. Jänner 1798. IV 238. 1ste französische vom 9. Pluv. an 6. (28. Jänner 1798.) IV 235. 2te deutsche v. 2. Februar 1798. IV 275. 2te französische vom 15. Pluv. an 6. (3. Februar 1798.) IV 280. 3te deutsche v. 10. Februar IV 313. 3te französische vom 22. Pluv. an 6. (10. Februar 1798.) IV 316. 4te deutsche vom 19. Februar 1798. IV 360. 4te

französische vom 2. Vent. an 6. (20. Februar 1798.) IV 361. 5te deutsche vom 3. März 1798. IV 384. 5te französische v. 14. Vent. an 6. (4. März 1798.) IV 388. 6te deutsche v. 13. März 1798. IV 399. 6te französische v. 25. Vent. an 6. (15. März 1798.) IV 400. 7te deutsche v. 27. März 1798. IV 420. 7te französische v. 7. Germ. an 6. (27. März 1798.) IV 420. 8te deutsche v. 4. April 1798. IV 448. 8te französische v. 19. Germinal an 6. (8. April 1798.) IV 449. 9te deutsche vom 21. April 1798. V 2. 9te franz. v. 14. Floréal an 6. (3. May 1798.) V 4. 10te deutsche v. 18. May 1798. V 11. 10te französische v. 4. Messidor an 6. (22. Juny 1798.) V 23. 11te deutsche vom 11. Julius 1798. V 51. 11te franz. vom 1. Thermidor an 6. (19. Jul. 1798.) V 67. 12te deutsche v. 10. Aug. 1798. V 82. 12te franz. vom 26. Thermidor an 6. (13. Aug. 1798.) V 88. 13te franz. v. 3. Fruct. an 6. (20. August 1798.) V 93. 13te deutsche vom 21. Aug. 1798. V 94. 14te französische vom 5. Fructidor an 6. (22. August 1798.) V 98. 14te deutsche vom 31. August 1798. V 111. 15te franz. v. 15. Fruct. an 6. (1. Sept. 1798.) V 114. 15te und 16te deutsche vom 11. September 1798. V 139. 16te und 17te franz. v. 28. Fruct. an 6. (14. Sept. 1798.) V 146. 17te deutsche vom 22. September 1798. V 176. 18te franz. vom 12. Vendém. an 7. (3. Oct. 1798.) V 181. 18te deutsche vom 17. October 1798. V 222. 19te deutsche vom 22. Oct. 1798. V 245. 19te und 20te franz. vom 7. Brum. an 7. (28. Oct. 1798.) V 244. 245. 20te und 21te deutsche vom 7. Nov. 1798. V 250. 21te und 22te franz. v. 21. Brum. an 7. (11. Nov. 1798.) V 250. 23te franz. v. 23. Brum. an. 7. (13. Nov. 1798.) V 272. 22te u. 23te deutsche vom 21. Nov. 1798. VI 3. 7. 24te und 25te franz. v. 3. Frim. an 7. (23. Nov. 1798.) VI 9 und 10. 24te und 25te deutsche vom 6. Nov. 1798. VI 20. 23. 26te und 27te franz. vom 16. Frim. an 7. (6. Decemb. 1798.) VI 24. 27. 26te und 27te deutsche vom 11. December 1798. VI 40. 42. 28te und 29te französische vom 22. Frimaire an 7. (12 December 1798.) VI 43. 44. 28te deutsche vom 31. December 1798. VI 51. 30te französische vom 13. Nivose an 7. (2. Jänner 1799.) VI 53. 29te deutsche vom 27. Jänner 1799. VI 67. 31te französische vom 12. Pluv. an 7. (31. Jänner 1799.) V 68. 32te französische vom 11. Vent. an 7. (1. März 1799.) VI 71. 33te franz. vom 19. Vent. an 7. (9. März 1799.) VI 79. 34te französische vom 24. Vent. an 7. (14. März 1799.) VI 83. 30te deutsche vom 15. März 1799. VI 87. 31te deutsche vom 4. April 1799. VI 93. 35te französische vom 20. Germinal an 7. (9. April 1799.) VI 102. 36te französische vom 20. Germinal an 7. (19. April 1799.) VI 112. 37te franz. vom 6. Floréal an 7. (25. April 1799.) VI 118.

O.

Oehl, hochfürstl. speyerscher Mit-Bevollmächtigter, III 138.

Oesterreichischer Subdelegirter, I 3.

Oettingische Häuser, deren Particular-Abgeordnete, I 204.

Ortenburg, (Graf von) dessen Bevollmächtigter, II 285.

d'Othée de Hanesse Limons, Bevollmächtigter von Lüttich, I 48. Von Stablo und Malmedy, I 235.

Ow auf Wachendorf, (Freyherr von) Bevollmächtigter des Herrn Fürstabts zu Kempten, II 110.

P.

Pappenheim, (August Wilhelm von) Landgräflich = Hessen = Darmstädtischer Gesandter, I 542.

Particular-Abgeordnete, von Würtemberg, I 21. 156. Von Kurtrier, I 21. Von Speyer, I 22. III 38. Von Pfalz-Zweybrücken, I 22. Von Thurn und Taxis, I 23. Von Hoch- und Deutschmeister, I 22. Von den wetterauischen Grafen, I 22. Von der gesammten Reichs-Ritterschaft, I 22. Von Hessen-Darmstadt, I 22. II 310. Von Hohenlohe = Waldenburg = Bartenstein, I 23. II 310. Von Nassau, I 23. Von Leiningen = Dachsburg, I 23. Von Salm-Salm, I 48. Von Wied-Runkel, I 48. Vom Ritter-Kanton Oberrhein, I 48. Von Lüttich, I 48. Von Looz-Hesbaye, I 70. Von Kurkölln, I 70. Von Essen und Thorn, I 87. Vom Johanniter-Orden, I 87. II 110. Von der Reichsstadt Bremen, I 118. Von Basel, I 118. Von Fürstenberg, I 132. 156. Von Hamburg, I 132. Von der Reichsstadt Lübeck, I 132. Von Kurbrandenburg, I 132. Von den Wild = und Rheingrafen, I 132. Von Solms-Braunfels, I 132. Von Anhalt, I 132. Von Salm-Kyrburg, I 132. Von den westphälischen Grafen, I 165. Von der Leyen, I 165. Vom Ritter = Canton Ortenau, I 178. Von Trient, I 181. Von Hollstein-Glückstadt, I 181. Von Mecklenburg-Schwerin, I 201. Von Oettingen, I 204. Von den Hanseestädten, I 204. Von Strasburg, I 235. Von Stablo und Malmedy, I 235. Von Löwenstein, I 266. Von Heilbronn, I 283. Von Hohenzollern-Sigmaringen, I 288. Von Aremberg, I 299. Von Hessen-Cassel, I 299. III 128. Von Hohenzollern = Hechingen, I 436. Von Croy, I 436. II 204. Von Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst, I 460. Von Vorpommern, I 466. Von Wartemberg, I 529. Vom Hochstifte Augsburg, I 529. Von den schwäbischen Reichsstädten, I 529. 542. II 110. Von Corvey, II 30. Von Leiningen-Westerburg, II 30. Von den schwäbischen Reichs-Prälaten, II 30. Von Hessen-Homburg, II 110. Vom Fürst-Abt zu Kempten, II 110. Von Dhaun und Kyrburg, II 204. Von Ortenburg, II 285. Von den Rheingräfinnen zu Rheingrafenstein, II 285. Von den Stollbergischen Häusern, II 285. Von Baden, II 354. Von der Frau Fürstin zu Nassau = Weilburg, II 378. Von Hollstein = Oldenburg, II 623. Von Salm = Reiferscheid = Bedburg, III 145.

Peters-Aue bey Mainz, (Isle de St. Pierre) V 82. 146. VI 24. 40.

Pfalz, (Kur-) Anzeigen und Promemorien an die Reichs-Friedens-Deputation, IV 98. 100. 127. 131. V 65. III 150.

Pfalz-Zweybrücken, (Herzog zu) dessen Particular-Abgeordneter, I 22. Promemorien an die Reichs-Fr. Deputation, IV 329. V 108. VI 36.

Pflummern, (Franz Xaver von) der Reichsstadt Augsburg Subdelegirter, I 4.

Pfirt, (Johann Jacob Freyherr von) Bevollmächtigter des Johanniterordens in deutschen Landen, I 87.

Philippsburg, (Festung) I 282. IV 267.

Pia Corpora in den Cedendis, deren künftige Bestimmung, I 414. V 23. 51. 181. 222. VI 24. 40.

Piton, (Franz Joseph) Bevollmächtigter des Herrn Herzogs von Looz-Hesbaye, I 70.

Plenipotenz, (kaiserliche) deren Legitimation bey dem kurmainzischen Directorium, I 7. Anmerk. 17) Mit der französischen Gesandtschaft, I 50. IV 191. u. f. I 218. II 107. V 9. 10. II 189. V 50.

Deren Erscheinen in den Deputations-Sitzungen, I 183. IV 184. u. f. I 203. IV 185. I 218. IV 195. I 221. IV 204. I 232. Deren Proposition in der Deputation, I 232. Nachtrag zu derselben, I 268. IV 235.

Deren Erlasse an die Reichs-Friedens-Deputation, Erster IV 17. 2ter IV. 27. 3ter IV 28. 4ter IV 49. 5ter IV 67. 6ter IV 157. 7ter IV 184. 8ter IV 191. 9ter IV 204. 10ter IV 230. 11ter IV 237. 12ter IV 242. 13ter IV 273. 14ter IV 285. 15ter IV 288. 16ter IV 299. 17ter IV 308. 18ter IV 312. 19ter IV 315. 20ter IV 359. 21ster IV 383. 22ster IV 398. 23ster IV 409. 24ster IV 419. 25ster IV 422. 26ster IV 447. 27ster V 2. 28ster V 4. 29ster V 10. 30ster V 11. 31ster V 23. 32ster V 51. 33ster V 58. 34ster V 68. 35ster V 73. 36ster V 82. 37ster V 88. 38ster V 94. 39ster V 99. 40ster V 111. 41ster V 114. 42ster V 134. 43ster V 139. 44ster V 146. 45ster V 176. 46ster V 181. 47ster V 222. 48ster V 245. 49ster V 250. 50ster V 259. 51ster V 273. 52ster VI 3. 53ster VI 8. 54ster VI 19. 55ster VI 23. 56ster VI 39. 57ster VI 42. 58ster VI 47. 59ster VI 51. 60ster VI 52. 61ster VI 57. 62ster VI 60. 63ster VI 67. 64ster VI 69. 65ster VI 72. 66ster VI 79. 67ster VI 80. 68ster VI 83. 69ster VI 85. 70ster VI 87. 71ster VI 93. 72ster VI 95. 73ster VI 102.

Deren mit Beywirkung der Reichs-Friedens-Deputation an die französische Gesandtschaft erlassene Noten, siehe Noten.

Deren ohne Beywirkung der Reichs-Friedens-Deputation mit der französischen Gesandtschaft gewechselte Noten. Erste und zweyte vom 13. December 1797. I 51. Anmerk. 46) Erste französische vom 24. Frimaire an 6. (14. December 1797.) Ibidem. 3te kaiserl. vom 18. December 1797. IV 193. 2te französische vom 29. Frimaire an 6. (19. Dec. 1797.) IV 194. 4te kaiserl. vom 24. December 1797. IV 70. 5te kaiserl. vom 11. Jänner 1798. IV 232. 3te französische vom 24. Nivose an 6. (12. Jänner 1798.) IV 233. 6te kais. vom 13. Jänner 1798. IV 233. 4te franz. vom 26. Nivose an 6. (14. Jänner 1798.)

1798.) IV 234. 7te kaiserl. vom 24. Jänner 1798. IV 290. 5te franz. vom 6. Pluv. an 6. (25. Jänner 1798.) IV 291. 8te und 9te kaiserl. vom 1. Februar 1798. IV. 292. 300. 6te franz. vom 13. Pluv. an 6. (1 Februar 1798.) IV 296. 7te franz. vom 14. Pluv. an 6. (2. Februar 1798.) 10te kaiserl. vom 6. März 1798. IV 394. 8te franz. vom 17. Vent. an 6. (7. März 1798.) IV 395. 11te kaiserl. vom 15. März 1798. IV 410. 12te kaiserl. vom 3. September 1798. V 134. 13te kais. vom 11. Sept. 1798. V 139. 9te franz. vom 28. Fruct. an 6. (14. Sept. 1798.) V 146. 14te (Verbal=) Note der kaiserl. Plenipotenz vom 14. October 1798. V 222. 15te kaiserl. vom 9. Nov. 1798. V 259. 16te kaiserl. vom 8. April 1799. VI 100. 10te franz. vom 20. Germinal an 7. (9. April 1799.) VI 102.

Deren Abberufung III 189. u. f. VI 94. 95. 100. 102. 111.

Polizey auf dem Deputations=Tage, dieß=fallsige Note der kaiserl. Plenipotenz an die franz. Gesandtschaft, I 51. Anm. 46) Der letztern Antwort, I 64.

Preußen, siehe Kurbrandenburg.

Preysing, (Maximilian Xaver Graf von) herzogl. bayerscher Subdelegirter, I 4. IV 353.

Prieser, (Johann Heinrich) der Reichs. Stadt Augsburg Bevollmächtigter, I 542.

Privat = Eigenthum der Reichsstände in den Cedendis, I 413. V 4. II 27. 32. u. f. V 11. VI 24. 40. Der Reichs=Ritterschaft in den Cedendis, I 413. V 4. II 27. 32. u. f. V 11. VI 24. 40. Deutscher Unterthanen und sonstiger deutschen Angehörigen in den Cedendis, I 413. IV 450. V 11. 222. VI 24. 40.

Protocoll der Reichs = Friedens = Deputation. Anstände wegen der Führung desselben, I 19. 39. 69. IV 23. I 135. IV 66.

Legitimation der Legationssecretäre zu Mittheilung desselben, I 47. Anm. 39) I 166. Anm. 71) I 284. Anm. 88)

Puncte, worauf deutscher Seits durch die Note vom 3. März 1798. bey dem künftigen Friedens=Schlusse angetragen wurde, I 412. II 387. VI 24. 40.

R.

Radermacher, (Carl Franz Ludwig) kurtrierischer Deputirter, I 21.

Rechberg, (Aloys Freyherr von) herzogl. Pfalz = Zweybrückischer Abgeordneter, I 22. Herzogl.=bayerscher Subdelegirter, III 159.

Reden, (Franz Ludwig Wilhelm von) herzogl. bremischer Subdelegirter, I 4.

Reichs=Friedens Deputation. Deren Eröffnung, I 5. IV 7. Bestimmung des Tages und der Stunde ihrer Sitzungen, I 19. 20.

Deren Correspondenz=Pflege mit der allgemeinen Reichs = Versammlung, IV 18. 19. I 75. 84.

Deren Formalia, Ceremoniell und Verhältniß mit der kaiserl. Plenipotenz, I 70. 185. 270. 282. 289. u. f. 431. 437. IV 393. II 16. 20. 207. 296. III 160. u. f. 169. VI 85. III 179. VI 88.

Deren Sitzungen: Erste I Theil, S. 3. 2te I Thl. S. 28. 3te ebendas. S. 49. 4te 71, 5te 88, 6te 119, 7te 133, 8te 139, 9te 157, 10te 166, 11te 179, 12te 182, 13te 202, 14te 205, 15te 220, 16te 230, 17te 236, 18te 267, 19te 272, 20te 284, 21te 289, 22te 300, 23te 322, 24te 326, 25te 333, 26te 346, 27te 352, 28te 359, 29te 410, 30te 428, 31te 431, 32te 437, 33te 461, 34te 463, 35te 471, 36te 484, 37te 486, 38te 491, 39te 530, 40te 538. — 41te II Theil, S. 1, 42te II Thl. S. 19, 43te ebendas. S. 24, 44te 29, 45te 90, 46te 106, 47te 111, 48te 119, 49te 121, 50te 181, 51te 189, 52te 196, 53te 205, 54te 225, 55te 286, 56te 296, 57te 311, 58te 321, 59te 330, 60te 334, 61te 337, 62te 355, 63te 358, 64te 363, 65te 379, 66te 383, 67te 391, 68te 437, 69te 444, 70te 454, 71te 553, 72te 566, 73te 573, 74te 576, 75te 580, 76te 607, 77te 615, 78te 622, 79te 665. — 80te III Theil, Seite 3, 81te III Thl. S. 8, 82te ebendas. S. 59, 83te 67, 84te 107, 85te 113, 86te 117, 87te 129, 88te 132, 89te 139, 90te 146, 91te 150, 92te 159, 93te 167, 94te 178, 95te 185, 96te 188. Conferenz vom 20. April 1799. 193. 97te 199. Conferenz vom 25. April 1799. 212.

Deren Erlasse an die allgemeine Reichs-Versammlung: Erster IV Theil, Seite 7, 2ter IV Thl. S. 12, 3ter ebendas. S. 23, 4ter 24, 5ter 46, 6ter 54, 7ter 65, 8ter 88, 9ter 149, 10ter 180, 11ter 201, 12ter 263, 13ter 281, 14ter 306, 15ter 363, 16ter 365, 17ter 389, 18ter 401, 19ter 407, 20ter 431, 21ter 451. — 22ter V Theil, Seite 7, 23ter V Thl. S. 22, 24ter ebendas. S. 30, 25ter 66, 26ter 72, 27ter 90, 28ter 97, 29ter 101, 30ter 166, 31ter 211, 32ter 242, 33ter 248, 34ter 271. — 35ter VI Theil, S. 11, 36ter VI 28, 37ter VI 44, 38ter VI 54, 39ter VI 70, 40ter VI 77, 41ter VI 82, 42ter VI 85, 43ter VI 89, 44ter VI 111, 45ter VI 118, 46ter VI 120.

Deren Erlasse an die kaiserl. Plenipotenz: Erster IV Thl. Seite 10, 2ter IV Thl. S. 26, 3ter ebendas. S. 39, 4ter 44, 5ter 57, 6ter 66, 7ter 82, 8ter 153, 9ter 181, 10ter 185, 11ter 202, 12ter 226, 13ter 265, 14ter 268, 15ter 282, 16ter 304, 17ter 307, 18ter 318, 19ter 319, 20ter 350, 21ter 364, 22ter 366, 23ter 369, 24ter 390, 25ter 396, 26ter 402, 27ter 406, 28ter 417, 29ter 432, 30ter 446, 31ter 451. — 32ter V Theil, Seite 1, 33ter V Thl. S. 7, 34ter ebendas. S. 8, 35ter 22, 36ter 31, 37ter 49, 38ter 67, 39ter 73, 40ter 81, 41ter 91, 42ter 92, 43ter 98, 44ter 101, 45ter 110, 46ter 135, 47ter 138, 48ter 138, 49ter 167, 50ter 175, 51ter 211, 52ter 242, 53ter 243, 54ter 248, 55ter 249, 56ter 272, 57ter 301. — 58ter VI Theil, S. 11, 59ter VI Thl. S. 18, 60ter ebendas. S. 28, 61ter 37, 62ter 45, 63ter 50, 64ter 55, 65ter 66, 66ter 70, 67ter 78, 68ter 82, 69ter 86, 70ter 90, 71ter 93.

Reichs-Friedens-Deputations-Directorium, (kurmainzisches) dessen erste Directorial-Proposition, *I* 7. Dessen Legitimation bey der kaiserl. Plenipotenz, *I* 7. Anmerk. 7) Dessen Legitimation mit der französischen Gesandtschaft, *I* 51. u. f. *I* 72. u. f. *IV* 24. 26. *I* 158. *IV* 142. 143. *I* 164. *IV* 149. 153. *I* 185. 187. u. f. *I* 206. *IV* 188. 190. *I* 219. *IV* 201. 202. *II* 106. *V* 9. 10. 22. *II* 189. *V* 50. *II* 191. *V* 57. 66. 67.

Beantwortet die kaiserl. Proposition, *I* 234. *IV* 218.

Reichs-Kammer-Gericht, (kaiserliches) dessen Neutralität und Einquartierungs-Freyheit bey künftigen Reichs-Kriegen, *I* 416. *VI* 24. 40. Dessen in Strasburg befindliche Acten, *I* 416. *VI* 24. 40. Dessen Schreiben an die Reichs-Friedens-Deputation, *I* 416. Anmerk. 95) *V* 45. *V* 126.

Reichs-Ritterschaft, (gesammte) deren Ablegatus, *I* 22. Promemorien an die Reichs-Friedens-Deputation, *IV* 345. *V* 31. 77. 136. 171. 295.

Reichs-Ritterschaft, Cantons Oberrhein, deren Bevollmächtigter, *I* 48. Promemoria an die Reichs-Friedens-Deputation, *V* 107.

Cantons Ortenau, Bevollmächtigter, *I* 178.

Reichsritterschaftliche Besitzungen auf dem linken Rhein-Ufer, *V* 4. 23. 51. 68. 82. 139. 146. *II* 388. *V* 181. 222. *III* 8. u. f. *VI* 21. 24. 40. Siehe auch Privat-Eigenthum der Reichs-Ritterschaft.

Reichs-Versammlung, (allgemeine) deren Neutralität und Einquartierungs-Freyheit in künftigen Reichs-Kriegen, *I* 416. Correspondenz mit der Deputation, siehe Reichs-Friedens-Deputation.

Reizenstein, (Sigismund Carl Joh. von) markgräflich badischer Abgeordneter, *II* 354.

Religions- und Kirchen-Sachen in den Cedendis, *I* 412. *IV* 450. *VI* 24. 40.

Renunciationen, siehe Verzichtleistungen.

Renz, (Joh. Baptist) Bevollmächtigter des Herrn Fürst-Abts zu Kempten, *II* 110.

Requisitionen, (französische) siehe Contributionen und Truppen, (französische.)

Revolutions-Absichten, (französische) *I* 237. *IV* 222. *I* 321. *IV* 285. 288.

Rheingrafenstein, (Rheingräfinnen zu) deren Bevollmächtigter, *II* 285.

Rhein-Gränze, siehe Gränze zwischen Deutschland und Frankreich.

Rhein-Inseln, *V* 4. *II* 26. 32. u. f. *V* 11. 68. 82. 181. 222. 250. *II* 622. *VI* 4. 9. *III* 8. u. f. *VI* 20. 24. 40.

Rhein-Schiffahrt, *I* 416. *V* 4. *II* 25. 32. *V* 11. 23. 51. 68. 82. 181. 222. *VI* 24. 40.

Rhein-Ufer, (rechtes) dessen Zustand, siehe Truppen, (französische) deren Occupation ꝛc.

Rhein-Zölle, *V* 4. 11. 23. 68. 82. 181. 194. *VI* 24. 40.

Riese, Bevollmächtigter der Wild- und Rheingrafen, *I* 132.

Roberjot, bevollmächtigter Minister der französischen Republik, *V* 57.

Rodde, (Mathäus) Abgeordneter der Reichsstadt Lübeck, *I* 132.

Rosen-

Rosenkranz, (Niels) königl. Dänisch-Hollstein-Glückstädtischer Gesandter, *I* 181.

Rouesch, (Johann von) Bevollmächtigter der Oettingischen Häuser, *I* 204.

S.

Sachsen, (Kur-) Subdelegirte, *I* 4. *III* 151. Anzeige an die Deputation, *VI* 71. Abberufung seiner Subdelegirten, *III* 201.

Salm-Kyrburg, (Fürst zu) dessen Particular-Abgeordneter, *I* 132. Promemoria, *IV* 338.

Salm-Salm, (Fürst zu) dessen Bevollmächtigter, *I* 48. Promemorien an die Reichs-Friedens-Deputation, *IV* 338. *V* 103. 215. *VI* 36.

Salm, (Wild- und Rheingraf zu) dessen Bevollmächtigter, *I* 132. Promemorien, *IV* 338. *V* 103. *VI* 36.

Salm-Reiferscheid-Bedburg, (Graf zu) dessen Bevollmächtigter, *III* 145.

Sayn-Hachenburg, französische Bedrükkungen daselbst, *IV* 373.

Säcularisationen, siehe Friedens-Basis, (zweyte.)

Schäfer, (Philipp von) Bevollmächtigter der schwäbischen Reichs-Prälaten.

Schiffahrt auf den deutschen Flüssen, *V* 4. *II* 26. 32. u. f.

Schiffahrt auf dem Rheine, siehe Rhein-Schiffahrt.

Schmid, (Conrad) Subdelegirter der Reichsstadt Augsburg, *I* 4.

Schreiber, Abgeordneter der Reichsstadt Heilbronn, *I* 283.

Schwäbische-Reichsgrafen, deren Particular-Abgeordneter, *I* 22. Promemorien an die Reichs-Friedens-Deputation, *IV* 116. 327. *V* 102. *VI* 36.

Schwäbische-Reichsprälaten, deren Particular-Abgeordnete, *II* 30.

Schwäbische Reichsstädte, deren Deputirte, *I* 529. 542. Deren Schreiben und Promemoria an die Reichs-Friedens-Deputation, *IV* 434. *V* 292.

Schuhmacher, (Joseph Anton) fürstbischöflich-baselscher Bevollmächtigter, *I* 118.

Schulden, die auf dem linken Rhein-Ufer haften, *V* 4. *II* 27. 32. u. f. *V* 11. 68. 82. 110. 146. 176. 181. 222. 250. *II* 622. u. f. *VI* 5. 9. *III* 8. u. f. *VI* 20. 24. 40.

Die auf den Zöllen und andern Wasser-Einkünften haften, siehe Zölle.

Schweden, siehe Vorpommern.

Schweitz, deren Commercial-Verhältnisse mit Deutschland, *I* 416. Siehe auch Rhein-Schiffahrt.

Schweitzer, (Friedrich Carl) Subdelegirter der Reichsstadt Frankfurt, *I* 5.

Sequestration und Confiscation deutschen Eigenthums in Frankreich, *I* 414. *VI* 24. 40.

Seybert, Bevollmächtigter des Grafen von der Leyen, *I* 165.

Seyfried, (Eugen von) Bevollmächtigter der schwäbischen Reichs-Prälaten, *II* 30.

Solms-Braunfels, (Fürst) dessen Bevollmächtigter, *I* 132.

Solms-Laubach, (Friedrich Reichsgraf von) Deputirter der wetterauischen Grafen, *I* 22. Der westphälisch-protestantischen Grafen, *I* 165.

Sonntag, (Heinrich) kurtrierscher Deputirter, *I* 21.

Speyer, (Fürstbischof zu) dessen Particular-Abgeordnete, *I* 22. *III* 138. Promemorien an die Reichs-Friedens-Deputation, *IV* 231. *V* 61. 170.

Stablo, Particular-Abgeordneter, *I* 235. Promemoria an die Reichs-Friedens-Deputation, *IV* 354. *V* 199.

Staader, (Freyherr von) kais. königl. Feldmarschall-Lieutenant und Interims-Kommandant der Reichs-Armee, siehe Truppen, (kaiserl. königl.) und deren Rückmarsch in die Erblande.

Stadion, (Friedr. Loth. Franz Graf von) fürstl. würzburgischer Subdelegirter, *I* 4.

Steube zu Schnadiz, (Christ. Erdmann von) landgräfl. Hessen-Kasselscher Gesandter, *III* 128.

Stiftungen, (geistliche und weltliche) siehe pia corpora.

Stollberg, fürstl. und gräfl. Häuser, deren Abgeordneter, *II* 285.

Strasburg, (Fürst-Bischof zu) dessen Particular-Abgeordnete, *I* 235. Promemorien an die Reichs-Friedens-Deputation, *IV* 341.

Strecker, (Joh. Friedr.) landgräfl. Hessen-Darmstädtischer Particular-Abgeordneter, *I* 22.

Subdelegirte, Legitimation derselben, *I* 5. Anmerk. 15.)

T.

Thalweg im Rheine, *V* 68. 82. 181. 222. *II* 622. *VI* 4. *III* 8. *VI* 20. 24. 40. Siehe auch Gränze zwischen Deutschland und Frankreich.

Thurn und Taxis, (Fürst zu) dessen Particular-Abgeordnete, *I* 22. *II* 131. Promemoria an die Reichs-Friedens-Deputation, *IV* 340.

Topor Morawizky, siehe Morawizky.

Transito-Zölle, *V* 4. *II* 26. 32. u. f. *V* 11. 82. 222.

Treilhard, bevollmächtigter Minister der französischen Republik, *IV* 190.

Trient, (Fürst-Bischof zu) dessen Bevollmächtigter, *I* 181. Promemoria an die Reichs-Friedens-Deputation, *IV* 331.

Trier, (Kur-) Gesandtschaft, *I* 21. Promemorien an die Reichs-Fr. Deputation, *IV* 102. 283. 322. *I* 417. *IV* 367. *IV* 403. Anmerk. *) *IV* 413. 433. *V* 194. *VI* 46.

Truchseß, (Franz Conrad Freyherr von) Bevollmächtigter des Johanniterordens in deutschen Landen, *I* 87.

Truppen, (französische) deren Vordringen in den Jahren 1797. und 1798. *I* 89. *IV* 38. *I* 120. *IV* 39. *I* 131. *IV* 52. *I* 273. Deren Vorrücken am 1. März 1799. *VI* 71. *III* 150. 157. *VI* 79. *III* 160. 166. *VI* 85. *III* 167.

Deren Occupation verschiedener Lande auf dem rechten Rhein-Ufer, Bedrükkungen, Requisitionen und Contributionen daselbst, dann ihren Rückzug betreffend, *I* 148. 154. *IV* 89. *I* 219. *IV* 303. *I* 235. *IV* 220. *I* 237. u. f. 268. *IV* 226. *I* 274. *IV* 257. 263. 265. *I* 301. u. f. *IV* 313. 316. *I* 334. *IV* 360. 361. *I* 429. *IV* 373. *I* 459. *IV* 396. *I* 491. 530. *I* 535. *IV* 446. 447. 448. 449. *II* 1. u. f. *V* 4. *II* 26. 32. u. f. *V* 117. 120. 126. 136. 138. 146. 176. 181. 222. *VI* 27. 35. 36. 44. *III* 113. 117. *VI* 46. 47. 49. 50. *III* 132. *VI* 51. *III* 141. *VI* 60. 61. 63. 65. Siehe auch Ehrenbreitstein.

Truppen, (kaiserl. königl.) deren Rückmarsch aus dem Reiche in die Erblande betreffend, *I* 23. *IV* 3. *I* 29. *IV* 5. 6. 7. *I* 37. *IV* 10. 12. 13. 17. 18. 21. *I* 89. *IV* 28. 29. 31. u f. 43. *I* 121. *IV* 44. 46. *I* 131. *IV* 49. 50. 83. Anm. ***) *I* 167. *IV* 155. 157. u. f. *I* 273. *IV* 242. 263. 265. Siehe auch Truppen, (französische) deren Vordringen in den Jahren 1797. und 1798., und Mainz, (Stadt.)

Truppen, (rußische) deren Marsch durch das deutsche Reichs=Gebiet betreffend, VI 53. III 132. VI 54. 55. 57. 58. III 139. 144. VI 66. 67. 68. III 146. VI 71. 79. III 179. VI 88. 91. 92. III 185.

U.

Uferbau am Rheine, V 4. 11. 23. 51. 250. VI 24. 40.
Ulrich, (Gottfried von) Hoch= und Deutschmeisterischer Gesandter, I 22. Kurkölnischer Gesandter, I 70.
Ultimatum, (franz.) III 67. u. f. VI 24.
Umfrage, siehe Aufruf.
Universitäts= und Schul=Anstalten in den Cedendis, siehe pia corpora.

V.

Vandenschoor, Essen und Thornischer Abgeordneter, I 87.
Verzichtleistung Deutschlands auf die an Frankreich abzutretende Gegenstände, V 4. II 27. 32. u. f. V 11. V 82. 181. 222. VI 24. 40. Auf Titel, welche auf den Cedendis beruhen könnten, V 4. II 27. 32. u. f. V 11. 181. VI 24. 40.
—— zu Gunsten der mit der französischen Republik alliirten Republiken, V 4. II 27. 32. u. f. V 11. 68. 82. 181. 222. VI 24. 40.
Verzichtleistung Frankreichs und seiner Alliirten auf Ansprüche in Deutschland, V 82. 181. 222. VI 24. 40.
Vollmacht, (kais.) I 7. 231. 232. Anm. 80)
—— des Reichs, IV 188. I 206. Anm. 79) I 213.
—— französische, IV 190. I 285. II 107. V 9. II 189. V 50. II 191. V 57.
Vorpommern, Gesandtschaft, I 466.
Vrints=Berberich, (Freyherr von) fürstl. Thurn und Taxischer Bevollmächtigter, II 131.

W.

Waitz von Eschen, (Friedrich Siegmund) landgräflich Hessen=Kasselscher Bevollmächtigter, I 299. III 128.
Wartemberg, (Graf zu) dessen Abgeordneter, I 529. V 106. VI 36.
Wasser=Einkünfte, siehe Zölle.
Weckherlin, (Ferdinand Wilhelm) herzogl. würtembergischer Gesandter, I 21.
Westphälische Reichsgrafen, katholischen Theils, deren Particular Abgeordnete, I 165. 351. Promemoria, IV 344.
—— Protestantischen Theils, deren Particular=Abgeordneter, I 165. Promemorien, IV 320. 373. V 108. 168. VI 49.
Wetterauische Reichsgrafen, deren Particular=Abgeordneter, I 22. Promemoria, IV 38. 114. 203. 320. V 108. 117. 174. VI 36. 49.
Wezlar, (Reichsstadt) Promemoria, IV 125.
Würtemberg, (Herzoge zu) deren Gesandte, I 21. 156. Promemorien, IV 335. V 116. VI 36.

Z.

Zahlungs=Verbote, (gegenseitige) I 414. VI 24. 40.
Zölle und sonstige Wasser=Einkünfte in den Cedendis, insbesondere die darauf haftende Schulden betreffend, I 414. VI 24. 40.
—— auf dem Rheine, siehe Rhein=Zölle.
—— beym Durchzug der Waaren, siehe Transito=Zölle.
—— bey der Einfuhr der Waaren, siehe Einfuhr=Zölle.
—— bey der Ausfuhr der Waaren, siehe Essito=Zölle.
—— auf dem platten Lande, siehe Land=Zoll=Wesen.
—— auf der Weser zu Elsfleth, V 181. 222. 250. 274. 276. 278. 300. II 622. VI 5. 10. 12. 15. 16. III 8. u. f. VI 21. 24. 40.
Zwakh, (von) Bevollmächtigter der Wild= und Rheingrafen, I 132. Von Solms=Braunfels, I 132. Von Anhalt, I 132. Von Salm=Kyrburg, I 132. Von Trient, I 181. Von Hohenlohe=Waldenburg=Schillingsfürst, I 460.
Zwanziger, (Friedr. Adolph von) Bevollmächtigter von Löwenstein=Wertheim, I 266. Von Aremberg, I 299.

Ende.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MIDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Münch von Bellinghausen, Heinrich [Herausgeber]

Protocoll der Reichs-Friedens-Deputation zu Rastatt

Bd.: 6

Rastatt 1800

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/4Jur.603(4/6
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11067093-7
VD18 80125409-001